



TÄTIGKEITSBERICHT

Gleichstellungsstelle

Landkreis Kaiserslautern

Februar 2016 bis November 2019



Impressum

Herausgeberinnen: Dorothee Müller & Rebecca Leis
Gleichstellungsbeauftragte
Landkreis Kaiserslautern

Bezugsadresse: Kreisverwaltung Kaiserslautern
Gleichstellungsstelle
Lauterstraße 8
67657 Kaiserslautern

Tel.: 0631 7105-344
Fax: 0631 7105-264
E-Mail: gss@kaiserslautern-kreis.de
www.kaiserslautern-kreis.de

Layout: Dorothee Müller & Rebecca Leis

Vervielfältigung: Kreisverwaltung Kaiserslautern

© Copyright 2010 - 2020, Kreisverwaltung Kaiserslautern

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Gleichstellungsbeauftragten	6
1. Projekte	8
1.1 Projekt „Frauenspuren in der Westpfalz“	8
1.1.1 Broschüre „Frauenspuren in der Westpfalz“ Band 2.....	8
1.1.2 Internetseite „www.frauenspuren-westpfalz.de“.....	10
1.1.3 Vorstellung der neuen Broschüre im Reinhard-Blauth-Museum in Weilerbach	11
1.2 Fotowettbewerb „Frauen im Blick“	13
1.3 Projekt der Gleichstellungsbeauftragten der Westpfalz	17
1.4 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland	21
1.4.1 Extrablatt – 100 Jahre Frauenwahlrecht.....	21
1.4.2 100 Jahre Frauenwahlrecht – 12. November 2018.....	27
1.4.3 Veranstaltung zu 100 Jahre Frauenwahlrecht – „Was haben wir erreicht?“ am 19. Januar 2019.....	31
2. Veranstaltungen	33
2.1 Internationaler Frauentag	33
2.1.1 „Literaturcafé“ am 11. März 2017 im Bürgerhaus Frankenstein	33
2.1.2 Frauen-Musik-Kabarett „DieDo“ am 4. März 2018 in der Stadthalle Landstuhl.....	38
2.1.3 „Gemeinsames Frühstück“ am 9. März 2019 im Bürgerhaus Rodenbach	44
2.2. Equal Pay Day.....	49
2.2.1 Aktion zum Equal Pay Day am Samstag, 18. März 2017 auf dem Stiftsplatz in Kaiserslautern.....	49
2.2.2 Frauen haben ein Recht auf mehr - Infoveranstaltung zum Equal Pay Day am Freitag, 16. März 2018 im Mehrgenerationenhaus in Otterbach	50
2.2.3 Postkarte, Aktionswebseite und „Roadshow“ rund um den Equal Pay Day 2019	55
2.3 Internationaler Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen“	59
2.3.1 Internationaler Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen - Wo fängt sie an?“ am Freitag, 25. November 2016.....	59
2.3.2 Internationaler Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen - Sichtweisen, Zuschreibungen, Selbstverständnis“ am Montag, 27. November 2017	61
2.3.3 Internationaler Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen – Gesicht zeigen“ am Sonntag, 25. November 2018 und Montag, 26. November 2018	64

2.3.4 Internationaler Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen – Frauen in der modernen Gesellschaft zwischen Hass und Gleichberechtigung“ am Montag, 25. November 2019	67
2.4 Wup! Wiedereinstieg und Perspektive	71
2.4.1 WuP! Wiedereinstieg und Perspektive - Informationen zum beruflichen Wiedereinstieg am 28. September 2016 in der Agentur für Arbeit Kaiserslautern	71
2.4.2 „WuP! - Wiedereinstieg und Perspektive“ - Informationen zum beruflichen Wiedereinstieg am 15. November 2017 in der Agentur für Arbeit Kaiserslautern	74
2.4.3 „WuP! - Wiedereinstieg und Perspektive“ - Informationen zum beruflichen Wiedereinstieg am 8. Juni 2018 in der Agentur für Arbeit Kaiserslautern	79
2.4.4 „WuP! - Wiedereinstieg und Perspektive“ - Informationen zum beruflichen Wiedereinstieg am 7. Mai 2019 in der Agentur für Arbeit Kaiserslautern	82
2.5 Neunte Ausbildungsbörse am 13. September 2017 im Fritz-Walter-Stadion in Kaiserslautern	85
2.6 Vorstellung der Arbeit der Gleichstellungsstelle Landkreis Kaiserslautern	87
2.6.1 Vorstellung der Gleichstellungsstelle Landkreis Kaiserslautern beim Soroptimist International Club Kaiserslautern am 26. Oktober 2016	87
2.6.2 Vorstellung der Gleichstellungsstelle Landkreis Kaiserslautern bei der Europa-Union Kaiserslautern am 7. Juni 2018	87
2.7 Veranstaltung „KMS GOES KLASSIK – Komponistinnen“ - Benefizkonzerte für musikalische Projekte in Schule und Kindergarten	88
3. Seminare / Workshops	90
3.1 Seminare / Workshops der Gleichstellungsstelle	90
3.1.1 Seminar für „Zeit- und Selbstmanagement“ am 9. und 10. Juni 2017	90
3.1.2 Workshop „Stress im Alltag“ am 28. September 2017	92
3.1.3 Seminar für „Zeit- und Selbstmanagement“ am 25. und 27. April 2018	93
3.1.4 Vortrag für Frauen „Grenzüberschreitungen und Übergriffigkeiten im (Berufs-) Alltag“ am 16. November 2018	95
3.1.5 Workshop für Frauen in Führung: Widerstandsfähigkeit im Betrieb – resiliente Menschen und Strukturen	96
3.1.6 Seminarreihe „Frauen & Politik“	98
3.2 Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen	101
4. Frauenbeirat Landkreis Kaiserslautern	103
5. Netzwerke	105
5.1 Landesarbeitsgemeinschaft der behördlich wirkenden Gleichstellungsbeauftragten nach dem Landesgleichstellungsgesetz in Rheinland-Pfalz LGG (LAG-LGG)	105

5.2 Landesarbeitsgemeinschaft der Kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in Rheinland-Pfalz (LAG).....	106
5.3 Arbeitsgemeinschaft Gleichstellung bei den kommunalen Spitzenverbänden und Dienstbesprechungen mit der Geschäftsstelle des Landkreistages.....	107
5.4 Netzwerk „Frühe Hilfen im Landkreis Kaiserslautern“.....	108
5.5 Regionaler Runder Tisch Gewalt in engen sozialen Beziehungen (RRT GesB Kaiserslautern).....	109
5.6 Netzwerk Arbeitsmarktgespräche	110
5.7 Netzwerk der Gleichstellungsbeauftragten in Kaiserslautern.....	111

Vorwort der Gleichstellungsbeauftragten

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns Ihnen unseren ersten Tätigkeitsbericht für den Zeitraum vom 1. Februar 2016 bis 30. November 2019 vorlegen zu können.

Am 1. Februar 2016 wurden wir als Nachfolgerinnen von Frau Elvira Schlosser mit je 50 % als Gleichstellungsbeauftragte des Landkreis Kaiserslautern bestellt. Frau Leis trat ihre Stelle zum 1. Februar 2016 und Frau Müller nach Ende ihrer Elternzeit am 5. Oktober 2016 an.

Der Tätigkeitsbericht bietet Ihnen einen sehr guten Überblick über die von den Gleichstellungsbeauftragten durchgeführten Projekte, Veranstaltungen, Seminare sowie über die Netzwerke, in denen sich die Gleichstellungsbeauftragten engagieren.

Im vergangenen Jahr 2018 prägten gleich drei herausragende Jubiläen die Arbeit der Gleichstellungsstelle. Dies waren das 30-jährige Bestehen des Frauenbeirates des Landkreis Kaiserslautern am 15. Juni 2018, das 100-jährige Frauenwahlrecht in Deutschland, das sich am 12. November 2018 jährte und zum anderen das 200-jährige Bestehen des Landkreis Kaiserslautern.

100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland, das nahmen wir als Anlass, gemeinsam mit unseren Kolleginnen der Landkreise Kusel und dem Donnersbergkreis die Zeitung „**Extrablatt - 100 Jahre Frauenwahlrecht**“ herauszugeben sowie mit zwei unterschiedlichen Veranstaltungen das Frauenwahlrecht zu feiern.

Besonders erwähnen möchten wir, dass wir gemeinsam mit sechs weiteren Kolleginnen der Westpfalz den Zusammenschluss der „Gleichstellungsbeauftragten der Westpfalz“ wieder aktiviert und gemeinsam die Kampagne „**FrauenStärken**“ initiiert und umgesetzt haben.

Darüber hinaus haben wir das sehr erfolgreiche LEADER-Projekt unserer geschätzten Vorgängerin, Frau Elvira Schlosser, „**Frauenspuren in der Westpfalz**“ weitergeführt und einen zweiten Band herausgegeben.

Im Jahr 2019 wurde von uns erstmals die Seminarreihe „**Frauen & Politik**“ für alle neu in den Rat gewählten Frauen sowie diejenigen Frauen im Rat, die ihr Wissen gerne auffrischen wollten durchgeführt.

Die drei angebotenen Seminare „Grundlagen der Gremienarbeit“, „Kommunales Haushaltsrecht“ sowie „Sicheres Auftreten & selbstbewusstes Agieren“ fanden so großen Zuspruch, dass wir die Seminarreihe „**Frauen & Politik**“ in den kommenden Jahren fortführen möchten.

Gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Kaiserslautern, dem BPW Club Kaiserslautern e.V. und dem DGB Westpfalz haben wir uns zu einer

Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die jährlich eine gemeinsame Aktion anlässlich des **Equal Pay Day** durchführt.

Im Jahr 2019 haben wir in dem Netzwerk eine Postkarte entworfen sowie die Aktionswebseite www.gleichstellung.online erstellt.

Darüber hinaus wurde von den Gleichstellungsbeauftragten gemeinsam mit den übrigen Netzwerkpartnern eine „Roadshow“ im ersten Halbjahr 2019 durchgeführt. Ziel der Aktion war es, die Gesellschaft für das Thema „Lohnungleichheit“ zu sensibilisieren und gezielt auch die jüngeren Generationen anzusprechen. Dazu besuchten die Gleichstellungsbeauftragten die 10. Klasse der Integrierten Gesamtschule Enkenbach-Alsenborn sowie drei Gruppen der Jahrgangsstufe 11 des Reichswaldgymnasiums Ramstein-Miesenbach.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Berichts.

Kreisverwaltung Kaiserslautern, Dezember 2019
Im Auftrag

Dorothee Müller

Rebecca Leis

Gleichstellungsbeauftragte

1. Projekte

1.1 Projekt „Frauenspuren in der Westpfalz“

1.1.1 Broschüre „Frauenspuren in der Westpfalz“ Band 2

Mit dem Projekt „**Frauenspuren in der Westpfalz**“ wollen die Gleichstellungsbeauftragten der Landkreise Kaiserslautern, Kusel und Donnersbergkreis einen Beitrag dazu leisten, dass Frauengeschichte und Frauenkultur in der ländlichen Region einen festen Platz im Spektrum historischer Angebote erhalten und damit auch eine Wertschätzung erfahren.

Das Leben und Wirken von Frauen soll in den Blick gerückt und einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.



Nach der erfolgreichen Veröffentlichung des ersten Bandes „**Frauenspuren in der Westpfalz**“ im Jahr 2014 durch unsere Vorgängerin Frau Elvira Schlosser, haben wir gemeinsam mit den Kolleginnen der Landkreise Kusel und Donnersbergkreis die Spurensuche fortgesetzt.

Das Projekt ist um 22 weitere außergewöhnliche und spannende Frauenporträts angewachsen, die im zweiten Band der Broschüre vorgestellt werden.

Insgesamt porträtiert das Projekt „**Frauenspuren in der Westpfalz**“ das Leben und Wirken von 52 bemerkenswerten Frauen, die beruflich, kulturell, sozial, kirchlich oder politisch eine bedeutende Rolle gespielt haben oder wichtige Bezugspersonen innerhalb des dörflichen oder städtischen Lebens waren.

Im Landkreis Kaiserslautern kamen folgende Porträts dazu:

- **Wilhelmine Baldauf** (1926-1993), Otterbach
Erste Frau als Kreisdeputierte des Landkreises Kaiserslautern
- **Anna Demtröder** (1906-1988), Bruchmühlbach-Miesau, OT Vogelbach
Diakonissin, Rote-Kreuz-Schwester und gute Nachbarin
- **Elisabeth Edinger** (1911-2006), Neuhemsbach
Politik war ihr Leben
- **Schwester Maria Gratiosa Hafeneder** (1911-1989) und
Schwester Maria Anstrudis Stürzl (1888-1967), Hochspeyer
Das Leben und Wirken zweier Franziskanerinnen in Hochspeyer
- **Alma Rüb** (1901-1997), Mittelbrunn
Bäuerin mit Weltoffenheit auf der Sickinger Höhe
- **Mathilde Scharding** (1923-2011), Schneckenhausen
Musik war ein großer Teil ihres Lebens
- **Margarte Schmitt** (1874-1941), Weilerbach
Hommage an eine vergessene Samariterin



1.1.2 Internetseite „www.frauenspuren-westpfalz.de“

Im Frühjahr 2018 wurde die Internetseite www.frauenspuren-westpfalz.de barrierefrei gestaltet und gemäß der neuen EU-Datenschutzgrundverordnung überarbeitet.

Die Dateneingabe und Pflege der Internetseite wird nun durch die Gleichstellungsbeauftragten selbst durchgeführt.



Auf der Internetseite sind alle Lebensläufe der bislang 52 porträtierten Frauen der drei Landkreise Kaiserslautern, Kusel und Donnersbergkreis eingestellt.

Darüber hinaus befinden sich auf der Seite Informationen über das Projekt, eine Pressesammlung aber auch Informationen zu den Möglichkeiten die Ausstellung auszuleihen.

Die Ausstellung „**Frauenspuren in der Westpfalz**“ kann als Gesamt- oder Teilausstellung ausgeliehen werden.

1.1.3 Vorstellung der neuen Broschüre im Reinhard-Blauth-Museum in Weilerbach

Am 3. November 2017 luden die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreis Kaiserslautern sowie der Verbandsgemeinde Weilerbach zu der Vorstellung der Broschüre „**Frauenspuren in der Westpfalz**“ **Band 2** ins Reinhard-Blauth-Museum in Weilerbach ein.

Die neue Broschüre umfasst neben sieben Porträts von bemerkenswerten und außergewöhnlichen Frauen aus dem Landkreis Kaiserslautern, deren eindrucksvolle Lebensläufe nicht in Vergessenheit geraten sollen, noch insgesamt fünfzehn weitere Aufzeichnungen von Frauen aus dem Landkreis Kusel sowie dem Donnersbergkreis.

Im Rahmen der Sonderausstellung „**Frauenspuren in der Westpfalz**“ wurden die sieben Porträts der Frauen aus dem Landkreis Kaiserslautern vom 3. November 2017 bis 31. Januar 2018 im Reinhard-Blauth-Museum ausgestellt.

Die weibliche Seite der Geschichte

WEILERSBACH: Biografiensammlung herausragender Frauengestalten der Region vorgestellt

VON JOACHIM BAADTE

Nicht der übliche Blick auf Haupt- und Staatsaktionen mächtiger Politiker und Industrieller war am Freitagabend im Weilerbacher Reinhard-Blauth-Museum gefragt. Im Mittelpunkt standen starke Frauen aus drei westfälischen Landkreisen, denen das Überleben in schweren Zeiten zu verdanken ist. Die Gleichstellungsbeauftragten Rebecca Leis und Sandra Degen präsentierten den zweiten Broschürenband der „Frauenspuren in der Westpfalz“.

„Die anderen Frauen sind den Männern nach, ich der Politik.“ Dieses Zitat von Elisabeth Edinger aus Neuheimsbach und auch ihre Biografie hob Rebecca Leis, Gleichstellungsbeauftragte bei der Kreisverwaltung Kaiserslautern, besonders hervor. Ihre Präsentation von acht Lebensbildern herausragender Frauengestalten aus dem Landkreis stand im Mittelpunkt der Feierstunde.

Gerade 30 Jahre alt sei Elisabeth Edinger (1911-2006) gewesen, als sie im Zweiten Weltkrieg ihren Mann verloren habe. „Da sie es ihrer Tochter ermöglichen wollte, später einmal zu studieren, musste sie neben ihrer Aufgabe als alleinerziehende Mutter noch anderweitig arbeiten“, schreiben Dorothee Müller und Rebecca Leis in der von ihnen verfassten biographischen Skizze über die Neuheimsbacherin. Zunächst habe sie in forst- und landwirtschaftlichen Betrieben gearbeitet. Danach sei es ihr gelungen, sich wirtschaftlich auf eigene Beine zu stellen, erzählt Rebecca Leis. Über den Bedarf des eigenen Haushaltes hinaus sei es ihr möglich gewesen, auf ihren Äckern und Feldern Überschüsse zu produzieren, die während und nach dem Zweiten Weltkrieg in Stadt und Land reisenden Absatz gefunden hätten.

„Für viele Neuheimsbacher war Elisabeth die gute Seele ihres Dorfes. Wenn jemand krank war oder anderweitig Hilfe benötigte, war Lisbeth immer zur Stelle. Sie half jedem und wusste immer über alles Bescheid“, berichtete die Gleichstellungsbeauftragte. 1946 habe sich Elisabeth Edinger der SPD angeschlossen und sei dann als erste Frau in den Gemeinderat ihres Heimatortes eingezogen. Ihren Platz am Ratsstisch habe sie dann 15 Jahre lang eingenommen. Bis zu ihrem Tod im Jahr 2006 sei sie vor allem für die Gleichberechtigung von Männern und Frauen eingetreten, erklärte Rebecca Leis vor etwa 30 Gästen im Auditorium des Reinhard-Blauth-Museums.

Weilerbachs Ortsbürgermeister Horst Bonhagen (SPD) und Peter Schmidt (FWG), der Beigeordnete der Verbandsgemeinde, hatten zuvor in ihren Grußworten die vorbildliche Haltung im Ehrenamt hervorgehoben, die in den Lebensbildern der in der Broschüre vorgestellten Frauen zum Ausdruck komme.

„Ich musste mich richtig zurückhalten, um nicht auf die tolle Musik ein Tänzchen zu wagen“, lobte der scheidende Landrat Paul Junker (CDU) die künstlerischen Beiträge des Trios „Hortus Musikus“ aus Mackenbach. Dessen flotte Violinenwirbel, geprägt in ungarischen Kaffeehäusern, umrahmten die jeweiligen Wortbeiträge. In seinem Grußwort lobte der Landrat die Herausgeberinnen des zweiten Bandes der „Frauenspuren in der Westpfalz“. Die Präsentation der Vita dieser Frauen sei nötig gewesen. „Diese Idee musste umgesetzt werden. Ohne diese Frauen, die zum Teil zwei Weltkriege erlebt haben, ist der Wiederaufbau kaum denkbar gewesen“, erklärte Junker. Unter dem Begriff „Trümmerfrauen“ seien sie zum historischen Begriff geworden. Ausdrücklich bedankte sich der scheidende Landrat bei Rebecca Leis, die das Werk der früheren Gleichstellungsbeauftragten Elvira Schlosser mit der Herausgabe des zweiten Bandes erfolgreich fortsetze. Mit der Buchvorstellung am Freitagabend wurde auch gleich die Ausstellung zu bedeutenden Frauen aus der Westpfalz im Reinhard-Blauth-Museum eröffnet. Der Eintritt ist frei.

INFO
Der zweite Band der „Frauenspuren in der Westpfalz“ ist in einer Auflage von 1500 Stück erschienen. Zu beziehen ist er über die Gleichstellungsbeauftragten Dorothee Müller und Rebecca Leis, Kreisverwaltung Kaiserslautern, Burgstraße 11, Kaiserslautern; Telefon 0631/7105304, E-Mail: rebecca.leis@kaiserslautern-kreis.de, Homepage: www.kaiserslautern-kreis.de.



Parallel zur Ausstellungseröffnung im Reinhard-Blauth-Museum über bedeutende Frauen aus der Region stellten Rebecca Leis (links) und Sandra Degen die Broschüre „Frauenspuren in der Westpfalz“ vor. FOTO: VIERM

Ausschnitt aus „Die Rheinpfalz“ Kaiserslautern vom 06.11.2017

Herausragende Frauen aus dem Landkreis



Am Freitag, 03.11. wurde in einer Feierstunde die 2. Auflage der Broschüre „Frauenspuren in der Westpfalz“ durch die Gleichstellungsbeauftragten Rebecca Leis (Kreisverwaltung Kaiserslautern) und Sandra Degen (Verbandsgemeinde Weilerbach) im Reinhard-Blauth-Museum in Weilerbach vorgestellt. Nach den Grußworten von Landrat Paul Junker, Erster Beigeordneter Peter Schmidt sowie Ortsbürgermeister Horst Bonhagen, wurde die neue Broschüre vorgestellt. Darin vorgestellt werden Frauen aus den Landkreisen Donnersberg, Kaiserslautern und Kusel, welche beruflich, kulturell, sozial, kirchlich oder politisch eine prägende Rolle innerhalb der Dorfgemeinschaft hatten. Besonders erfreulich ist, dass in der Neuauflage auch eine Hommage an Margarete Schmitt (1874 – 1941) aus Weilerbach mit aufgenommen wurde. Frau Schmitt kümmerte sich, obwohl sie selbst körperlich beeinträchtigt war, aufopfernd um TBC Kranke und begleitete diese bis zu ihrem Tod. Weiterhin trug sie maßgeblich zum Bau der protestantischen Kirche bei, da sie hier auf Grund ihrer ordentlichen Schrift, Buch führte.

Ausschnitt aus „Weilerbach aktuell“ vom 16.11.2017

Für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung sorgte das Trio „Hortus Musikus“ aus Mackenbach.



Zu der Broschüre gehört ebenfalls eine Wanderausstellung mit Rollups zu jeder der einzelnen wertgeschätzten Damen, welche im Anschluss bei einem Sektempfang eröffnet wurde.

Ein Teil der Ausstellung verbleibt noch bis Ende Januar im Reinhard-Blauth-Museum (Öffnungszeiten jeweils am 1. Sonntag im Monat von 15.00 – 17.00 Uhr), der Eintritt ist frei. Die Broschüre selbst kann über die Gleichstellungsbeauftragte Sandra Degen, Rummelstraße 15, Weilerbach, Tel.: 06374/922134, Email sandra.degen@vg-weilerbach.de oder über Rebecca Leis und Dorothee Müller, Kreisverwaltung Kaiserslautern, Burgstraße 11, Kaiserslautern, Tel.: 0631/7105304, Email rebecca.leis@kaiserslautern-kreis.de bezogen werden.

22 bemerkenswerte Frauen in einer Broschüre

WEILERBACH. Der zweite Band der Broschüre „Frauenspuren in der Westpfalz“ wird heute um 18 Uhr im Reinhard-Blauth-Museum vorgestellt. Das Büchlein umfasst 22 Porträts „von bemerkenswerten und außergewöhnlichen Frauen aus den Landkreisen Kaiserslautern und Kusel sowie aus dem Donnersbergkreis“, teilt die Gleichstellungsstelle mit. Aus dem Lauterer Land werden sieben Frauen porträtiert, „die durch ihr Wirken und Handeln einen unverzichtbaren Beitrag für die Gesellschaft geleistet haben“. Damit verbunden ist eine Sonderausstellung, die bis Ende Januar 2018 läuft. Die Publikation setzt die erste Broschüre fort, die im Jahr 2013 als „Leader“-Projekt zusammen mit der Internetseite www.frauenspuren-westpfalz.de gefördert wurde. jllw

Ausschnitt „Wochenblatt Weilerbach“ vom 3.11.2017

1.2 Fotowettbewerb „Frauen im Blick“

Der **Fotowettbewerb „Frauen im Blick“** ist ein Gemeinschaftsprojekt der Gleichstellungsbeauftragten der Landkreise Kaiserslautern, Kusel und Donnersbergkreis und nimmt die Arbeitswelt der Frau in den Fokus.



Frauen sind in vielen Bereichen unserer Gesellschaft aktiv. Gleichermaßen leisten auch sie ihren Beitrag in der Arbeitswelt, sei es durch unbezahlte Familienarbeit oder entlohnte Erwerbstätigkeit. Die von ihnen geleistete Arbeit erfährt jedoch oft eine geringere Anerkennung oder wird nicht als Leistung wahrgenommen. Fakten zeigen, dass weltweit ca. 70 % der Arbeit von Frauen erledigt wird, aber nur 30 % der Frauen überhaupt für ihre Arbeit bezahlt werden. Bis heute verdienen Frauen durchschnittlich 21 % weniger als Männer, was unter anderem auch daran liegt, dass in typischen Frauenberufen und -branchen, generell sehr niedrige Entgelte gezahlt werden.

Um auf diese Missstände aufmerksam zu machen und die Arbeit der Frau zu würdigen, lobten die Gleichstellungsbeauftragten der Landkreise Kaiserslautern, Kusel und Donners-

bergkreis gemeinsam einen Fotowettbewerb aus.

Unter dem Motto „**Frauen im Blick**“, wurden Mädchen und Frauen, die gerne fotografieren, aufgefordert, Fotos einzureichen, die sich mit den vielfältigen Aspekten von Frau und Arbeit beschäftigen. Dabei spielte es keine Rolle, ob es sich um bezahlte Erwerbstätigkeit, unbezahlte Familienarbeit oder um Ehrenamtstätigkeit handelte.

Das Projekt der Gleichstellungsbeauftragten zielte darauf ab, für die Entgeltgleichheit zwischen Männern und Frauen zu sensibilisieren, eine Aufwertung typischer Frauenberufe zu erreichen sowie die Bedeutung von unbezahlter Familienarbeit und Ehrenamtstätigkeit für unsere Gesellschaft hervorzuheben.

Alle Mädchen und Frauen, die gerne fotografieren, sei es als Hobby oder aus beruflichen Gründen, konnten an dem Wettbewerb teilnehmen. Jede Teilnehmerin konnte bis zu 3 Fotos in digitaler Form einreichen.

Die Preisträgerinnen des Fotowettbewerbs „Frauen im Blick“



Das Bild zeigt v.l.n.r: Gleichstellungsbeauftragte Rebecca Leis & Dorothee Müller, Franziska Schalber, Christine Mahl, Gudrun Heß-Schmidt (1. Kreisbeigeordnete)

1. Platz: Christine Mahl



Christine Mahls Gewinnerfoto zeigt eine Frau bei körperlicher Arbeit in einem Tier-schlachtbetrieb.

2. Platz: Franziska Schalber



Franziska Schalbers Bild lichtet einen Moment ab, in dem eine ehrenamtlich tätige Frau Kinder und Jugendliche beim Sport betreut.

3. Platz: Christine Mahl



Christine Mahls Fotografie hält den Moment fest, bei dem eine ältere Frau bei der Grabpflege auf einem Friedhof zu sehen ist.

Die Werke stehen exemplarisch für die drei Aspekte von Frauenarbeit: bezahlte Erwerbstätigkeit, Ehrenamtstätigkeit und unbezahlte Familienarbeit. Frauen sind in vielen Bereichen der Gesellschaft aktiv und leisten ihren Beitrag in der Arbeitswelt. Allerdings erfährt ihre Arbeit jedoch oft eine geringere Anerkennung oder werde gar

nicht als Leistung wahrgenommen. Bis heute verdienen Frauen durchschnittlich 21 Prozent weniger als Männer, was unter anderem auch daran liegt, dass in typischen Frauenberufen und -branchen, wie beispielsweise bei Erzieherinnen generell niedrige Entgelte gezahlt werden.

Ein Ziel des Fotowettbewerbs war es, für die Entgeltgleichheit zwischen Männern und Frauen zu sensibilisieren. Es gilt, auf diese Missstände aufmerksam zu machen, die Arbeit der Frau zu würdigen, eine Aufwertung typischer Frauenberufe zu erreichen sowie die Bedeutung von unbezahlter Familienarbeit und Ehrenamtstätigkeit für die Gesellschaft hervorzuheben.

Kaiserslautern

Wir im Landkreis

Die Arbeitswelt der Frauen im Blick

Christine Mahl und Franziska Schalber sind die Gewinnerinnen des Fotowettbewerbs der Gleichstellungsbeauftragten der Landkreise Kaiserslautern, Kusel und Donnersberg. Unter dem Motto „Frauen im Blick“ waren Mädchen und Frauen aufgefordert, Fotos einzureichen, die sich mit den vielfältigen Aspekten von Frauen in der Arbeitswelt beschäftigen. Dabei habe es keine Rolle gespielt, ob es sich bei dem fotografisch Dargestellten um bezahlte Erwerbstätigkeit, unbezahlte Familienarbeit oder um Ehrenamtstätigkeit handelte, sagten die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Kaiserslautern, Rebecca Leis und Dorothee Müller.

Alle Mädchen oder Frauen, die gerne fotografieren, konnten an dem Wettbewerb mit jeweils maximal drei Fotos teilnehmen. Eine Jury entschied über die anonymisierten Einreichungen. Neben



Foto v.l.: Gleichstellungsbeauftragte Rebecca Leis, Dorothee Müller, Gewinnerinnen Franziska Schalber und Christine Mahl, Erste Kreisbeigeordnete Gudrun Heß-Schmidt

beitswelt. Allerdings erfahre ihre Arbeit jedoch oft eine geringere Anerkennung oder werde gar nicht als Leistung wahrgenommen, betonen die Gleichstellungsbeauftragten des Kreises. Bis heute verdienen Frauen durchschnittlich 21 Prozent weniger als Männer, was unter anderem auch daran liege, dass in typischen Frauenberufen und -branchen (wie beispielsweise Kita-Erzieher) generell niedrige Entgelte gezahlt werden.

Ein Ziel des Fotowettbewerbs war, für die Entgeltgleichheit zwischen Männern und Frauen zu sensibilisieren. Es gelte, auf diese Missstände aufmerksam zu machen, die Arbeit der Frau zu würdigen, eine Aufwertung typischer Frauenberufe zu erreichen sowie die Bedeutung von unbezahlter Familienarbeit und Ehrenamtstätigkeit für die Gesellschaft hervorzuheben, so die Gleichstellungsbeauftragten.

einem Preisgeld erhielten die Gewinnerinnen auch einen Blumengruß aus der Hand des Kreisvorstands Landrat Paul Junker, Erste Kreisbeigeordnete Gudrun Heß-Schmidt und Beigeordneter Peter Schmidt. Christine Mahls Gewinnerfoto zeigt eine Frau bei körperlicher Arbeit in einem Tier-Schlachtbetrieb. Franziska Schalbers Foto (2. Platz) lichtet einen Moment ab, in dem ehrenamtlich Tätige aus Spes-

bach Kinder und Jugendliche beim Sport betreuen. Christine Mahls Foto (3. Platz) beobachtet eine ältere Frau bei der Grabpflege auf einem Friedhof. Die Werke stehen exemplarisch für die drei Aspekte von Frauenarbeit: bezahlte Erwerbstätigkeit, Ehrenamtstätigkeit und unbezahlte Familienarbeit. Frauen sind in vielen Bereichen der Gesellschaft aktiv und leisten ihren Beitrag in der Ar-

Ausschnitt „WIR im Landkreis“ vom November 2017

1.3 Projekt der Gleichstellungsbeauftragten der Westpfalz

Gemeinsam mit den Gleichstellungsbeauftragten der Landkreise Südwestpfalz, Kusel und Donnersbergkreis sowie den kreisfreien Städten Kaiserslautern, Zweibrücken und Pirmasens hat die Gleichstellungsstelle des Landkreises Kaiserslautern die Kampagne „**FrauenStärken**“ initiiert und entwickelt.



Die Kampagne veranschaulicht, dass die tatsächliche Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern – wie sie bereits seit 70 Jahren im Grundgesetz in **Artikel 3 Absatz 2** steht - leider immer noch nicht erreicht ist.

Gleichzeitig bietet sie einen Überblick über die Arbeitsfelder sowie die aktuellen Schwerpunkte der Gleichstellungsbeauftragten.

Die Kampagne „**FrauenStärken**“ umfasst bis lang einen Videoclip sowie die dazugehörige Webseite www.frauenstaerken-westpfalz.de.

In dem Video werden die Themen „Entgeltungleichheit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Existenzsicherung im Alter (Frauenarmut), Gewalt gegen Frauen sowie die Politische Partizipation von Frauen“ aufgegriffen.

Mit der Veröffentlichung des Videoclips in den sozialen Medien wie z.B. YouTube und Facebook sowie der Webseite www.frauenstaerken-westpfalz.de, sollen vor allem auch junge Frauen für das Thema Gleichstellung sensibilisiert werden.



Im Rahmen einer Pressekonferenz in der Kreisverwaltung Südwestpfalz wurde die Kampagne „**FrauenStärken**“ am 20. März 2019 der regionalen Presse vorgestellt.



vordere Reihe: Gleichstellungsbeauftragte Uschi Sooß, Gleichstellungsbeauftragte Marlene Isenmann-Emsler, Gleichstellungsbeauftragte Susanne Morsch, Landrätin Dr. Suanne Ganster, Gleichstellungsbeauftragte Ute Grüner;
hintere Reihe: Gleichstellungsbeauftragte Dorothee Müller, Landrat Rainer Guth, Gleichstellungsbeauftragte Angelika Fallböhrer

Darüber hinaus wurde das Projekt bei dem Landkreis- und Städtetag, der Landesarbeitsgemeinschaft der Kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in Rheinland-Pfalz, der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauen- und Gleichstellungsbeauftragter sowie den lokalen Netzwerken der Gleichstellungsbeauftragten beworben und vorgestellt.

In dem Netzwerk der „**Gleichstellungsbeauftragten der Westpfalz**“ sollen künftig weitere Projekte umgesetzt werden.

Kampagne für junge Frauen

Gleichstellungsbeauftragte produzieren Video

PIRMASENS. Mit der Kampagne „Frauen stärken“ wollen die acht Gleichstellungsbeauftragten der Westpfalz junge Frauen über ihre Arbeit aufklären. Dazu haben sie einen Kurzfilm ins Internet gestellt, den sie auch über die sozialen Netzwerke verbreiten. Die Kosten für die Produktion wurden geteilt.

Viele junge Frauen wissen überhaupt nicht, was wir machen“, sagt Susanne Morsch, Gleichstellungsbeauftragte im Kreis Südwestpfalz. Das soll sich mit Hilfe des Animationsfilms ändern. Morsch und ihre Kolleginnen ärgern sich, dass gerade junge Frauen überhaupt nicht zur Kenntnis nehmen, dass sie gesellschaftlich benachteiligt sind. Der Clip macht mit Auszügen aus dem Grundgesetz darauf aufmerksam, woran es krankt.

Schwerpunkte sind fünf Themen, die für Frauen relevant sind: Ungleiches Lohn, Vereinbarkeit von Beruf

und Familie, Altersarmut, der Weg in die Politik und die Gewalt. „Das wird alles kurz angerissen. Als Denkanstoß“, so Morsch. Eine Stimme aus dem Off, eine Hand, die dazu zeichnet – nicht mehr als zwei Minuten dauert das Ganze. Die Idee dazu hatte das Netzwerk der westpfälzischen Gleichstellungsbeauftragten vor gut zwei Jahren. Die Produktion sei zeitaufwendig gewesen, sagt Morsch.

Sie bedauert, dass auf manchen Kommunalwahl-Listen nur eine Frau steht. In der Führungsebene der Verwaltungen sehe es ebenfalls schlecht aus, obwohl dort der Frauenanteil hoch sei: „Wir brauchen aber die weibliche Sicht, damit sich die Gesellschaft verändert.“ 4900 Euro wurden laut Kreisverwaltung Südwestpfalz in das Video gesteckt. Die Kosten teilen sich die Verwaltungen.

INFO

www.frauenstärken-westpfalz.de

Ausschnitt aus „Die Rheinpfalz“ vom 27.03.2019

Gleichstellungsbeauftragte wollen Frauen stärken

KAISERSLAUTERN. „FrauenStärken“ lautet der Titel einer Kampagne, die von den Gleichstellungsbeauftragten der Landkreise Kaiserslautern, Kusel, Südwestpfalz und dem Donnersbergkreis sowie den Städten Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken gemeinsam initiiert und entwickelt worden ist. Sie veranschauliche, dass die tatsächliche Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern, wie es in Artikel 3, Absatz 2 des Grundgesetzes stehe, immer noch nicht erreicht sei, heißt es in der Mitteilung. Die Kampagne biete gleichzeitig einen Überblick über die Arbeitsfelder sowie die aktuellen Schwerpunkte der Gleichstellungsbeauftragten. Die Kampagne „FrauenStärken“ wird durch einen Videoclip visualisiert, der auf der Internetseite www.frauenstaerken-westpfalz.de abrufbar ist. In dem Video werden die Themen „Entgeltungleichheit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Existenzsicherung im Alter (Frauenarmut), Gewalt gegen Frauen sowie die politische Partizipation von Frauen“ aufgegriffen. Mit der Veröffentlichung des Videoclips in den sozialen Medien, wie zum Beispiel YouTube und Facebook sowie auf der Webseite www.frauenstaerken-westpfalz.de, sollen vor allem junge Frauen für das Thema Gleichstellung sensibilisiert werden. |rhp

Ausschnitt aus „Die Rheinpfalz“ vom 7.05.2019

1.4 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland

1.4.1 Extrablatt – 100 Jahre Frauenwahlrecht



Im Jahr 2018 feierten wir **100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland**. Am 12. November 1918 verkündete der Rat der Volksbeauftragten, die provisorische deutsche Regierung, das aktive und passive Wahlrecht für alle Personen ab 20 Jahren.

Damit war eine der Hauptforderungen der Frauenbewegung erfüllt.

Doch der Weg dahin war lang und steinig. Bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das Frauenwahlrecht von den Frauen erstritten und erkämpft.

Die Änderung der Weimarer Verfassung machte es am **19. Januar 1919** Frauen möglich, ihre Stimme bei der Wahl abzugeben und auch selbst gewählt zu werden. An diesem Tag machten 17,7 Millionen Frauen von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Die Wahlbeteiligung der Frauen lag bei 82,3 %.

300 Frauen kandidierten. Jedoch wurden nur 37 von ihnen in die Nationalversammlung gewählt. Im Vergleich dazu zogen damals 386 Männer in die Versammlung ein.

In Artikel 109 Absatz 2 der Weimarer Verfassung wurde folgender Satz verankert: **„Männer und Frauen haben grundsätzlich dieselben Rechte und Pflichten“**. Diese staatsbürgerliche Gleichstellung war ein entscheidender Schritt auf dem Weg zur Gleichberechtigung.

Zu dem 100-jährigen Jubiläum hat die Gleichstellungsstelle des Landkreis Kaiserslautern in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen der Landkreise Kusel und Donnersbergkreis die Zeitung **„Extrablatt – 100 Jahre Frauenwahlrecht“** herausgegeben.

Die Zeitung enthält Informationen zu dem Internationalen Frauentag 1911, auf dem die Frauen einstimmig eine Resolution zur Durchsetzung des Frauenwahlrechts verabschiedeten. Ferner bietet sie einen Überblick über die Einführung des Frauenwahlrechts in Europa bis hin zur heutigen Situation in den Kommunalparlamenten.

Mit mehr als 50 Prozent Bevölkerungsanteil sind Frauen in Rheinland-Pfalz in der Mehrheit, doch auch 100 Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts in Deut-

schland sind Frauen in unseren Kommunalparlamenten noch immer in der Minderheit. Die Politik wird auch heute noch mehrheitlich von Männern gemacht.



Ausgabe 12.11. 2018

Extrablatt 100 Jahre Frauenwahlrecht



ARCHIVFOTO: ULLSTEIN

Clara Zetkin initiierte 1911 die erste Demonstration, um Gleichberechtigung und das Wahlrecht für Frauen zu fordern. Es dauerte aber fast acht Jahre, bis die Frauen erstmals ihr Kreuz machen durften. Auszug aus „Die Rheinpfalz – Westricher Rundschau“ vom 19.01.2009

Frauenwahlrecht von Frauen für Frauen erstritten

DIE ANFÄNGE

Auf Veranstaltungen des Internationalen Frauentages 1911 verabschiedeten die Frauen einstimmig eine Resolution zur Durchsetzung des Frauenwahlrechts.

„Heraus mit dem Frauenwahlrecht“ lautet der Kampfruf des 4. Internationalen Frauentages, mit dem die Sozialistinnen auf wirkungsvollen Plakaten und Flugblättern werben. Der Berliner Polizeipräsident hält die Schlagzeile für eine Beleidigung der Obrigkeit und verbietet die Plakatierung. Ungewollt steigert er damit das öffentliche Interesse am Frauentag, der trotz des Werbeverbotes zu einem großen Erfolg wird.

Am 12. November 1918 ist es endlich soweit, ein wesentliches Ziel der Frauenbewegung und eine der Hauptforderungen der Internationalen Frauentage ist erreicht: Der Rat der Volksbeauftragten, die provisorische deutsche Regierung, verkündet das aktive und passive Wahlrecht für Frauen im Deutschen Reich mit folgendem Wortlaut an das deutsche Volk:

„Alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften sind fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht aufgrund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen.“

Das ist die Geburtsstunde des Frauenwahlrechts in Deutschland.

Die Änderung der Weimarer Verfassung machte es am 19. Januar 1919 Frauen möglich, ihre Stimme bei der Wahl abzugeben.

„Für mich liegt der Anfang alles wahrhaften Fortschritts auf dem Gebiet der Frauenfrage im Stimmrecht der Frauen“

Hedwig Dohm

In Artikel 109 Absatz 2 der Weimarer Verfassung wurde es 1919 verankert: „Männer und Frauen haben grundsätzlich dieselben Rechte und Pflichten“. **Diese staatsbürgerliche Gleichstellung war ein entscheidender Schritt auf dem Weg zur Gleichberechtigung.**

Kampf der Frauen in der Westpfalz um ihr Wahlrecht

Auch in der Westpfalz wurden Frauenversammlungen abgehalten. So ist in der Pfälzischen Post Nr. 263 vom 9. November 1911 von einer öffentlichen Frauenversammlung in Rammelsbach zu lesen.

Der große Saal von August Korb sei bis auf den letzten Platz besetzt gewesen und ein großer Teil der Zuhörer musste sich in den Nebenlokalitäten mit einem Stehplatz begnügen.

Von den anwesenden Frauen kam die Frage an die Referentin Genossin W. Kähler aus Berlin, ob noch öfter Referentinnen in die Westpfalz kämen, „was zu wünschen wäre, damit es in der Frauenbewegung besser vorwärts gehe.“



Extrablatt

Einführung des uneingeschränkten Frauenwahlrechts in Europa



1906	Finnland	1945	Bulgarien, Kroatien, Slowenien, Ungarn
1913	Norwegen	1946	Albanien, Italien, Mazedonien, Montenegro, Rumänien, Serbien
1915	Dänemark und Island	1947	Malta
1917	Russland, Estland	1948	Belgien
1918	Deutschland , Polen, Österreich, Luxemburg, Lettland	1949	Bosnien und Herzegowina
1919	Niederlande, Schweden, Ukraine, Tschechische Republik, Weißrussland	1952	Griechenland
1920	Slowakei	1960	Zypern
1921	Schweden, Litauen	1962	Monaco
1922	Irland	1971	Schweiz
1928	Großbritannien	1973	Andorra
1931	Spanien	1976	Portugal
1934	Türkei	1978	Moldawien
1944	Frankreich	1984	Liechtenstein
		1994	Kasachstan



Erste Rede einer Abgeordneten in der Nationalversammlung

Marie Juchacz hält am 19. Februar 1919 als erste Abgeordnete in der Nationalversammlung eine Rede. „Ich möchte hier feststellen, und glaube damit im Einverständnis vieler zu sprechen, dass wir deutschen Frauen dieser Regierung nicht etwa in dem althergebrachten Sinne Dank schuldig sind. Was diese Regierung getan hat, das war eine Selbstverständlichkeit: sie hat den Frauen gegeben, was ihnen bis dahin zu Unrecht vorenthalten worden ist.“ Quelle: Deutscher Bundestag

Damit waren die Herausforderungen der ersten Frauenrechtlerinnen nach etwa 70 Jahren endlich erfüllt: gleiche politische Rechte und Pflichten, aber auch gleiche Bildungs- und Berufsmöglichkeiten. „Aufgabe der folgenden Generation wird es nun sein, zu erwerben, was sie besitzen“, schrieb damals nach diesem Erfolg für die Frauen Agnes von Zahn-Harnack.

Nach Artikel 3 Abs. 2 Grundgesetz in Verbindung mit dem Demokratieprinzip haben Frauen und Männer das Recht auf gleichberechtigte Teilhabe an allen Lebensbereichen. Kein demokratisches Gemeinwesen kann sich auf Dauer damit zufrieden geben, dass die Hälfte der Bevölkerung nicht angemessen repräsentiert wird.

Nicht nur mit Blick hierauf, sondern auch aufgrund der Erkenntnis, dass die Veränderung der Altersstruktur und die Schrumpfung der Wohnbevölkerung gravierende soziale, politische und ökonomische Auswirkungen haben werden, sind auch für die Zukunft vielfältige Anstrengungen zu unternehmen, damit Frauen in der Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auf allen Ebenen und in allen Funktionen Mitsprache- und Mitentscheidungsrechte haben.

Frauen in der Kommunalpolitik

Wie sieht es heute in unseren drei Landkreisen aus?

Die positiven Entwicklungen in einigen Stadträten und Kreistagen nach den letzten Kommunalwahlen 2014 dürfen uns nicht darüber hinwegtäuschen, dass vielerorts der Anteil an Frauen in den kommunalen Räten der Verbands- und Ortsgemeinden immer noch nicht zufriedenstellend ist.

Die Situation nach der Wahl stellt sich wie folgt dar:

Kreistag

Kreistag Donnersbergkreis	2004 - 2009	2009 - 2014	2014 - 2019
38 Mitglieder <i>davon Frauen</i>	7	8	9
Frauenanteil in %	18,4%	21,1%	23,7%
Kreistag Kaiserslautern	2004 - 2009	2009 - 2014	2014 - 2019
42 Mitglieder <i>davon Frauen</i>	10	11	11
Frauenanteil in %	24%	26%	26%
Kreistag Kusel	2004 - 2009	2009 - 2014	2014 - 2019
38 Mitglieder <i>davon Frauen</i>	6	5	6
Frauenanteil in %	15,8%	13,2%	15,8%

Alle Ergebnisse nach der Wahl.

Ortsbürgermeisterinnen

Landkreis Donnersbergkreis	2004 - 2009	2009 - 2014	2014 - 2019
Anzahl Ortsbürgermeisterinnen (81 Ortsgemeinden), Stand: Wahlergebnis	6	4	7
Frauenanteil in %	6,9%	4,9%	8,6%
Landkreis Kaiserslautern	2004 - 2009	2009 - 2014	2014 - 2019
Anzahl Ortsbürgermeisterinnen (50 Ortsgemeinden), Stand: Wahlergebnis	4	3	4
Frauenanteil in %	8%	6%	8%
Landkreis Kusel	2004 - 2009	2009 - 2014	2014 - 2019
Anzahl Ortsbürgermeisterinnen (98 Ortsgemeinden), Stand: Wahlergebnis	5	8	11
Frauenanteil in %	5,1%	8,2%	11,2%

Alle Ergebnisse nach der Wahl.

Bürgermeisterinnen der Verbandsgemeinden

Landkreis Kaiserslautern	2009 - 2014	2014 - 2019
Anzahl Bürgermeisterinnen (9 Verbandsgemeinden)	1	1
Frauenanteil in %	11,1%	14,3%

In den Landkreisen Kusel und Donnersbergkreis gibt es keine Bürgermeisterin.
Alle Ergebnisse nach der Wahl.

Extrablatt

100 Jahre Frauenwahlrecht

Politik sucht Frauen



Frauen sind in der politischen Arbeit unverzichtbar, weil

- Frauen** entsprechend ihrer Bevölkerungszahl in der politischen Arbeit unterrepräsentiert sind
- Frauen** kompetent sind, politische Verantwortung zu übernehmen
- Frauen** an den Stellen, an denen Entscheidungen getroffen werden, nicht oder in zu geringer Zahl vertreten sind
- Frauen**, die Aspekte, die insbesondere die Lebenswelt von Frauen betreffen und bisher wenig oder gar keine Berücksichtigung in der Politik finden, einbringen müssen
- Frauen** noch zu wenig in Parteien oder freien Wählergruppen zu finden sind
- Frauen** sich bereits kommunalpolitisch, im Ehrenamt, in der Elternarbeit bei Kindergärten, Schulen, Kirchen, Vereinen, Bürgerinitiativen usw. engagieren

Politik braucht Frauen -
Ohne Frauen ist kein Staat zu machen

„Die Frau muss in der Politik stehen und muss eine politische Verantwortung haben.“

Helene Weber



Die Stimmen der Frauen können die Wahl entscheiden!

Mit einem Bevölkerungsanteil von rund 51% (50,62%) sind Frauen in Rheinland-Pfalz in der Mehrheit, doch der Frauenanteil in den kommunalen Parlamenten liegt weit darunter.

Trotz intensiver Gleichstellungsbemühungen in den letzten Jahrzehnten konnte die Dominanz von Männern in der Politik und Wirtschaft nicht überwunden werden. Von einer Parität in politischer Verantwortung sind wir weit entfernt.

In der Kommunalpolitik werden Entscheidungen getroffen, die das unmittelbare Lebensumfeld und die Lebensqualität vor Ort mitprägen, beispielsweise die Bereiche der Ausgestaltung des Öffentlichen Personennahverkehrs, der Kinderbetreuung, der Gewerbeansiedlung, der Energieversorgung und vieles mehr.

Mehr Frauen in politischen Ämtern bedeutet, dass deren Themen, Sichtweisen und Bedürfnisse in die Politik und in die Öffentlichkeit eingebracht werden und damit auch die Lebensrealitäten von Frauen mehr Berücksichtigung finden können.

Der Ausbau von partnerschaftlichen Lebens- und Familienmodellen sowie Angebote in Form von Infrastruktur und neue Rahmenbedingungen für die Sorgearbeit tragen zu Veränderungen bei. Die Lebensplanungen von Frauen und Männern sind in Bezug auf Bildung und Beruf zwar ähnlicher geworden, aber geschlechtsspezifische Unterschiede spielen noch eine beträchtliche Rolle. Wenn Frauen und Männer gleichermaßen Verantwortung für „Beruf und Familie“ übernehmen (können), wird dies auch positive Auswirkungen auf die kommunalpolitische Arbeit haben.

Viele kommunalpolitisch interessierte Frauen sind schon vor der Übernahme eines Mandats anderweitig ehrenamtlich tätig und können damit einen hohen Erfahrungsschatz einbringen.

Es ist unverzichtbar, die unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen von Frauen und Männern in die Beschlüsse mit einfließen zu lassen.

Extrablatt



Aufruf !!!

**Mehr Frauen in die Kommunalparlamente!
Demokratie braucht Frauen!**

Wir rufen die politischen Parteien und Wählergruppen auf, bei der Wahl ihrer Listen Quotierungsbeschlüsse einzuhalten oder Frauen auf anderem Wege die Chance zur Kandidatur zu eröffnen.

Wir rufen die Wählerinnen und Wähler in unseren Landkreisen auf, das Wahlsystem zu nutzen und ihre Stimme gezielt an Frauen ihres Vertrauens zu vergeben.

Wir fordern:

- mehr Gleichberechtigung in der Politik
- mehr Politik von Frauen für Frauen
- mehr Frauen in politischen Ämtern
- mehr Mitsprache von Frauen bei politischen Entscheidungen



Quelle: Archiv Friedrich Ebert Stiftung, Bonn

100 Jahre Frauenwahlrecht 2018

Jahrzehntelang demonstrierten Frauen für dieses Recht. Das soll nicht umsonst gewesen sein.

*„Frauen werbt und wählt,
jede Stimme zählt,
jede Stimme wiegt,
Frauenwille siegt!“*

Wahlslogan von Elly Heuss-Knapp zur ersten Wahl von Frauen in Deutschland am 19.01.1919 (Einführung und Verkündung des Frauenwahlrechtes am 12.11.1918)

2019 sind Wahlen

Nutzen Sie Ihr Mitbestimmungsrecht und gehen Sie wählen. Ihre Gleichstellungsbeauftragten der Landkreise Kaiserslautern, Kusel und Donnersbergkreis.



Gleichstellungsbeauftragte der Landkreise Kaiserslautern, Kusel und Donnersbergkreis

Wir arbeiten im Team - Wir engagieren uns für die gemeinsamen Aufgaben und Ziele!



Foto v. l. n. r.:
Ute Grüner,
Rebecca Leis,
Dorothee Müller
und Uschi Sooß



Gleichstellungsbeauftragte
Ute Grüner
Kreisverwaltung Donnersbergkreis
Umlandstraße 2
67292 Kirchheimbolanden
Tel.: 06352 / 710-241
E-Mail: ugruener@donnersberg.de



Gleichstellungsbeauftragte
Rebecca Leis und Dorothee Müller
Kreisverwaltung Kaiserslautern
Burgstraße 11
67659 Kaiserslautern
Tel.: 0631 / 7105-344
E-Mail: gss@kaiserslautern-kreis.de



Gleichstellungsbeauftragte
Uschi Sooß
Kreisverwaltung Kusel
Trierer Straße 49-51
66869 Kusel
Tel.: 06981 / 424-158
E-Mail: Uschi.Soooss@kv-kus.de

1.4.2 100 Jahre Frauenwahlrecht – 12. November 2018

Anlässlich der Hundertjahrfeier des Frauenwahlrechts in Deutschland lud die Gleichstellungsstelle des Landkreises Kaiserslautern in Kooperation mit der Provinz 80 ProgrammKino GmbH am 12. November 2018 zu einem gemeinsamen Filmabend mit dem warmherzig-humorvollen Drama „**Die göttliche Ordnung**“ ein.



In ihrem Film „**Die göttliche Ordnung**“ spiegelt die Regisseurin Petra Volpe den Kampf um die Einführung des Frauenwahlrechts in der Schweiz 1971 wider.

Emanzipiert waren die Schweizer Frauen damit noch lange nicht. Weitere 17 Jahre dauerte es, bis verheiratete Frauen arbeiten gehen durften, ohne zuvor die Erlaubnis ihres Mannes einholen zu müssen.

Zum Film: Nora hat das Pech, Anfang der 70er mit ihrem Ehemann Hans und zwei Kindern im Schweizer Hinterland zu leben und sich um Haushalt, Erziehung und Schwiegervater kümmern zu müssen.

Als das Maß voll ist, artikuliert sie ihre Forderungen unmissverständlich und rebellierte gegen die vermeintlich göttliche Ordnung.

Sie liest feministische Literatur, besucht Workshops und ruft zum Streik auf. In Bären-Wirtin Vroni und ihrer Schwägerin Therese erfährt sie volle Unterstützung, doch die Männer fühlen sich zu handfesten Drohungen provoziert.

Eine Frau, die zur Arbeit gehen und wählen will, scheint jedoch nicht nur den Männern indiskutabel, sondern auch einigen Geschlechtsgenossinnen. Ausgerechnet Schreinerin Dr. Charlotte Wipf zum Beispiel erteilt der Verpolitisierung der Frau eine klare Absage.

Ohne Frauen geht's halt nicht

ENKENBACH-ALSENBORN: Provinz kino begeht 100 Jahre Wahlrecht

VON GABY BÖHMER

Zum 100. Jahrestag der Einführung des Frauenwahlrechts hatte die Kreis-Gleichstellungsstelle in Kooperation mit dem Provinz kino in Enkenbach-Alsenborn zu einem Filmabend einladen. Am Montagabend ging das warmherzig-humorvolle Drama „Die göttliche Ordnung“ über die Leinwand.

Der Film spielt in der Schweiz, wo das Wahlrecht für Frauen erst 1971 in Kraft trat. Emanzipiert waren sie damit noch lange nicht. Weitere 17 Jahre dauerte es, bis verheiratete Frauen arbeiten gehen durften, ohne zuvor die Erlaubnis ihres Mannes einholen zu müssen. Die Hauptfigur des Films, Nora, lebt Anfang der 1970er Jahre mit ihrem Ehemann Hans und zwei Kindern im Schweizer Hinterland.

Sie kümmert sich – wenig erfüllt in ihrer klassischen Frauenrolle – um Haushalt, Erziehung und Schwiegervater. Als ihr Mann ihr die Aufnahme einer Teilzeitarbeit in einem Reisebüro verbietet, ist für Nora das Maß voll. Sie stürzt sie sich in den Kampf für

Frauenrechte, artikuliert ihre Forderungen unmissverständlich und rebelliert gegen die vermeintlich „göttliche Ordnung“. „Und in Zukunft holst du dir dein Bier selbst aus dem Kühlschrank“, macht sie dem Patriarchen gegen Ende klar. Mit der Hymne „Respect“ von Aretha Franklin im Abspann endet die Erzählung.

Cornelia Kissel und Thomas Wilding aus Grünstadt sind unter den Besuchern. „Wir finden das Thema wichtig und haben uns bereits den Film ‚Suffragette – Taten statt Worte‘ angeschaut“.

Warum nun ein Film über die Frauenbewegung in der Schweiz? Ursula Simgen-Buch von der Geschäftsführung erläutert: „Es gibt keine guten Filme, die die Historie in Deutschland beleuchten. Deshalb haben wir uns für diesen Film entschieden. Er spielt zwar in einer völlig anderen Epoche,

doch die Probleme, mit denen die Frauen zu kämpfen hatten, werden sehr deutlich.“

Etwa 50 Besucher, darunter auch einige Männer, hatten den Weg ins Provinz kino gefunden. Am Eingang begrüßten sie die Gleichstellungsbeauftragten der Kreisverwaltung, Rebecca Leis und Dorothee Müller. Sie verteilten ein „Extrablatt – 100 Jahre Frauenwahlrecht“, das gemeinsam von den Gleichstellungsbeauftragten der Landkreise Kaiserslautern, Kusel und Donnersbergkreis herausgegeben wird.

Es beinhaltet – kämpferisch wie vor 100 Jahren, einen Aufruf und diverse Forderungen: „Mehr Frauen in die Kommunalparlamente!“. Müller und Leis kündigen an, nach den Kommunalwahlen am 26. Mai 2019, drei überparteiliche Seminare für frisch gewählte weibliche Ratsmitglieder auszurichten. Ein Themenschwerpunkt soll neben Kommunal- und Haushaltsrecht auch ein Training zur Stärkung des Selbstbewusstseins sein. Müller gibt den Besuchern den Appell mit auf den Weg: „Gehen sie wählen!“



Ursula Simgen-Buch

ARCHIVFOTO: VIEW

Ausschnitt aus „Die Rheinpfalz“ Kaiserslautern vom 14.11.2018

„Eine elementare Sache“

100 JAHRE FRAUENWAHLRECHT: Was bedeutet dieses hart erkämpfte Mitbestimmungsrecht den Frauen von heute

VON GABY BÖHMER

Am heutigen 12. November jährt sich die Proklamation der großen Wahlrechtsreform 1918, die auch das aktive und passive Wahlrecht für Frauen enthielt. 100 Jahre später sind Frauen in politischen Gremien noch immer unterrepräsentiert. Die RHEINPFALZ wollte wissen, wie Frauen verschiedener Berufsgruppen heute auf das Jubiläum des Wahlrechts schauen und welche Bedeutung es für sie hat.

„Ich finde es traurig, dass es erst 100 Jahre sind!“, sagt Andrea Meiswinkel, Schulleiterin des Sickingen-Gymnasiums in Landstuhl, und fügt an: „Gut, dass wir so weit gekommen sind. Mit Sicherheit hapert es aber noch an vielen Stellen mit der Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau.“ Sie gehe „natürlich“ regelmäßig wählen, habe sich aber bisher selbst noch keiner Wahl gestellt.

Auf die Frage, ob mehr Frauen in die Politik gehörten, lehnt Meiswinkel Quoten ab. „Die Frauen, die das machen möchten, haben bei uns die Chancen dazu“, findet sie und nennt als ein lokales Beispiel die Erste Kreisbeigeordnete Gudrun Heß-Schmidt (CDU) aus Enkenbach-Alsenborn. Ihr Eindruck generell: „Ich fühle mich nicht schlecht vertreten.“ Andrea Meiswinkel kann sich übrigens nach vielen Jahren der Kanzlerschaft von Angela Merkel auch wieder einen Mann als Bundeskanzler vorstellen.

Die Leiterin des Mackenbacher Musikantenmuseum, Bärbel Holzmann, meint zu der Geburtsstunde des Frauenwahlrechts: „Es ist mir bewusst, dass es noch nicht so lange her ist, dass Frauen diese Rechte gekriegt haben. Natürlich bedeutet es mir etwas. Heute ist es eine Selbstverständlichkeit, was es früher nicht war. Ich denke mit Schrecken an die Länder, in denen es heute noch so ist, dass Frauen nicht die gleichen Rechte haben wie Männer.“ Sie selbst sitzt für die SPD im Gemeinderat Mackenbach, ein Amt, das ihr Freude bereite. „Wobei



Erste deutsche Demonstrationsfahrt für Frauenstimmrecht.
München, September 1912. Vor der Abfahrt.

Das Frauenwahlrecht war hart erkämpft: Unser Foto von 1912 zeigt Vertreterinnen der Suffragettenbewegung, die für das damals noch den Männern vorbehaltenen Stimmrecht demonstrierten. Es dauerte aber noch sechs Jahre, bis das Wahlrecht für Frauen am 12. November 1918 proklamiert wurde.

FOTO: ARCHIV DER DEUTSCHEN FRAUENBEWEGUNG

für mich nicht so wichtig ist, für welche Partei ich im kommunalen Bereich stehe.“

Gehören mehr Frauen in die Politik? Darauf antwortet Holzmann: „Emanzipation ist dann erreicht, wenn dies kein Thema mehr ist.“ Für eine Quote ist sie nicht: „Ich möchte nicht in ein Gremium kommen, nur weil ich eine Frau bin, sondern weil ich Qualitäten mitbringe und mich einsetzen will.“ Das Geschlecht stehe da für sie an zweiter Stelle. Doch auf die Mischung komme es an: „Männer und Frauen haben oft andere Vorgehensweisen oder eine andere Art, zu handeln. Darum schadet es natürlich nicht, wenn man in einem gemischten Gremium voneinander profitieren kann.“

Die 23-jährige Michelle Wiggers ist amtierende Beerenweinkönigin von Eulenberg und arbeitet als Heilerziehungspflegerin bei der Lebenshilfe. „Dass es jetzt 100 Jahre sind, wusste ich nicht“, gibt sie, auf das Jubiläum

angesprochen, zu. Das Wahlrecht sei ein Teil der Gleichberechtigung und damit ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft. Sie selbst gehe wählen, sei aber nicht politisch aktiv, sagt Wiggers und fügt an: „Natürlich könnte es mehr Frauen in der Politik geben. Traurig wäre es, wenn Männer einen Vorteil hätten, weil sie Männer sind.“

Würde sich durch mehr Frauen in der Politik manches ändern? „Nein, wir haben ja an höchster Stelle der Macht eine Frau“, erinnert die Beerenweinkönigin an Kanzlerin Angela Merkel. Kann sich die 23-Jährige, was Merks Nachfolge angeht, einen Mann vorstellen: „Definitiv ja!“, sagt Wiggers. „Wenn eine Frau zur Wahl stünde, die das vertreten würde, was ich mir wünsche, kann ich mir auch wieder eine Frau vorstellen. Das Geschlecht ist mir nicht wichtig. Entscheidend ist, wofür jemand steht.“

Sinika Walter-Haselbauer ist Präsidentin des Unterhaltungsvereins

Bruchmühlbach (UVB). Ist ihr das Jubiläum bekannt? „Nein, das höre ich zum ersten Mal“, sagt sie, betont aber zugleich: „Ich finde es schon wichtig für die Gleichstellung. Ich gehe wählen, weil ich selbst auch politisch tätig bin.“ Als Parteiose sitze sie derzeit im Ortsgemeinderat Bruchmühlbach-Miesau und war vorher auch auf der Liste der SPD im Verbandsgemeinderat.

Gehören mehr Frauen in die Politik? „Ja, ich kämpfe sowieso dafür, dass mehr Frauen an die Macht kommen, weil ich überzeugte Regentin bin. Auch beim UVB bin ich in den 120 Jahren seines Bestehens die erste Frau, die regiert.“ Die ältere Generation komme nicht immer so gut damit klar, „aber da kämpfe ich mich durch.“ Auch in der Politik der Verbandsgemeinde Bruchmühlbach rückten die Frauen nach. „Das finde ich wichtig! Zu der Zeit meines Opas, der auch im VG-Rat saß, war es noch undenkbar, dass Frauen überhaupt hinter dem Herd herauskommen, geschweige denn irgendwelche Ämter übernehmen“, weist Sinika Walter-Haselbauer auf die bereits erzielten Fortschritte hin.

Ulrike Ebert-Wenski aus Neuemsbach ist Sozialarbeiterin bei der Caritas in Kaiserslautern. Das Jubiläum sei ihr sehr präsent, weil die Caritas am morgigen Dienstag mit dem

Chawwerusch-Theater das Stück „Kleine Frau – was nun?“ im Edith-Stein-Haus in Kaiserslautern aufführt. Da gehe es genau um das Thema Übergang zum Frauenwahlrecht. „Von der Veranstaltung abgesehen ist mir der Jahrestag natürlich auch aus allgemeinem Interesse an Politik und von der Aktualität des Datums her ein Begriff.“

Viele Frauen sähen das Frauenwahlrecht mittlerweile als selbstverständlich an und wunderten sich: „Wie? Das gibt es erst seit 100 Jahren?“, weiß Ulrike Ebert-Wenski und betont: „Dieses Recht ist eine elementare Sa-

„Wahlmüde sollten sich bewusst sein, welchen Luxus wir hier haben.“

che. Gerade bei Wahlmüdigkeit sollte es einem immer bewusst sein, welchen Luxus wir haben, mitbestimmen zu dürfen, auch wenn es erstmal nur um dieses Kreuzchen geht.“ Sie beteilige sich „selbstverständlich“ an jeder Wahl. Für politische Ämter habe sie keine Ambitionen. „Aber ich finde, zur Demokratie gehört mehr, als nur das Kreuzchen machen. Jeder und jede sollte durch persönliches Engagement in Gesellschaft und Beruf seinen Teil dazu beitragen.“

Gehören mehr Frauen in die Politik? „Das ist natürlich auch immer die Frage nach der Quote. So etwas hilft, die Schwelle herabzusetzen und Gremien zu verpflichten, gerade auch für Führungspositionen überhaupt nach Frauen zu gucken.“ Eine Quotenregelung findet Ebert-Wenski „auf jeden Fall gut“. Frauen müssten auch mehr ermutigt werden, sich in verantwortungsvollen Positionen zu engagieren. „Die Kategorien Mann/Frau sind ja schon falsch. Was ist weiblich, was ist männlich? Die Stereotypen stimmen so ja nicht. Faktoren wie Kultur, Sozialisation und Erziehung spielen eine wichtige Rolle. Ein bestimmtes Verhalten ist uns ja nicht angeboren. Alles andere ist Quatsch und deswegen ist die Frage hinfällig.“

Ist nach Merkel wieder ein Mann als Kanzler vorstellbar? „Witzigerweise bin ich von der RHEINPFALZ, als Merkel frisch im Amt war, bei einer Straßenumfrage gefragt worden, was ich davon halten würde, dass eine Frau Bundeskanzlerin ist“, erinnert sich Ebert-Wenski. „Meine Antwort damals war, dass sie natürlich irgendwo eine Quote war: zum Beispiel Frau und aus dem Osten.“ Aber ausschlaggebend seien die Werte und politischen Einstellungen, die jemand vertritt, und nicht das Mann-oder-Frau-Sein. „Danach ist für mich jemand wählbar oder nicht. Auch Alice Weidel von der AfD ist eine Frau. Die würde ich nicht wählen. Die Inhalte sind entscheidend und nicht das Geschlecht.“

INFO

Die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Kaiserslautern laden am heutigen Montag anlässlich des Jubiläums um 19.30 Uhr zur Vorführung des Films „Die göttliche Ordnung“ ins Provinz kino Enkenbach-Alsenborn, Bahnhofstraße 3, ein.

DIE SERIE

100 Jahre Frauenwahlrecht

Vor 100 Jahren erhielten die Frauen erstmals das Recht, die Geschicke des Landes und ihrer Heimatgemeinde aktiv mitzubestimmen. Anlässlich des Jubiläums beleuchtet die RHEINPFALZ das Thema in einer neuen Serie von verschiedenen Seiten: Wer waren in der Region die Pionierinnen, die das neue Recht in Anspruch nahmen? Wie bewerteten heute Politikerinnen unterschiedlicher Generationen ihre Rolle? Wie ist es gegenwärtig bei uns im Landkreis um die politische Teilhabe von Frauen bestellt? Was tun die Parteien, um mit Blick auf die Kommunalwahl 2019 mehr Frauen auf ihre Listen zu bekommen? Zum Auftakt widmen wir uns heute dem Jubiläum selbst und fragen Frauen, was es für sie bedeutet. |oef



Andrea Meiswinkel
ARCHIVFOTO:VIEW



Bärbel Holzmann
ARCHIVFOTO:VIEW



Michelle Wiggers
ARCHIVFOTO:VIEW



Sinika Walter-Haselbauer
ARCHIVFOTO:KREIS



Ulrike Ebert-Wenski
FOTO:BOEMER

Ausschnitt aus „Die Rheinpfalz“ Kaiserslautern vom 12.11.2018

Frauen ebnen Weg zur Demokratie

100 JAHRE FRAUENWAHLRECHT: „Alle Wahlen sind fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht für alle männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen.“ So steht es im „Aufruf an das deutsche Volk“, den der Rat der Volksbeauftragten Ende 1918 verkündete. Am Lauterer Land ging die hart erkämpfte Neuerung zunächst vorbei. Erinnerungen an die Politik-Pionierinnen.



„Hilfe, Suffragetten“: Die britische Frauenrechtlerin Emmeline Pankhurst – hier 1903 bei einer Rede auf dem Londoner Trafalgarplatz – war eine frühe Kämpferin für die politische Gleichberechtigung der Geschlechter. Damals trug ihr die Frauenpolitik noch mehrere Gefängnisstrafen ein.



Auguste Bader



Wilhelmine Baldauf



Carola Dauber



Waltraut Delarber



Elisabeth Edinger



Irmgard Gauer



Sabina Gerster



Hildegard Kerner

VON RAINER DICK

KAISERSLAUTERN. Unmittelbar vor und nach dem Ende des Ersten Weltkriegs hatten die Menschen andere Sorgen. Zu Beginn des Jahres 1918 ereignete sich ein schwerer Eisenbahnunfall mit 33 Toten, als in Bruchmühlbach ein Urlaubszug mit einem zweiten Zug zusammenstieß. Manche Haltepunkte mussten aufgrund des kriegsbedingten Personalmangels zeitweise geschlossen werden. Ein Jahrhundert nach der Angliederung der Pfalz an Bayern dankte König Ludwig III. angesichts der Novemberrevolution ab und ging ins Exil. Kurt Eisner von der USPD rief den „Freistaat Bayern“ aus, wurde dessen Ministerpräsident und wenig später ermordet (die RHEINPFALZ berichtete am Samstag). Sein Nachfolger, der gebürtige Pfälzer Johannes Hoffmann (MSPD) aus Illshausen bei Landau, konnte die Etablierung einer Räterepublik nicht verhindern.

Ausgerechnet die NSDAP als „Männerpartei“ bringt Frauen in Führungspositionen.

Derweil ging die SPD ein Bündnis mit der entmachteten Heeresleitung ein und ließ im Januar 1919 den kommunistisch dominierten „Spartakusaufstand“ in Berlin gewaltsam niederschlagen. Nicht minder brutal ging die provisorische Regierung gegen die Münchner Räterepublik vor. Bis Mai töteten reguläre Truppen und rechtsgerichtete Freischärler-Kommandos 2400 Menschen.

Das „Saargebiet“ wurde vom Deutschen Reich abgetrennt und dem Völkerbund unterstellt, die bayerische Rheinpfalz blieb weiterhin französisch besetzt. Ihr Regierungspräsident war der in Winnweiler geborene

Friedrich von Chlingensperg, der zwar eine unabhängige Pfalz anstrebte, aber gemäßiger agierte als die Separatisten um den Landwirt Franz-Josef Heinz (DVP) aus Orbis am Donnersberg, genannt „Heinz-Orbis“. Dessen Kampf für eine „Autonome Pfalz“ endete mit seiner Ermordung in Speyer, in Pirmasens wurden die Separatisten nach ihrer Erstürmung des Bezirksamts gelyncht. Gegen die „Autonome Pfalz“ sprachen sich auch der aus Frankenstein stammende Speyerer Bischof Ludwig Sebastian und der evangelische Kirchenpräsident Karl-Heinrich Fleischmann aus.

Kaiserslautern blieb damit Sitz des bayerischen Bezirksamts (Kreisverwaltung), obwohl die Barbarossastraße selbst ab 1920 kreisfrei war. Großunternehmen wie Kammgarn und Pfaff machten sie zum wichtigsten Industriestandort der Pfalz. Kurz vor Kriegsbeginn war die Danner- oder 23er-Kaserne errichtet worden, jetzt schuf Stadtbauamtmann Hermann Hussong die prachtvolle Wohnanlage in der Fischerstraße. 1928 entstand das erste Gebäude in Stahlskelettbauweise, das heute die Schillerplatz-Apothekengebäude beherbergt.

Bald schon wurde nicht nur gebaut, sondern auch zerstört. Nachdem seit März 1933 die Nazis auch in Kaiserslautern das Sagen hatten, ließ der in Kusel geborene Oberbürgermeister Richard Imbt die Synagoge sprengen. Ausgerechnet in dieser Zeit der Intoleranz, Unterdrückung, Verfolgung und Gewalt gegen Andersdenkende entwickelten die Frauen im Lauterer Land politisches Engagement.

Die NSDAP verstand sich in erster Linie als „Männerpartei“ und verkündete bereits 1921 – also drei Jahre nach der Einführung des Frauenwahlrechts –, dass Frauen weder Mitglied der Parteiführung noch Mitglied eines leitenden Ausschusses werden können. Nach der Reichstagswahl im März 1933, die auf die Machtübernahme der Nazis folgte, sank der Frauenanteil im Parlament von durchschnittlich sechs auf nicht einmal vier Prozent. Noch vor der ersten Sitzung wurde die KPD zerschlagen, im Juni die SPD verboten. Die restlichen

Parteien lösten sich mehr oder weniger auf.

Nach Inkrafttreten des Gesetzes gegen die Neubildung von Parteien gab es nur noch die Einheitsliste der NSDAP. Damit war eine indirekte Aufhebung des passiven Wahlrechts für Frauen bis 1945 gegeben. Zugelassen waren lediglich die NS-Frauenschaft, das Deutsche Frauenwerk sowie der Bund Deutscher Mädel; sämtliche Rotkreuz-Schwesterinnen wurden gleichfalls der Partei unterstellt. Immerhin zählten Frauenschaft und -werk vier Millionen Mitglieder sowie weitere vier Millionen inkorporierte Mitglieder. Nach 1939 stieg ihre Anzahl um nochmals zwei Millionen an. Hinzu kam der Reichsluftschutzbund mit zwölf Millionen Mitgliedern, die zu 70 Prozent weiblich waren.

An der Spitze von Frauenschaft, Frauenwerk sowie des weiblichen Reichsarbeitsdiensts stand Gertrud Scholtz-Klink, die damit zur ranghöchsten Frau des NS-Staats avancierte. In der pfälzischen Frauenschaft tat sich bereits seit 1923 die Hüttschenhauser Kaufmannstochter und Handarbeitslehrerin **Pauline Schwitzgebel (1889–1963)** hervor. Sie war mit dem späteren Nazi-OB von Saarbrücken verheiratet, mit dem sie bis zu seiner Amtsübernahme in Zweibrücken lebte. An der Saar wurde sie Gauamtsleiterin und Kreisrednerin der NS-Frauenschaft.

CDU-Kreispolitikerin aus Otterbach regt „Büro für Frauenfragen“ an.

Die Gau-Frauenschaftsleiterinnen arbeiten eng mit den Gauleitern zusammen. Pauline Schwitzgebel, geborene Kurz, war gut bekannt mit Josef Bürckel, der die Parole von der „judentreuen Pfalz“ ausgab. Immerhin erklärte sie nach dem Krieg, dass sie vom Holocaust gewusst habe. Mit dem Zusammenbruch und Wiederaufbau nach 1945 konnte auch das vom Hitler-Regime unterdrückte passive Frauenwahlrecht neu erstarben. Damit waren die Frauen wieder in der Lage, einerseits zu wählen und andererseits gewählt werden zu dürfen. Es dauerte jedoch eine ganze Weile, bis die ersten Frauen in politische Spitzenämter gelangten.

Im 65-köpfigen Parlamentarischen Rat, der 1948 die Verfassung der künftigen Bundesrepublik fest-

schrub, saßen ganze vier Frauen. Diese „Mütter des Grundgesetzes“ setzten sich für die Aufnahme des Artikels 3 ein: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung (...) und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“

Der feminine Vorstoß in die Politik setzte sich fort. Nach der Wahl des Lauterer Kreisrats im November 1952 rückte die SPD-Genossin **Carola Dauber (1898–1985)** aus Trippstadt (später Schopp) in den sechsköpfigen Kreisausschuss auf. In ihrem Heimatort saß die Kriegerwitwe dem SPD-Ortsverein vor, außerdem war sie im Bezirksvorstand, der Frauengruppe sowie nach einem Ortswechsel zeitweilig im Lauterer Stadtrat. Von 1951 bis '63 war sie Landtagsabgeordnete, darüber hinaus amtierte sie als Vdk-Landesvorsitzende.

Eine Pionierin in der FDP war die Otterbacherin **Wilhelmine Baldauf (1926–1993)**, die 1979 als Erste zur Kreisdeputierten und Landratsvertreterin gewählt wurde. Die unverheiratete Sozialarbeiterin und Arzthelferin war Mitglied des Gemeindevorstandes und des VG-Rats sowie ab 1974 des Kreisrats, überdies engagierte sie sich fürs Rote Kreuz. „Hohes soziales Verantwortungsgefühl war die Grundlage ihres Handelns“, heißt es in der Broschüre „Frauenspuren in der Westpfalz“.

Auf eine CDU-Politikerin geht die Einrichtung der Kreisgleichstellungsstelle zurück. Die kürzlich verstorbene **Margarete Weiß (1928–2018)** aus Otterbach regte als Kreisratsmitglied 1986 die Bildung einer kommunalen Anlaufstelle für „Frauenfragen“ an, die vom Kreistag befürwortet wurde. Schützenhilfe erhielt die Westpfälzerin von ihrer Mainzer Parteifreundin Maria Böhrer, die seinerzeit als erste Landesfrauenbeauftragte amtierte. Als einer von vier Landkreisen in Rheinland-Pfalz öffnete Kaiserslautern am 5. Oktober 1986 das Büro, das bis 2016 von der umtriebigen Lautererin Elvira Schlosser geleitet wurde.

Das Gedankengut der Grünen schließlich trug **Waltraut Delarber (1929–2016)** in den Kreistag, dem sie seit 1989 angehörte. Die in Gelsenkirchen geborene Miesenbacherin, die eine Krankenschwester-Ausbildung absolviert hatte, war bereits in der Friedensbewegung aktiv. Nach dem verheerenden Ramsteiner Flugtag-

unglück trat sie für eine Streichung dieser Veranstaltung ein, beteiligte sich an Gegenaktionen und machte mobil gegen Waldrodungen.

Obwohl sie keine Auseinandersetzung mit Landes-, Kreis- und Stadtobere schaute, rief ihr der Bürgermeister nach, ihre langjährige Tätigkeit als Ratsmitglied sei von „Pflichtbewusstsein, Zuverlässigkeit und Treue zum Wohl der Stadt und der Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach“ geprägt gewesen.

Es ließe sich noch eine Reihe weiterer Persönlichkeiten nennen, die nach der (Wieder-)Einführung des Frauenwahlrechts im Lauterer Land gewirkt haben. Erinnert sei nur an die CDU-Seniorenpolitikerin **Sabina Gerster (1942–2008)** aus Mehlingen, die Neuhemsbacher Sozialdemokratin **Elisabeth Edinger (1911–2006)** und ihre streitbare Genossin **Hildegard Kerner (1921–1987)** aus Kindsbach sowie an die Mittelbrunner Liberale **Alma Rüb (1901–1997)**, die bereits 1952 in den Kreistag einzog.

Als erste Frau zog 1952 die Mittelbrunner FDP-Frau Alma Rüb in den Kreistag ein.

Gesellschaftspolitische Bedeutung erlangte neben anderen **Auguste Bader (1900–1990)** aus Steinwenden, als sie 1927 den von den Nazis zerschlagenen Landschaftlichen Hausfrauenverein ins Leben rief und nach dem Krieg als Landfrauen-Verband Pfalz neu gründete. Die evangelische Theologin **Irmgard Gauer (1931–2010)** wurde am 19. Oktober 1958 zur ersten Pfarrerin der Pfalz ordiniert und übernahm die Kirchengemeinde Olsbrücken. Heute ist ein Drittel der 21.000 evangelischen Pfarrfrauen in Deutschland weiblich.

Es konnten mehr sein, wie überhaupt die Frauen in politischen Spitzenämtern und den Chefetagen von Wirtschaft und Verwaltung weiter unterrepräsentiert sind. Das – und noch einiges mehr! – schrieb Carola Dauber den Männern ins Stammbuch, als sie zwei Jahre vor ihrem Tod appellierte: „Frauen wagen Frieden. (...) Verhandeln Sie, so lange es nur geht, denn so lange wird nicht geschossen und (...) gestorben.“ Und weiter: „Man hatte früher auch politisch unterschiedliche Auffassungen, aber in der Arbeit und Verantwortung haben wir uns immer wieder gefunden.“



Alma Rüb



Pauline Schwitzgebel



Margarete Weiß

Ausschnitt aus „Die Rheinpfalz“ Kaiserslautern vom 15.11.2018

1.4.3 Veranstaltung zu 100 Jahre Frauenwahlrecht – „Was haben wir erreicht?“ am 19. Januar 2019

Gemeinsam mit dem BPW Germany Club Kaiserslautern e.V., der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Kaiserslautern sowie dem DGB Westpfalz führten die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreis Kaiserslautern eine Veranstaltung zum **Thema 100 Jahre Frauenwahlrecht – „Was haben wir erreicht?“** durch.

Genau 100 Jahre nachdem Frauen erstmals ihr aktives und passives Wahlrecht in Deutschland ausüben konnten, stellten sich **Frauenministerin Anne Spiegel** und **Elke Hannack**, stellvertretende Bundesvorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) sowie Schriftstellerin und Drehbuchautorin **Dr. Andrea Stoll** (u. a. „Marie Curie“) die Frage „Was haben wir erreicht?“

Ministerin Anne Spiegel blickte in einer Festrede auf die Errungenschaften der vergangenen 100 Jahre zurück, ehe dann Elke Hannack die Gleichberechtigung der Frau aus Sicht der Gewerkschaften bewertete. Dr. Andrea Stoll, 2017 mit dem Deutschen Fernsehpreis für „Familienfest“ ausgezeichnet, mahnte in ihrem Vortrag: „Was einmal erkämpft ist, kann auch verloren gehen“. Im Anschluss fand eine Talkrunde zum Thema „Gleichstellung der Frau – Anspruch und Wirklichkeit“ statt, moderiert von Heike Thompson, BPW Germany, Club Kaiserslautern e. V.

„Viel erreicht, aber wir wollen noch viel mehr“

HOHENECKEN: Veranstaltung in der Burgherrenhalle gedenkt 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland

VON HEIDELORE KRUSE

Sind 100 Jahre Frauenwahlrecht gleichbedeutend mit 100 Jahren Gleichberechtigung? Was ist erreicht? Auf den Tag genau 100 Jahre, nachdem in Deutschland die ersten Frauen ihr Wahlrecht ausüben konnten, standen diese und andere Fragen im Mittelpunkt einer Gemeinschaftsveranstaltung der Gleichstellungsbeauftragten von Stadt und Landkreis, DGB Westpfalz sowie Business and Professional Women Germany (BPW) am Samstag in der Burgherrenhalle.

Nach 100 Jahren Frauenwahlrecht seien Frauen in den Gremien immer noch unterrepräsentiert, stellte Rebecca Leis fest. Die Gleichstellungsbeauftragte im Landkreis (sie teilt sich die Stelle mit Dorothee Müller) begrüßte mit Marlene Isenmann-Emsler (Stadt) zu der Veranstaltung Vertreter von Institutionen, Gewerkschaften und Kommunen. Heike Thompson (BPW) sprach von einem Meilenstein in der Geschichte – einem würdigen Anlass zu fragen, was erreicht wurde. Ihre Antwort: „Wir haben viel erreicht, aber wir wollen noch viel mehr.“

Das Jubiläum sollte an diesem Tag eigentlich die Hauptschlagzeile in

den Medien sein, provozierte die rheinland-pfälzische Frauenministerin Anne Spiegel: „Dass dem nicht so ist, besagt, dass wir noch nicht am Ziel sind und noch einiges vor uns haben.“ Gleichwohl sei das Jubiläum auch Anlass, stolz zurückzublicken und den Müttern und Großmüttern dankbar zu sein.

Es sei kein einfacher, kein fairer Kampf gewesen für jene Generation. Immerhin 80 Prozent von ihnen hätten damals ihre Stimme abgegeben. Dagegen sei heute vieles zu selbstverständlich geworden. „Das Sofa ist der größte Feind der Demokratie“, so Spiegel.

In der Realität seien seinerzeit Frauen noch lange von Männern abhängig gewesen, blickte die Frauenministerin zurück. So hätten sie zum Beispiel erst in den 60er Jahren ihr Recht auf Berufstätigkeit erhalten. Ungleiche Machtstrukturen spiegelten sich immer noch in wirtschaftlichen und Arbeitsmarktsituationen, politischer Teilhabe und Gewalt. Spiegel kritisierte, dass Frauen weniger verdienten als Männer. Sie versprach, das Thema Sexismus in diesem Jahr für sich zu einem Schwerpunkt zu machen. Ungleiche Machtverteilung sei ein Grund dafür.

In Sachen Wahlen könne ein Ehemann seiner Frau vorschreiben, was

er wolle (und oft auch tue), so die Frauenministerin, doch: „An der Wahlurne sind die Frauen frei.“ Das Frauenwahlrecht sei das Entscheidende gewesen, ein Fundament und ein Recht, das es nicht nur vor Ort zu verteidigen gelte. Die Errungenschaft stehe in der Gesellschaft gerade wieder zur Diskussion. Spiegel: „Wir dürfen nicht zulassen, dass sie geopfert wird.“

Die Versorgung sei mit den Jahren zum Auslaufmodell geworden, stellte die stellvertretende DGB-Bundesvorsitzende Elke Hannack als einen Erfolg der Gewerkschaften heraus. Diese hätten sich hartnäckig für die Rechte der Frauen stark gemacht. Trotz Teilhabe in Führungspositionen und Entgelttransparenz sei die große Gleichberechtigung ausgeblieben. Kindererziehung, Pflege und unbezahlte Familienfreizeit seien ungleich verteilt: „Frauen müssen bei allem, was sie erkämpfen und stellenweise wieder verteidigen müssen, einen langen Atem haben.“

Noch immer fühlten sich denkende und schreibende Frauen, wenn sie im öffentlichen Raum ihre Stimme erheben, wie Abgesandte eines fremden Planeten, schilderte die Schriftstellerin und Drehbuchautorin Andrea Stoll: „Vor 100 Jahren schien ein goldenes Zeitalter angebrochen zu sein;

in den Protestbewegungen 50 Jahre später fanden Frauen nicht statt.“ Was erkämpft worden sei, könne auch wieder verloren gehen, befürchtete die Schriftstellerin. Sie appellierte, einmal Erreichtes zu verteidigen. 100 Jahre Frauenwahlrecht seien kein

Grund, sich auszuruhen.

Moderiert von Heike Thompson tauschten Spiegel, Hannack und Stoll im Anschluss Meinungen und Erfahrungen zum Thema „Gleichstellung der Frau – Anspruch und Wirklichkeit“ aus.



Die rheinland-pfälzische Frauenministerin Anne Spiegel blickte zurück auf den Kampf für das Frauenwahlrecht vor 100 Jahren. FOTO: VIEW

Ausschnitt aus „Die Rheinpfalz“ Kaiserslautern vom 21.01.2019

**100 JAHRE
FRAUENWAHLRECHT**

Was haben wir erreicht?

Ankommen: 10:30 Uhr
Beginn: 10:55 Uhr

**Samstag, 19. Januar 2019
Burgherrenhalle Hohenecken**

Mit Redebeiträgen von

Anne Spiegel

Ministerin für Familie,
Frauen, Jugend, Integrati-
on und Verbraucherschutz

Elke Hannack

Stellv. Bundesvorsitzende
des Deutschen Gewerk-
schaftsbundes

&

Dr. Andrea Stoll

Schriftstellerin und
Drehbuchautorin

Talkrunde zum Thema

Gleichstellung der Frau - Anspruch und Wirklichkeit

Moderation: Heike Thompson, BPW Kaiserslautern

**Anschließend Werkstattgespräche
mit Akteurinnen aus der Gleichstellungspolitik**

Eine Kooperationsveranstaltung von:

BPW Kaiserslautern
Business and Professional Women – Germany
Club Kaiserslautern e.V.



GLEICHSTELLUNGSSTELLE
KREISVERWALTUNG KAISERSLAUTERN

KL STADT
KAISERSLAUTERN

DGB
Region Westpfalz

2. Veranstaltungen

2.1 Internationaler Frauentag

2.1.1 „Literaturcafé“ am 11. März 2017 im Bürgerhaus Frankenstein

Die erste Veranstaltung der beiden neu bestellten Gleichstellungsbeauftragten zum Internationalen Frauentag fand in Kooperation mit der Sängervereinigung 1891/1922 Frankenstein e. V. unter dem Titel „**Literaturcafé**“ am 11. März 2017 im Bürgerhaus in Frankenstein statt.

In ihrer Rede verwiesen die Gleichstellungsbeauftragten darauf, das mehr als 100 Jahre nach dem Ersten Internationalen Frauentag am 19. März 1911 in Deutschland, als Frauen wie die beiden Sozialdemokratinnen Clara Zetkin und Käthe Duncker das Frauenwahlrecht forderten, bereits vieles in Vergessenheit geraten ist.

Sie erläuterten kurz, dass sich seit dem Ersten Weltfrauentag zwar bereits vieles zum Positiven verändert hat aber längst noch nicht alle Ziele erreicht sind. In Sachen Bildung haben Frauen mittlerweile aufgeschlossen oder sind zum Teil sogar besser gebildet als ihre männlichen Kollegen, doch leider setzt sich diese Entwicklung bei der beruflichen Karriere meist nicht fort. Nach wie vor sind Frauen in sämtlichen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Bereichen unterrepräsentiert. Das große Ziel gleicher Lohn für gleiche Arbeit ist ebenfalls noch nicht erreicht. Die Lohnlücke betrug auch im Jahr 2017 noch 21 %.

Darüber hinaus stellten sie in ihrer Rede ihr aktuelles Projekt, den Fotowettbewerb „**Frauen im Blick**“ vor. Das Projekt zielte darauf ab für die Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern zu sensibilisieren, eine Aufwertung typischer Frauenberufe zu erreichen sowie die Bedeutung von unbezahlter Familienarbeit und Ehrenamtstätigkeit in unserer Gesellschaft hervorzuheben.

Danach sprachen Herr Landrat Paul Junker und der Ortsbürgermeister von Frankenstein, Herr Eckhard Vogel ihre Grußworte.

Hannelore Bähr vom Pfalztheater Kaiserslautern begeisterte das Publikum mit einer selbst zusammengestellten Textauswahl über Frauenbilder zu dem Thema „Unbeschreiblich weiblich, Liebevoll und Respektlos mit Texten von Friedrich Schiller bis Lisa Fitz über ein starkes Geschlecht, humorvoll nachgefragt, frei nach Herbert Grönemeyer: Wann ist ne Frau ne Frau...?“.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von der erst elf Jahre alten Amelie Perumadura an der Harfe, die bei dem Wettbewerb „Jugend musiziert“ den ersten Platz belegte und alle Anwesenden mit ihren drei Kompositionen aus unterschiedlichen Stilepochen begeisterte.

Alle Besucherinnen und Besucher waren von dem Programm des „**Literaturcafés**“ und vom Kuchenbüffet, das von der Sängervereinigung Frankenstein 1891/1922 angeboten wurde, sehr angetan. Es war eine rundum gelungene Veranstaltung.

INTERNATIONALER FRAUENTAG 2017



Einladung zum

Literaturcafé

am Samstag, 11. März 2017, 14.00 bis 17.00 Uhr
Bürgerhaus Frankenstein, Hauptstraße 54

Programm

14.00 Uhr *Einlass*

ab 14.30 Uhr *Begrüßung:* Dorothee Müller und Rebecca Leis, Gleichstellungsbeauftragte

Musikbeitrag: Kathrin Hirschelmann, Harfe

Grußworte:

Landrat Paul Junker

Ortsbürgermeister Eckhard Vogel

Musikbeitrag: Kathrin Hirschelmann, Harfe

Rezitation: Hannelore Bähr

Schauspielerin am Pfalztheater, Kaiserslautern

Unbeschreiblich weiblich!!!

Liebevoll und Respektloses!

Texte von Friedrich Schiller bis Lisa Fitz über ein starkes Geschlecht,
humorvoll nachgefragt, frei nach Herbert Grönemeyer:
Wann ist ne Frau ne Frau...?

Musikbeitrag Kathrin Hirschelmann, Harfe

Ausklang

Verkauf von Getränken und Kuchen.
Der Eintritt ist frei!



Von links nach rechts: Hannelore Bähr, Landrat Paul Junker, Ortsbürgermeister Eckhard Vogel, Rebecca Leis, Amelie Perumadura, Dorothee Müller, Andreas Alter, Simone Storck



Publikum

Rollenbilder und Geschlechterklischees im Wandel

FRANKENSTEIN: Bei einer literarischen Lesung zum Internationalen Frauentag fragt Hannelore Bähr „Wann ist 'ne Frau 'ne Frau?“

VON REINER HIENN

Anlässlich des Internationalen Frauentages, der am vergangenen Mittwoch begangen wurde, fand am Samstag im gut besuchten Bürgerhaus Frankenstein eine Kombination aus Konzert und Lesung statt, bei der Schauspielerinnen Hannelore Bähr Frauenbilder und Frauenrollen quer durch die Jahrhunderte pointiert nachzeichnete.

Organisatorisch hatten die beiden Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises, Dorothee Müller und Rebecca Leis, die krankheitsbedingte Absage von Kathrin Hirschelmann (Harté) zu verkraften und präsentierten mit der aus Weilerbach stammenden Harfenistin Amelie Perumadura eine wagemeinige Einspringerin mit sensationellem Konzerterfolg. Die erst elf Jahre alte Schülerin der Kreismusikschule gewann bislang trotz erst vierjährigem Unterricht erste Preise auf Regional- und Landesebene beim Wettbewerb „Jugend musiziert“.

In Frankenstein spielte sie abgeklärt und voll innerer Ruhe und Sicherheit ihr diesjähriges Wettbe-



Lesung mit hohem Anspruch und Unterhaltungswert: Hannelore Bähr hatte dafür Texte aus verschiedenen Jahrhunderten ausgesucht. FOTO: WEW

werbsprogramm, das Kompositionen aus unterschiedlichen Stilepochen und Gattungen beinhaltet: Aus dem Barock stellte sie in klar strukturierter Metrik eine Pavane von Pierre Attaignant vor, ebenfalls französischer Provenienz folgte ein Fantasiestück des

genössischen US-Komponistin Deborah Henson-Conant.

Hannelore Bähr reüssierte auf der Bühne des Bürgerhauses mit einer selbst zusammengestellten Textauswahl über Frauenbilder, frei gefragt nach Herbert Grönemeyer „Wann ist 'ne Frau 'ne Frau?“ Ihre umfassende Darstellung hatte eigentlich schon wissenschaftlich-soziologischen, theologischen wie auch kultur- und sozialgeschichtlichen Anspruch.

Die Aktrice des Lauterer Pfalztheaters begann mit dem biblischen Schöpfungsbericht, gefolgt von Ausführungen zur Frauenrolle in Familie und Gesellschaft des Reformators Martin Luther. Über Klassiker wie Friedrich Schiller ging es zur deutschen Romanik, die vom evangelischen Pfarrer Eduard Mörike repräsentiert wurde, um schließlich in der satirischen Schärfe und Sprachgewandtheit Mascha Kalekos, einer Vertreterin der „Neuen Sachlichkeit“, ihren vorläufigen Höhepunkt zu finden.

Die Texte behandelten auch das Spannungsverhältnis der Geschlechter, entwarfen Klischees (ideal- und Zerrbilder, brachen mit Tabus wie Seltensprung und brachten sogar zur all-

gemeinen Erheiterung eine „Gebrauchsanweisung des Ehemanns“ aus einem amerikanischen Magazin von 1955. Hannelore Bähr rezitierte nicht nur. In einer Art szenischer Lesung gab sie den aus heutiger Sicht skurrilen Ratschlägen eine groteske Übersteigerung, den theatralischen Texten eine entsprechende Intensität.

Vorab hatte Landrat Paul Junker (CDU) das „rege gesellschaftliche Leben, das die vielen örtlichen Vereine in Frankenstein“ offerierten, gelobt. Trotz der doppelten Verkehrsbelastung auf Straße und Schiene hätten die Frankensteiner immer wieder Gemeinheitsgefühl demonstriert. Deshalb böte die Gemeinde den passenden Rahmen für die Veranstaltung der Gleichstellungsstelle.

Ortsbürgermeister Eckhard Vogel (FWG) würdigte die unterschätzten Fähigkeiten von Mädchen und Frauen, angefangen von herausragenden schulischen Leistungen bis zu Führungspositionen in der Gesellschaft. Er erinnerte zugleich daran, dass zu einem attraktiven Standortfaktor auch Bildungsangebote – wie die derzeit von der Schließung bedrohte Frankensteiner Schule – gehörten.

Ausschnitt aus „Die Rheinpfalz“ Kaiserslautern vom 13.03.2017

2.1.2 Frauen-Musik-Kabarett „DieDo“ am 4. März 2018 in der Stadthalle Landstuhl

Die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreis Kaiserslautern sowie der Verbandsgemeinden Landstuhl und Kaiserslautern-Süd luden anlässlich des Internationalen Frauentages am 4. März 2018 um 18.00 Uhr zu dem Frauen-Musik-Kabarett „**DieDo**“ mit ihrem neuen Programm „**Voll im Trend**“ in die Stadthalle Landstuhl ein.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßten die Gleichstellungsbeauftragten Rebecca Leis, Dorothee Müller, Vera Lang und Gisela Gemeinwieser die rund 450 Gäste.

In ihrer Rede verwiesen sie zunächst auf das 200-jährige Jubiläum des Landkreis Kaiserslautern, dessen Geburtsstunde auf das Jahr 1818 zurückgeht. Damals wurde das Landcommissariat Kaiserslautern gebildet.

Seit dieser Zeit gab es 17 Landräte im Landkreis Kaiserslautern. Seit dem 8. Dezember 2017 ist der 18. Landrat, Herr Ralf Leßmeister im Amt.

Im Anschluss daran gingen sie auf das zweite Jubiläum, in diesem Jahr ein. 100 Jahre Frauenwahlrecht. In Deutschland dürfen Frauen erst seit 100 Jahren ihre Stimme bei der Wahl abgeben und auch selbst gewählt werden. Am 12. November 1918 verkündete die provisorische deutsche Regierung das aktive und passive Wahlrecht für Frauen im Deutschen Reich. Das war ein großer Erfolg zur Umsetzung der Rechte von Frauen für die Gleichstellung.

Die Gleichstellungsbeauftragten betonten auch, dass die Frauen heute immer noch wählen gehen dürfen. Zum Beispiel, ob sie Kinder bekommen oder Karriere machen, ob sie sich damit abfinden, dass Männer immer noch mehr verdienen, oder ob sie zu Krawallschalten werden, die sich wehren – denn auch im Jahr 2018 betrug die Lohnlücke immer noch 21 %.

Sie erläuterten auch, dass in vielen Ländern die Rechte von Frauen immer noch mit Füßen getreten werden. Vielen Mädchen und Frauen wird das Recht auf Bildung immer noch verwehrt.

Nach wie vor sind Frauen in sämtlichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen unterrepräsentiert und stoßen immer noch an eine „gläserne Decke“.

Das errungene Wahlrecht ist auch heute noch nicht überall auf der Welt selbstverständlich.

Die Gleichstellungsbeauftragten forderten die Frauen gegen Ende ihrer Rede auf, ihr Recht auf politische Mitbestimmung wahrzunehmen.

Im Anschluss an die Rede der Gleichstellungsbeauftragten begeisterten die fünf Frauen von „**DieDo**“ mit der Komik alltäglicher Situationen und typischen Frauenproblemen das Publikum mit ihren selbst komponierten Sketchen und Songs in Pfälzisch, Saarländisch und Schwäbisch.



Internationaler Frauentag 4. März 2018

Stadthalle Landstuhl

Beginn: 18:00 Uhr

Einlass ab 17:00 Uhr

VVK: Stadthalle Landstuhl und www.reservix.de

Veranstalter: Gleichstellungsstelle Landkreis Kaiserslautern und Gleichstellungsstellen Verbandsgemeinde Landstuhl und Kaiserslautern-Süd

WWW.DIE-DO.DE



„DieDo“ von links nach rechts: Linda Panter, Sonja Hahn, Doris Köppner, Anette Könnel und Silke Freudenberg



von links nach rechts: „DieDo“, Rebecca Leis und Dorothee Müller

Vogelkot an Bienenstich

Das Zweibrücker Frauenkabarett „Die Do“ begeistert in der Stadthalle Landstuhl

VON WALTER FALK

Zum (vorgezogenen) Internationalen Frauentag begeisterte am Sonntag in der fast ausverkauften Landstuhler Stadthalle das Zweibrücker Frauen-Musik-Kabarett „Die Do“. Mit seinem neuesten Programm „Voll im Trend“ nahm das agile Quintett die Schönheit und die Medien auf die Schippe und war damit absolut en vogue. Die wenigen „Alibi-Männer“ im Publikum nahmen's mit Gelassenheit.

„Wir tun sehr viel gegen unsere Falten, und die Computer bestellen wir bei Amazon“, riefen sie ins Publikum und hatten sich dabei sexy gestylt. „Die Uhren ticken heute anders! Die Zeit ist reif für einen Wandel!“ Wow! Das klang ja wie eine Drohung gegen das männliche Geschlecht. Aber so kämpferisch gaben sich die Zweibrückerinnen dann doch nicht. Sie nahmen viel mehr die eigenen Genossinnen auf die Schippe. Und das mit Humor, Rasanz und Innovation.

Sonja bewundert das neueste Handy von Doris. „Was man damit alles machen kann“, staunt sie. Sogar Online Banking könne sie damit machen und drückt nur noch auf den Knöpfen herum. „Vielleicht kochschte aa noch“, hetzt die hinzu gekommene Silke, und Linda bemerkt schnippisch: „Bei uns kocht de Thermomix.“ Und zum Abschied: „Tschüss, fer die Schönheit tu ich alles.“ Auf einer Beauty-Party präsentiert Barbara, knallig rote Locken, ihre Schönheitsprodukte. Naturprodukte, wie seit neuestem in Hollywood, seien voll im Trend. Als Wundermittel hat sie einen Goldfisch im Angebot, der die „Hornhäutle“ abknabbere, südamerikanische Schnecken, an deren Schleim die Falten hängen bleiben sollen und Kot von Nachtigallen, auf den angeblich Victoria Beckham von den Spice Girls schwöre. Der Clou ihrer Präsentation sind Abfallprodukte der männlichen Vorhaut, die sie vom Urologen erworben hat. Zur Krönung dieses Sketches singt die flotte Barbara zusammen mit dem Publikum ihren Promotionsong „Vogelkot und Bienenstich – das sind die wahren Schönheitswunder“.



Nehmen sich auch gern selbst auf die Schippe: Doris Köppner, Sonja Hahn, Silke Freudenberg und Linda Panter, zusammen „Die Do“.

FOTO: GIRARD

„Der Schönheitswahn ist voll im Trend“, das hat auch Dr. Mangel vom Bostalsee erkannt, der früher eigentlich Tierarzt war und über einen Volkshochschulkurs zum Schönheitsberater avancierte. Für seine Patientin, die so schön werden will „wie's Melanie Trumpeltier“, preist er Leckerli an, die den Teint schöner machen sollen, sich dabei aber als Hundefutter entpuppen. Für weitere Behandlungen empfiehlt er ihr aber polnische Schönheits-Chirurgen. „Lassen sie sich von ihrem Mann nicht in den Käfig einsperren“, gibt er ihr als Ratschlag noch auf den Weg mit. Äußerst vielseitig weiß sich die polnische Beauty-Spezialistin auszuzeichnen. Ob neue Zähne für 20.000 Euro, Verkleinerung des Magens oder Einspritzen von Silikon „vorre un hinne“, an Busen und Po, Dr. Landowski kann einfach alles. Doch Inge und ihr Gatte überzeugt das alles nicht. „Do bleiwe mir net“ sagt sie resolut. „in Ameriga gebt's viel bessere Dokter.“ Und gemeinsam singen sie die „Hymne iwwer die Amerigoner un ihr Scheenheit“.

Schamlose Übertreibungen wechseln zwischen Täuschung und Einsicht, Verblüffung und Erleuchtung. Dass die

fünf Damen sich dabei selbst gehörig auf den Arm nehmen, macht sie umso sympathischer. Auch medial liegen sie voll im Trend. Im Restaurant bedient ein Computer, so dass man nur noch auf Knöpfe drücken muss, um die Bestellung zu ordern. Weiter sorgt bei den Freundinnen die neue „Babbelwatsch“ für Furore, die nicht etwa Schritte zählt, sondern Wörter. Und mit der Virtual-Reality-Brille machen sie sogar, virtuell, Urlaub auf Hawaii.

Doris Köppner und Sonja Hahn aus Zweibrücken, Annette Könnel aus dem „Schwobeländle“, Linda Panter, die Saarländerin mit amerikanischen Wurzeln, sowie die Saarbrückerin Silke Freudenberg schauspielern, singen und tanzen wie die Teufel, temperamentvoll, mit spitzbübischem Humor, und fantasievolle Verkleidungskünstlerinnen sind sie obendrein. Oft nehmen sie mit ihren Songs auch das Publikum mit, so dass die Stimmung ständig köchelt. Hut ab! Vor dem Kabarett wies die Gleichstellungsbeauftragte Vera Lang (Kreis Kaiserslautern) auf die Bedeutung des Frauentages hin und appellierte an die Frauen, das Recht auf politische Mitbestimmung wahrzunehmen.

Ausschnitt aus „Die Rheinpfalz“ Kaiserslautern vom 06.03.2018

„Die Schönheit und die neuen Medien“



Frauen-Musik-Kabarett in der Stadthalle Landstuhl

Anlässlich des Internationalen Weltfrauentags waren „DieDo“, ein Frauen-Musik-Kabarett, am Sonntag abend zu Gast in der Stadthalle Landstuhl. Begrüßt wurden die Gäste der Stadthalle von Rebecca Leis, der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Kaiserslautern. Frau Leis stellte die Gleichstellungsbeauftragten Dorothee Müller des Landkreises Kaiserslautern, Vera Lang der Verbandsgemeinde Landstuhl und Gisela Gemeinwieser der Verbandsgemeinde Kaiserslautern-Süd vor.

Heutzutage haben Frauen die Wahl, ob sie Kinder bekommen wollen, sich auf die Karriere konzentrieren wollen oder sich dafür entscheiden „Krawallschachteln“ zu werden. Leider ist es für Frauen in der heutigen Zeit noch nicht überall auf der Welt möglich, wählen zu gehen oder generell an politischen Entscheidungen teilzuhaben. Auch das Recht auf Bildung für Frauen ist noch nicht überall gewährleistet. In der Begrüßungsansprache wurde deutlich, wie wichtig es ist, dass Frauen ihre Rechte und ihre Möglichkeiten sich einzubringen nutzen sollen.

Danach wurden die fünf Powerfrauen „DieDo“ des Frauenkabarets in der Stadthalle begrüßt. Ihr spritziges Programm brachte das Publikum zum Lachen,

Mitklatschen und Mitsingen. Doris Köppner, Annette Könnel, Sonja Hahn, Linda Panter und Silke Freudenberg unterhielten das Publikum mit fetzigen Songs und der Komik alltäglicher Situationen und Probleme von Frauen. Es wurden Themen wie Schönheitsoperationen, die Ausbreitung des Thermomix in den Küchen zahlreicher Frauen und auch der Besuch von Schönheitspartys angesprochen.

Bei dem vorgestellten Sketch „Schönheitsparty“ wurden Naturprodukte mit Schneckenschleim und Vogelkot vorgestellt, sowie Fische, die die Hornhaut an den Füßen abknabbern sollen. Barbara Backstage, die Gastgeberin der Homeparty, hielt sogar einen Promotionsong für ihre Produkte bereit, mit dem sie sich bei der Fernsehsendung „Die Höhle der Löwen“ bewerben wollte. Begeistert von der Spielszene durfte das Publikum auch bei dem Song mitsingen und konnte anschließend beschwingt und vielleicht auch mit neuen Ideen nach Hause gehen.

von Clara Hoffmann

Ausschnitt aus der Seite www.westpfalz-journal.de vom 12.03.2018

2.1.3 „Gemeinsames Frühstück“ am 9. März 2019 im Bürgerhaus Rodenbach

Die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreis Kaiserslautern luden in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Verbandsgemeinde Weilerbach, dem Soroptimist International Club Kaiserslautern sowie dem Landfrauenverein Rodenbach am Samstag, 9. März 2019 zu einem gemeinsamen Frühstück nach Rodenbach ins Bürgerhaus ein.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßten die Veranstalterinnen die zahlreichen Gäste. In ihrer Rede gingen die Gleichstellungsbeauftragten unter anderem darauf ein, dass der Stadtstaat Berlin, weit mehr als 100 Jahre nach dem Ersten Internationalen Frauentag am 19. März 1911 in Deutschland, als erstes Bundesland beschlossen hat, den 8. März zum gesetzlichen Feiertag zu erklären.

Ferner erläuterten sie, dass selbst nach Erlangung des Frauenwahlrechts 1919 in Deutschland der Internationale Frauentag nicht an Bedeutung verloren hat. Heutzutage stünden Themen wie die gleiche Bezahlung, Gleichberechtigung in allen Lebensbereichen oder das Recht auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Vordergrund.

In Sachen Bildung haben Frauen mittlerweile aufgeschlossen oder sind zum Teil sogar besser gebildet als ihre männlichen Kollegen, doch leider setzt sich diese Entwicklung bei der beruflichen Karriere meist nicht fort.

Nach wie vor seien Frauen in sämtlichen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Bereichen unterrepräsentiert. Das große Ziel gleicher Lohn für gleiche Arbeit ist ebenfalls noch nicht erreicht. Auch im Jahr 2019 betrug die Lohnlücke noch 21 %.

Karin Held, Präsidentin des Soroptimist International Club Kaiserslautern, überraschte das Publikum mit Auszügen zu dem Thema Feminismus aus dem Buch „Laustärke ist weiblich“ von verschiedenen Poetry Slammerinnen.

Nach den Grußworten von Frau Bürgermeisterin Anja Pfeifer und Ortsbürgermeister Ralf Schwarm folgte eine Aufführung der Schülerinnen und Schüler des Kurses „Darstellendes Spiel“ der Integrierten Gesamtschule Enkenbach-Alsenborn.

Passend zu 100 Jahre Frauenwahlrecht stellten die Jugendlichen im Rollenspiel die Sichtweisen zu verschiedenen Themen wie Schulbildung, Haushalt, Schwangerschaft und Kinderbetreuung sowie Gehalt in den Jahren 1919, 1949, 1969, 1989 und 2019 dar.

Im Publikum sah man bei vielen Darstellungen die Frauen zustimmend mit dem Kopf nicken, wäre es früher doch undenkbar gewesen, dass sich Männer um den Haushalt oder gar die Kinderbetreuung kümmern.

Im Anschluss an die Darstellung stellen die Gleichstellungsbeauftragten Rebecca Leis und Dorothee Müller den Videoclip **„FrauenStärken“**, den sie gemeinsam mit sechs weiteren Gleichstellungsbeauftragten entwickelt hatten, vor.

Nach dem offiziellen Programm konnten die Gäste das sehr vielfältige und leckere Frühstücksbuffet der Rodenbacher Landfrauen genießen und hatten Zeit sich zu verschiedenen frauenrelevanten Themen auszutauschen.

Es war eine rundum gelungene Veranstaltung.



Das Bild zeigt die anwesenden Gäste sowie die Veranstalterinnen bei der Begrüßung auf der Bühne



Das Bild zeigt die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Aufführung



Buffet des Landfrauenvereins Rodenbach

Internationaler Frauentag 2019



Einladung zum gemeinsamen Frühstück

am Samstag, 09. März 2019
im Bürgerhaus Rodenbach,
Am Fürstengrab 12 a, 67688 Rodenbach

Programm

- 09.45 Uhr Einlass
- 10.00 Uhr Begrüßung
- Aufführung der Schülerinnen und Schüler des
Kurses „Darstellendes Spiel“ der IGS Enkenbach-
Alsenborn zu dem Thema „Frauen haben die
Wahl“
- gemeinsames Frühstück und Zeit zum Austausch

Der Eintritt ist frei.

Eine Kooperationsveranstaltung von:



Es gibt noch viel zu tun

RODENBACH: Blick auf Erreichtes und feste Rollenklischees zum Weltfrauentag

VON GABY BÖHMER

1911 fand der erste Internationale Frauentag statt, seit 1921 wird er jährlich am 8. März begangen. Aus diesem Anlass hatten die Gleichstellungsstellen des Landkreises Kaiserslautern und der Verbandsgemeinde Weilerbach gemeinsam mit dem Soroptimist International Club Kaiserslautern sowie dem Landfrauenverband Pfalz am Samstagmorgen zu einem öffentlichen Frühstück ins Bürgerhaus Rodenbach eingeladen.

Auch wenn sich die Rolle der Frau in der Gesellschaft seit 1911 stark gewandelt hat, wird der Tag dafür genutzt, um auf noch immer bestehende Probleme aufmerksam zu machen. „Auch heute noch stehen Themen wie gleiche Bezahlung, Gleichberechtigung in allen Lebensbereichen und das Recht auf Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Vordergrund“, proklamiert Dorothee Müller, Gleichstellungsbeauftragte der Kreisverwaltung Kaiserslautern. Der Kampf für mehr Frauenrechte sei auch in diesem Jahrtausend noch nicht beendet, bilanziert Sandra Degen, Gleichstellungsbeauftragte der VG Weilerbach.

Karin Held, Präsidentin des Soroptimist International Club Kaiserslautern, liest Auszüge aus dem Buch „Lautstärke ist weiblich“ von Poetry-Slammerinnen zum Thema Feminismus vor. Derb und deftig wird dabei das Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern aufs Korn genommen. Das Fazit lautet: „Niemand muss Feminismus toll finden. Aber er ist notwendig.“

Ortsbürgermeister Ralf Schwarm (SPD) erinnert daran, dass um 1980 in Rodenbach die ersten drei Frauen des Landkreises in die Jugendfeuerwehr aufgenommen wurden. „Das war damals eine reine Männerdomäne“, bekennt Schwarm und spannt den Bogen zu den damals gängigen Einwänden, indem er anfügt: „das ist hier nicht an getrennten Toiletten gescheitert“. Verbandsbürgermeisterin Anja Pfeiffer (SPD), die ohne die Frauenbewegung „gar nicht im Amt wäre“, zählt einige Beispiele auf, „wofür die Frauen hart gekämpft haben“. In den



Frauen, die sich in ihrem Amt für Gleichstellung einsetzen, eröffneten die Veranstaltung zum Frauentag in Rodenbach am Samstag.

FOTO: VIEW

1950-er und 1960-er Jahren verbot unter anderem der Deutsche Fußball Bund (DFB) seinen Vereinen, dass Frauen diesen Sport betreiben. Beim Spiel mit dem Ball „würde die weibliche Anmut Schaden nehmen“, lautete das abwehrende Argument. Pfeiffer weist auf die Kommunalwahlen am 26. Mai hin. Als eine „Chance zum Durchstarten“ motiviert sie die Anwesenden zur Stimmabgabe. Erste Kreisbeigeordnete Gudrun Heß-Schmidt (CDU) hat seit „17 Jahren Erfahrung mit einem männlichen Kreisvorstand“. Sie führt aus: „Es funktioniert sehr gut, wenn beide Seiten aufeinander zugehen, an der Sachlichkeit arbeiten und die Geschlechterrolle in den Hintergrund stellen.“

Ein fesselnder Höhepunkt an diesem Vormittag ist die Aufführung von Schülern der Jahrgangsstufen elf und zwölf der Integrierten Gesamtschule Enkenbach-Alsenborn. Sie nehmen das Publikum mit auf eine Zeitreise.

Unterschiedliche Sichtweisen zu den Themen Abitur und Schulbildung, Abendessen, Schwangerschaft, Kinderbetreuung und Gehalt in den Epochen von 1919, 1949, 1969, 1989 und 2019 werden paarweise im Rollenspiel aufgezeigt. Viele im Publikum erkennen sich und den Zeitgeist wieder. Eine ältere Dame erinnert sich: „Mein Mann hätte nie den Kinderwagen durchs Dorf geschoben.“ Die Tischnachbarinnen stimmen bei. Sie das Essen kochen oder die Wäsche waschen – für viele ältere Männer heute noch unvorstellbar. „Für uns wird sich nicht mehr viel ändern“, sind sich die Damen einig. Ihre Hoffnung liegt auf der jungen Generation. „Frauen stärken – Gleichberechtigung ist unser Ziel. Dafür stehen wir“ lautet die Botschaft in einem gelungenen Imagefilm der Gleichstellungsbeauftragten. Ab 14. März soll er unter www.frauenstärken-westpfalz.de zu sehen sein.

Ausschnitt aus „Die Rheinpfalz“ Kaiserslautern vom 11.03.2019

2.2. Equal Pay Day

2.2.1 Aktion zum Equal Pay Day am Samstag, 18. März 2017 auf dem Stiftsplatz in Kaiserslautern

Unter dem Motto „**endlich partnerschaftlich durchstarten**“ fand am 18. März 2017 auf dem Stiftsplatz in Kaiserslautern eine Kooperationsveranstaltung vom Business Professional Women Club Kaiserslautern, dem Landfrauenverband Pfalz e.V., der Gleichstellungsstelle des Landkreis Kaiserslautern sowie der Stadt Kaiserslautern anlässlich des Equal Pay Day statt.

Der Equal Pay Day markiert symbolisch den Tag, bis zu dem Frauen umsonst arbeiten, während die Männer bereits ab dem 1. Januar für ihre Arbeit bezahlt werden.

Die Veranstaltung stand im Jahr 2017 unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz und wurde mit den Grußworten von Frau Dr. Heike Jung, der Leiterin der Frauenabteilung eröffnet.

Die Veranstalterinnen informierten die Passantinnen und Passanten über die Lohnlücke von aktuell 20 % in Rheinland-Pfalz und 21% im bundesweiten Durchschnitt und verteilten neben den „Roten Taschen“ – als Sinnbild für die roten Zahlen in den Geldbörsen der Frauen - auch die selbstgebackenen Törtchen der Landfrauen.



von links nach rechts: Frau Isenmann-Emser, Frau Dr. Jung, Frau Müller, Frau Thompson, Frau Dr. Wimmer-Leonhardt

2.2.2 Frauen haben ein Recht auf mehr - Infoveranstaltung zum Equal Pay Day am Freitag, 16. März 2018 im Mehrgenerationenhaus in Otterbach

„Let’s talk about money – Transparenz gewinnt“ – so lautete das Motto der Info- und Austauschveranstaltung zum Equal Pay Day 2018, den die Gleichstellungsstelle des Landkreis Kaiserslautern in Kooperation mit dem BPW Kaiserslautern, dem DGB Westpfalz und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Kaiserslautern am Freitag, 16. März 2018, im Mehrgenerationenhaus in Otterbach durchführt hat.

Zu Beginn der Veranstaltung gingen die Gleichstellungsbeauftragten Rebecca Leis und Dorothee Müller in ihrer Rede zunächst auf den Hintergrund des Equal Pay Day ein. Der EPD markiert symbolisch den Tag, bis zu dem Frauen umsonst arbeiten, während die Männer bereits seit dem 1. Januar für ihre Arbeit bezahlt werden.

Das Symbol des bundesweiten EPD sind rote Taschen als Sinnbild für die roten Zahlen in den Geldbörsen der Frauen. Durch das Tragen dieser Taschen soll auf die Lohnunterschiede aufmerksam gemacht werden.

„Let’s talk about money – Transparenz gewinnt“, so lautete das Motto der Veranstaltung. Transparenz deshalb, weil das große Ziel, gleicher Lohn für gleiche Arbeit in Deutschland immer noch nicht erreicht ist. Im Jahr 2018 betrug die Lohnlücke noch 21 %. Diese Zahl hat sich in den vergangenen Jahren kaum verändert und wirkt wie in Stein gemeißelt. 21 Prozent von 365 Tagen sind 77 Tage. Das bedeutet, dass Frauen im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen 77 Tage im Jahr umsonst arbeiten.

Die Gleichstellungsbeauftragten erläuterten, dass die Gründe hierfür vielfältig sind: ungerechte Gehälter, ungünstige Erwerbsbiografien, Ehegattensplitting, Pflege- und Familienarbeit und vieles mehr.

Meist tragen Frauen die fatalen Folgen: finanzielle Abhängigkeit und Altersarmut.

Als Beispiel dafür, dass es auch anders geht, bezogen sich die Gleichstellungsbeauftragten auf Island, das Anfang 2018 gesetzlich beschlossen hat, gleichen Lohn für gleiche Arbeit zu zahlen.

Als weiteren, kleinen Schritt in die richtige Richtung bezeichneten sie das Entgelttransparenzgesetz, das es seit Juli 2017 in Deutschland gibt.

Das Gesetz ermöglicht es Ungleichheiten bei der Entlohnung in Unternehmen offenlegen zu können, jedoch ist durch die gesetzliche Untergrenze von 200 Beschäftigten im Betrieb der Großteil der Arbeitnehmerinnen von dieser Transparenz ausgeschlossen.

Im Anschluss an die Rede von Frau Leis und Frau Müller ging Frau Thompson in ihrem Kurzimpuls **„Let’s talk about money – Frauen haben ein (R)echt auf mehr“**

unter anderem auf die Errungenschaften der Frauen ein, beleuchtete die weibliche Vergangenheit und kam auch auf die aktuelle Situation der Frauen zu sprechen.

Zum Abschluss folgte eine sehr spannende Podiumsdiskussion mit Frauen verschiedener Altersklassen und Lebensmodellen zu ihrer derzeitigen Situationen mit Blick auf Themen wie Teilzeit, Elternzeit und Rente.

Passend zu dem Thema präsentierten die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit die Ausstellung vom „Minijob zum Midijob“ und informierten die Frauen über die Unterschiede der verschiedenen Beschäftigungsformen.

Let's talk about



... money! Klartext
für mehr Transparenz

**equal
pay
day, -**

am 16.03.2018, ab 17:30 Uhr
in Otterbach

www.equalpayday.de

Initiiert vom BPW-Germany | www.bpw-kl.de

21 Prozent beträgt die Entgeltlücke zwischen Männern und Frauen! Island hat gerade gesetzlich beschlossen, dass Frauen und Männer gleichen Lohn für gleiche Arbeit bekommen. Seit dem 6. Juli 2017 gibt es in Deutschland das Entgelttransparenzgesetz: ein erster kleiner Schritt, um Ungleichheiten bei der Entlohnung in Unternehmen offenlegen zu können. Jedoch ist durch die gesetzliche Untergrenze von 200 Beschäftigten im Betrieb der Großteil der Arbeitnehmerinnen von dieser Transparenz ausgeschlossen. Weitere Schritte müssen deshalb zwingend folgen.

Die Entgeltlücke zwischen Mann und Frau hat sich in den letzten Jahren kaum geändert und beträgt weiterhin 21 Prozent. Die Zahlen wirken wie in Stein gemeißelt und die Lücke wird nach den aktuellen Statistiken immer größer.

Die Gründe der fehlenden realen Gleichstellung sind vielfältig: ungerechte Gehälter, ungünstige Erwerbsbiografien, Ehegattensplitting, Pflege- und Familienarbeit, um nur einige Gründe aufzuführen. Meist tragen Frauen die fatalen Folgen: finanzielle Abhängigkeit und Altersarmut. **Die erfolgreiche reale Umsetzung der Gleichstellung beginnt im Kopf – in unseren Köpfen!**

Wir, BPW Club Kaiserslautern, der DGB und die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Kaiserslautern und der Stadt Kaiserslautern laden Sie zu einer Informations- und Austauschveranstaltung zum

Equal Pay Day 2018, am 16. März 2018, ab 17:30 Uhr

in das Mehrgenerationenhaus Otterbach, Kirchenstraße 1, 67731 Otterbach ein.
Der Eintritt ist frei.

Programm:

- 17:30 Einlass
- 18:00 Begrüßung
- 18:10 Kurzimpuls: „Let’s talk about money – Frauen haben ein (R)echt auf mehr“
Heike Thompson, 1. Vorsitzende BPW Germany Club Kaiserslautern e.V.
- 18:30 Podiumsdiskussion mit:
Kathrin Schorr, (Key Account Managerin in paritätischer Elternteilzeit,
Ella Vudarskaja (Studentin und Teilzeitbeschäftigte) und Renate Hans (Rentnerin)
- 19:25 Zusammenfassung und Ausblick

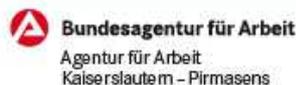
Veranstaltende:

BPW Kaiserslautern
Business and Professional Women – Germany
Club Kaiserslautern e.V.



Sponsoren/Unterstützer:

eine **weitweite Stimme**
für Frauen



**Der Equal Pay Day markiert mit einem Datum den sogenannten Gender Pay Gap (geschlechtsspezifischer Entgeltunterschied), den das Statistische Bundesamt jedes Jahr ermittelt. Im Jahr 2017 haben Frauen im Durchschnitt 21 Prozent weniger Lohn bzw. Gehalt erhalten als Männer. 21 Prozent von 365 Tagen entspricht 77 Tagen.*



von links nach rechts:
Rebecca Leis, Sandra Christmann-Jung



Tisch mit Infomaterialien



von links nach rechts: Dorothee Müller und Rebecca Leis

2.2.3 Postkarte, Aktionswebseite und „Roadshow“ rund um den Equal Pay Day 2019

Gemeinsam mit dem BPW Club Kaiserslautern e.V., dem DGB Westpfalz sowie der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Kaiserslautern hat die Gleichstellungsstelle des Landkreis Kaiserslautern anlässlich des Equal Pay Day, der im Jahr 2019 ebenso wie in den Vorjahren auf den 18. März fiel, verschiedene Aktionen im ersten Halbjahr 2019 durchgeführt.

Gemäß dem Motto des Equal Pay Day 2019 „**WERTSACHE Arbeit**“ wurde in dem Netzwerk die Postkarte „**Ich bin MEHR WERT**“ entworfen. Auf deren Rückseite besteht die Möglichkeit sich zu dem Thema Gleichstellung sowie den beiden Fragen „**Was bedeutet Gleichstellung für dich?**“ und „**Wie erlebst du Gleichstellung in der Gesellschaft?**“ zu äußern.

Mittels eines QR Codes auf der Karte kann auch direkt auf die eigens für das Netzwerk gegründete Internetseite www.gleichstellung.online zugegriffen werden.

Auf der Aktionswebseite www.gleichstellung.online kann man sich zu bereits gesammelten Erfahrungen rund um das Thema Gleichstellung äußern und ein **Gender Quiz** mit acht Fragen durchzuführen. Die korrekten Antworten inklusive ihrer Erläuterung sind dort ebenfalls aufgeführt.

Die auf der Webseite eingegangenen Äußerungen zum Thema Gleichstellung und faire Bezahlung wurden gesammelt und beim dem gemeinsamen Pressefrühstück am 14. März 2019, bei dem zahlreiche Vertreter/innen von verschiedenen Medien anwesend waren, vorgestellt.

Darüber hinaus wurde von den Gleichstellungsbeauftragten gemeinsam mit den übrigen Netzwerkpartnern eine „**Roadshow**“ im ersten Halbjahr 2019 durchgeführt.

Ziel der Aktion war es, die Gesellschaft für das Thema „Lohnungleichheit“ zu sensibilisieren und gezielt auch die jüngeren Generationen anzusprechen.

Gemeinsam mit Heike Thompson, besuchten die Gleichstellungsbeauftragten die 10. Klasse der Integrierten Gesamtschule Enkenbach-Alsenborn sowie drei Gruppen der Jahrgangsstufe 11 des Reichswaldgymnasiums Ramstein-Miesenbach.

Die Gleichstellungsbeauftragten zeigten den Schülerinnen und Schülern zunächst den Film „Der Lauf des Lebens“. Dieser bietet eine sehr anschauliche Darstellung, wie unterschiedliche Faktoren wie beispielsweise Heirat, die Geburt eines Kindes oder die Pflege von Angehörigen, die Lebenswege von Frauen und Männern beeinflussen.

Als nächstes wurde mit den Klassen das Gender Quiz auf der Webseite www.gleichstellung.online durchgeführt. Daran an schloss sich eine sehr rege Diskussion zu dem Thema Gleichstellung in der Gesellschaft.

Zum Schluss wurden die ausgeteilten Postkarten von den Schülerinnen und Schülern anonym ausgefüllt und von den Akteurinnen eingesammelt.

In dem Aktionszeitraum wurden von den Gleichstellungsbeauftragten in Kooperation mit den Netzwerkpartnern noch folgende Orte besucht:

- Technische Universität Kaiserslautern
- Hochschule Kaiserslautern
- Rathaus Kaiserslautern
- Fußgängerzone Kaiserslautern

Abschließend lässt sich sagen, dass sich an allen besuchten Orten viele Personen an der Mitmachaktion beteiligt haben und einige sehr gute Gespräche geführt wurden.

Bis zum Equal Pay Day am 18. März 2019 wurden knapp 100 anonyme Rückmeldungen (online oder per Postkarte) sowohl positiv als auch negativ gegeben.

Hier einige Beispiele:

- „...Leider wird von klein auf (durch Erziehung) eine Denkweise vermittelt, welche nicht zeitgerecht und akzeptabel ist. Diese führt auch leider zu keinem Umdenken in unserer Gesellschaft.“
- „Ich möchte Gleichstellung in allen Bereichen erleben, also hinsichtlich Geschlecht, Herkunft und Alter, damit jeder die gleichen Chancen hat sich zu verwirklichen.“
- „Frauen gebären Kinder und haben eben die Mutterrolle. Da kann man nicht erwarten, dass genauso viele Frauen in Spitzenpositionen landen wie Männer. Möchte eine Frau Karriere machen und keine Kinder bekommen, kann sie problemlos eine Spitzenposition anstreben.“
- „Wenn die Frau im gleichen Beruf bei gleicher Leistung weniger verdient als der Mann, dann muss sie besser Verhandeln. Der Fehler liegt vermutlich in der Selbstwahrnehmung.“
- Einer Freundin ist aufgrund ihrer Schwangerschaft eine bereits zugesagte Promotionsstelle doch nicht gegeben worden. Bei einem Mann, der Vater wird, wäre dies nie passiert.“

- „Ich sehe täglich, dass Frauen sich tatsächlich mehr anstrengen müssen, um mit den männlichen Kollegen gleichgestellt zu sein. Ich bin die erste weibliche Abteilungsleiterin in meinem Bereich und am Anfang wurde ich sehr genau beobachtet, ob ich das auch schaffe, zumal in Teilzeit. Aber ich habe es erfolgreich bewiesen, dass ich es kann und zwar sehr gut!
- „Jeder hat das gleiche Recht, ohne das Betrachten des Geschlechts, ob im Beruf oder im Privaten. Es ist immer noch nicht überall angekommen und wird schon bei der Erziehung mitgegeben.“
- „Ohne Gleichstellung ist eine Gesellschaft der Hälfte ihres Know-How beraubt – also halbseitig gelähmt.“



Vorderseite der Postkarte

Warum?

- + Ich erfülle meine Träume
- + Ich kenne meine Ziele
- + Ich bin bestens vorbereitet
- + Ich dokumentiere meine Erfolge
- + Ich stehe zu meinen Entscheidungen
- + Ich setze meine Interessen durch
- + Ich habe immer einen Plan B

= Ich kenne meinen Marktwert



Was bedeutet Gleichstellung für dich?

Wie erlebst du Gleichstellung in der Gesellschaft?

.....

.....

.....

.....

.....



Auch online mitmachen: www.gleichstellung.online



Rückseite der Postkarte

„Altersarmut ist weiblich“

KAISERSLAUTERN: Gleichstellungsbeauftragte und DGB zum „Equal Pay Day“, dem Tag der Lohnungleichheit

VON GABY BÖHMNER

Seit 2008 gibt es den „Equal Pay Day“ auch in Deutschland, mit dem auf die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen hingewiesen wird. In diesem Jahr fällt er auf Montag 18. März. Im Vorfeld dazu haben die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises und der Stadt, der Business Professional Women Club Kaiserslautern (PWC) sowie der DGB Region Westpfalz eine Präsentati-
onstour gestartet.

„Es ist ein altes Thema und immer noch megaaktuell“, konstatierte Heike Thompson, Vorsitzende des PWC, gestern bei einer Pressekonferenz im Lauterer Rathaus. Der „Equal Pay Day“ ist der Tag im Jahr, bis zu dem Frauen umsonst arbeiten, während Männer schon seit dem 1. Januar für ihre Arbeit bezahlt werden. Laut Statisti-

schem Bundesamt macht der Unterschied der Bezahlung in Deutschland aktuell 21 Prozent aus. Es gelte, eingefahrene Denkstrukturen aufzubrechen. Minijob, Erwerbspausen, Teilzeitarbeit, all dies habe gravierende Folgen für Frauen. „Fakt ist: Altersarmut ist weiblich“, meinte Thompson. Davon sind auch die Gleichstellungsbeauftragten der Kreisverwaltung, Rebecca Leis und Dorothee Müller, sowie ihre Kollegin aus der Stadt, Marlene Isenmann-Emser, überzeugt. Tobias Wolfanger vom DGB bezeichnet die Teilnahme an dem Projekt „als Kernanliegen der Gewerkschaft“.

Um auf den Aktionstag hinzuweisen wurde unter anderem eine Webseite auf den Weg gebracht, Mitmachpostkarten verteilt und versucht, mittels einer sogenannten Roadshow Menschen zu erreichen. So wurde das Thema bereits im Burggymnasium, der Berufsbildenden Schule I, der

Technischen Universität, der Hochschule, im Rathaus und in der Fußgängerzone in Kaiserslautern präsentiert. Besonders in den Schulen seien auf großes Interesse gestoßen, berichtet Isenmann-Emser. Acht Fragen zur beruflichen Gleichstellung von Mann von Frau stellt das Genderquiz auf der Website. „Die Fragen sind bisher von niemandem ganz richtig beantwortet worden“, meint Wolfanger.

Mit der Resonanz auf die Postkartenaktion „Ich bin mehr wert“ und die Meinungsumfrage auf der Website sind die Projektpartner sehr zufrieden. Aus vielen Antworten werde jedoch deutlich, dass das Thema Gleichstellung ein „soziales und gesellschaftliches Thema“ sei. Ein Zitat lautet: „Frauen gebären Kinder und haben eben die Mutterrolle. Da kann man nicht erwarten, dass genauso viele Frauen in Spitzenpositionen landen wie Männer.“ Genau um solch

überkommene Denkmuster aufzubrechen, habe man diese Aktion gestartet, erklären die Mitwirkenden.

Noch nie seien die gesetzlichen Rahmenbedingungen für Frauen so gut gewesen wie heute, ist sich Thompson sicher. Dennoch gelte es „mit der Sensibilisierung für die Gleichstellung der Frauen nicht nachzulassen“. Sie weist auf die „Red Purse Campaign“ des Berufsfrauennetzwerkes hin. Die roten Taschen stünden für rote Zahlen und dafür, dass Frauen „weniger in der Tasche“ hätten als Männer. „Wir wollen die breite Masse erreichen, junge Menschen in der Berufsfindungsphase“, gibt Isenmann-Emser vor. Geplant sei, dass die Kampagne auch in den nächsten Wochen fortgeführt werde.

INFO

Das Genderquiz findet sich auf der Seite www.gleichstellung.online.

Ausschnitt aus „Die Rheinpfalz“ Kaiserslautern vom 11.03.2019

2.3 Internationaler Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen“

2.3.1 Internationaler Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen - Wo fängt sie an?“ am Freitag, 25. November 2016

In ihrem ersten Jahr als Gleichstellungsbeauftragte unterstützen Frau Leis und Frau Müller die jährlich stattfindende Veranstaltung anlässlich des Internationalen Tages **„NEIN zu Gewalt an Frauen“**.

Der **25. November** wurde 1999 von der UNO als internationaler Gedenktag anerkannt. Er geht auf die Ermordung der drei Mirabal Schwestern zurück, die im November 1960 wegen ihrer politischen Aktivitäten vom militärischen Geheimdienst der Dominikanischen Republik nach monatelanger Folter ermordet wurden. Der Kampf der drei Schwestern und ihr Schicksal gelten inzwischen weltweit als Symbol für den Kampf gegen jegliches Unrecht an Frauen.

Die Veranstaltung im Jahr 2016 stand unter dem Motto **„NEIN zu Gewalt an Frauen - Wo fängt sie an?“**.

Nach den Grußworten wurde zunächst die Fahne gehisst, bevor es mit einem Solidaritätsmarsch vom Rathaus durch die Innenstadt bis zur „Alten Eintracht“ ging.

Nach der Begrüßung durch die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Kaiserslautern, Frau Marlene Isenmann-Emser und Frau Dekanin Dorothee Wüst, beeindruckte Hannelore Bähr vom Pfalztheater mit einem sehr nachdenklich stimmenden Rollenspiel zum Thema häusliche Gewalt an Frauen die Besucherinnen und Besucher.

Vor der sehr regen und interessanten Diskussionsrunde zum Abschluss der Veranstaltung hielt die Theologin und Literaturwissenschaftlerin Daniëlle Regnault einen Vortrag zum Thema „Gewalt an Frauen – Wo fängt sie an? Spuren, Merkmale, Charakteristika“.

Veranstaltende**AIDS-Hilfe Kaiserslautern**

Pariser Straße 23, 67655 KL, 0631 18099, info@kaiserslautern.aidshilfe.de

ASZ - Arbeits- und sozialpädagogisches Zentrum in Kaiserslautern

Pfaffstraße 3; 67655 KL, 0631-316360; www.asz-kl.de

Caritas Förderzentrum St. Christophorus Kaiserslautern

Logenstr. 44, 67655 KL, 0631 316370, st.christophorus.kaiserslautern@caritas-speyer.de

Deutscher Gewerkschaftsbund

Richard-Wagner-Str. 1, 67655 KL, 0631 41 49 90 42, kaiserslautern@dgb.de

Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft

Unionstraße 1, 67657 KL, 0631 364 2233, claudia.kettering@evkircherpfalz.de

Frauen Union

Pirmasenser Str. 47, 67655 KL, 0631 310 68 30, info@qs-odu-kl.de

Frauenzuflucht

Postfach 1674, 67605 KL, 0631 17000, frauenzuflucht-kl@gmx.de

Gleichstellungsbeauftragte Stadt Kaiserslautern

Marlene Isenmann-Emser, Willy-Brandt-Platz 1, 67653 KL, 0631 365 2350,

marlene.isenmann-emser@kaiserslautern.de

Impuls Orchidee – Interkultureller Frauenverein e. V.

Friedenstr. 1, 67655 KL, 0176 84 33 95 58, info@impulsorchidee.de

IST (Interventionsstelle) Kaiserslautern

Fachberatungsstelle bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen/Stalking,

0631 371084 25, ist.kl@diakonie-pfalz.de

IG Metall Frauen

Richard-Wagner-Str. 1, 67655 KL, 0631 366 480, www.kaiserslautern.igmetall.de

Polizeipräsidium Westpfalz, SB 15/Opferschutz

Parkstraße 11, 67655 KL, 0631 369 1404, opferschutz.ppwestpfalz@polizei.rlp.de

Stabsstelle Asyl, Stadtverwaltung Kaiserslautern

Willy-Brandt-Platz 1, 67653 Kaiserslautern, asyl@kaiserslautern.de

Soroptimist International Club Kaiserslautern

Dr. Eva Siedow, info@kaiserslautern.si-club.de

Ver.di-Ortsverein Kaiserslautern, Kaiserslautern-Land, Kusel

Richard-Wagner-Str. 1, 67655 KL, 0631 4149990, www.verdi.de

Unterstützende

Amnesty International Kaiserslautern, Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (AGF), AIZAC, CLUB AKTIV e. V., DGB, Evangelischer Gemeindedienst, Evangelische/Katholische Telefonseelsorge Pfalz, "Frauen wagten Frieden", Katholische Frauengemeinschaft Deutschland (KfG), Prof. Dekanat Kaiserslautern, Runder Tisch Gesch. Kaiserslautern, Iame des hommes

Sponsoring

eine weltweite Stimme
für Frauen

Soroptimist International
Deutschland

Kreisverwaltungs-
Behörden Kaiserslautern

Einladung zum Internationalen Tag NEIN zu Gewalt an Frauen Wo fängt sie an?

am Freitag, 25. November 2016
in Kaiserslautern, Alte Eintracht



Schirmherrschaften:
Dekanin Dorothee Wüst
Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel
Stellvertretender Polizeipräsident Franz-Josef Brandt

Einladung zum Internationalen Tag NEIN zu Gewalt an Frauen

Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich

Vor 56 Jahren, am 25. November 1960, wurden die drei



Schwwestern Patria, Minerva und Maria Theresia Mirabal wegen ihrer politischen Aktivitäten vom militärischen Geheimdienst der Dominikanischen Republik nach monatelanger Folter ermordet.

Der Kampf der Mirabal-Schwwestern und ihr Schicksal gelten inzwischen weltweit als Symbol für den Kampf gegen jegliches Unrecht an Frauen.

Dieser Tag wurde 1999 von der UNO als internationaler Gedenktag anerkannt.

Freitag, 25. November 2016

17.00 Uhr

Fahne hissen im Rathausfoyer
Grußworte: Dr. Klaus Weichel und
Stv. Polizeipräsident Franz-Josef Brandt
Impulstexte der Veranstalterinnen

17.30 Uhr

Solidaritätszug vom Rathaus durch die Innenstadt

17.45 Uhr

Hannelore Bähr liest auf der Weihnachtsmarktbühne, Schillerplatz
„Hauptsach gudd gess“ von Madeleine Giese

18.00 Uhr

Ankommen im Prot. Gemeindezentrum Alte Eintracht
Unionstraße 2, Kaiserslautern
mit kulinarischen Genüssen von Impuls Orchidee e. V.

18.30 Uhr

Begrüßung

Gleichstellungsbeauftragte Marlene Isenmann-Emser
Grußwort

Dekanin Dorothee Wüst

Einstimmung

Hannelore Bähr liest Madeleine Giese
Vortrag „Gewalt an Frauen – Wo fängt sie an?
Spuren, Merkmale, Charakteristika“

Danielle Regnault, Theologin und Literaturwissenschaftlerin
Offene Diskussionsrunde

moderiert von Pfarrerin Claudia Kettering, Ev. Arbeitsstelle

20.00 Uhr

Veranstaltungsende

2.3.2 Internationaler Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen - Sichtweisen, Zuschreibungen, Selbstverständnis“ am Montag, 27. November 2017

In ihrem zweiten Jahr als Gleichstellungsbeauftragte schlossen sich Frau Leis und Frau Müller dem Bündnis „**NEIN zu Gewalt an Frauen**“ an und wirkten maßgeblich bei der Planung und Organisation der Veranstaltung mit.

Das Motto des Gedenktages im Jahr 2017 lautete „**NEIN zu Gewalt an Frauen - Sichtweisen, Zuschreibungen, Selbstverständnis**“ und stand unter der Schirmherrschaft von Herrn Landrat Paul Junker, Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel, Polizeipräsident Michael Denne und Frau Dekanin Dorothee Wüst.

Nach den Grußworten von Frau Bürgermeisterin Dr. Susanne Wimmer-Leonhardt, Herrn Landrat Paul Junker und dem Polizeipräsidenten Michael Denne wurde beim Verlesen der Impulstexte sowie dem Gesang „We shall overcome“ die Fahne im Rathaus Kaiserslautern gehisst.

Im Anschluss daran erfolgte der Solidaritätszug durch die Innenstadt bis zum Schillerplatz. Auf der Bühne des Weihnachtsmarktes verlas Pfarrerin Claudia Kettenring einen zum Thema passenden Text und machte auf die anschließende Veranstaltung im Protestantischen Gemeindezentrum „Alte Eintracht“ aufmerksam.

In der „Alten Eintracht“ begrüßte die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Kaiserslautern die Gäste bevor Frau Dekanin Dorothee Wüst ein sehr interessantes Referat zu dem Thema „Die Vielfältigkeit von Frauenrollen“ hielt.

Im Anschluss daran fand eine rege Diskussionsrunde zu der Rolle von Frauen statt. Musikalisch umrahmt wurde die Abendveranstaltung von Frau Isabel Weimer an der Querflöte und Frau Rita Schlosser am Klavier.

Veranstaltende**AIDS-Hilfe Kaiserslautern**

Pariser Straße 23, 67655 KL, 0631 18099, info@kaiserslautern.aidshilfe.de

ASZ - Arbeits- und sozialpädagogisches Zentrum in Kaiserslautern

Pfaffstraße 3; 67655 KL, 0631 316360, www.asz-kl.de

Caritas Förderzentrum St. Christophorus Kaiserslautern

Logenstr. 44, 67655 KL, 0631 316370, st.christophorus.kaiserslautern@caritas-speyer.de

Deutscher Gewerkschaftsbund

Richard-Wagner-Str. 1, 67655 KL, 0631 414999 42, kaiserslautern@dgb.de

Evangelische Arbeitsstelle für Bildung und Gesellschaft

Unionstraße 1, 67657 KL, 0631 364 2233, claudia.kettering@evkirchepfalz.de

Frauen Union

Pirmasenser Str. 47, 67655 KL 0631 31068 30, info@qs-cdu-kl.de

Frauenzuluft

Postfach 1674, 67605 KL, 0631 17000, frauenzuluft-kl@gmx.de

Gleichstellungsbeauftragte Stadt Kaiserslautern

Marlene Isenmann-Emser, Willy-Brandt-Platz 1, 67653 KL, 0631 365 2350, marlene.isenmann-emser@kaiserslautern.de

Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Kaiserslautern

Dorothee Müller und Rebecca Leis, Burgstraße 11, 67659 KL, 0631 7105 344, oss@kaiserslautern-kreis.de

IST (Interventionsstelle) Kaiserslautern

Fachberatungsstelle bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen/Stalking, 0631 371084 25, ist.kl@diakonie-pfalz.de

IG Metall Frauen

Richard-Wagner-Str. 1, 67655 KL, 0631 3664 80, www.igmetall-kaiserslautern.de

Polizeipräsidium Westpfalz, SB 15/Opferschutz

Parkstraße 11, 67655 KL, 0631 369 1404, opferschutz.pwestpfalz@polizei.rlp.de

Stabsstelle Asyl, Stadtverwaltung Kaiserslautern

Willy-Brandt-Platz 1, 67653 Kaiserslautern, asyl@kaiserslautern.de

Soroptimist International Club Kaiserslautern

Karin Held, praesidentin@si-kl.de

Ver.di-Ortsverein Kaiserslautern, Richard-Wagner-Str. 1,

67655 KL, 0631 414999 0, www.verdi.de

Unterstützende

Amnesty International Kaiserslautern, Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF), Attac, CLUB AKTIV e. V.,

Ev. Gemeindedienst, Evangelische/Katholische Telefonseelsorge Pfalz, "Frauen wagen Frieden", Kath. Frauengemeinschaft

Deutschland (kf), Pro Familia Prot. Dekanat Kaiserslautern, Runder Tisch GesB Kaiserslautern, terre des hommes

Sponsoring

Einladung zum Internationalen Tag **NEIN zu Gewalt an Frauen** **Sichtweisen, Zuschreibungen, Selbstverständnis**

am Montag, 27. November 2017,
ab 17.30 Uhr in Kaiserslautern

**Schirmherrschaften:**

Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel

Polizeipräsident Michael Denne

Dekanin Dorothee Wüst

Landrat Paul Junker

Einladung zum**Internationalen Tag****NEIN zu Gewalt an Frauen**

Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich

Vor 57 Jahren, am 25. November 1960, wurden die drei



Schwwestern Patria, Minerva und Maria Theresia Mirabal wegen ihrer politischen Aktivitäten vom militärischen Geheimdienst der Dominikanischen Republik nach monatelanger Folter ermordet.

Der Kampf der Mirabal-Schwwestern und ihr Schicksal gelten inzwischen weltweit als Symbol für den Kampf gegen jegliches Unrecht an Frauen.

Dieser Tag wurde 1999 von der UNO als internationaler Gedenktag anerkannt.

Samstag, 25. November 2017

11.00 Uhr Infoaktion auf dem Wochenmarkt

Montag, 27. November 2017

17.30 Uhr Fahne hissen im Rathausfoyer

Grußworte:

Bürgermeisterin Dr. Susanne Wimmer-Leonhardt

Landrat Paul Junker

Polizeipräsident Michael Denne

Impulstexte der Veranstaltenden

18.00 Uhr Solidaritätszug vom Rathaus durch die Innenstadt

18.25 Uhr Aktion auf der Weihnachtsmarktbühne, Schillerplatz

Claudia Kettering

18.45 Uhr Ankommen im Prot. Gemeindezentrum „Alte Eintracht“

Unionstraße 2, 67657 Kaiserslautern

19.00 Uhr Begrüßung

Gleichstellungsbeauftragte Marlene Isenmann-Emser

Impulsreferat

„Die Vielfältigkeit von Frauenrollen“ Dekanin Dorothee Wüst

Offene Diskussionsrunde

Moderation Pfarrerin Claudia Kettering, Ev. Arbeitsstelle

Musikalische Beiträge und Kulinarisches

Isabel Weimer (Querflöte) und Rita Schlosser (Klavier)

Catering Jessica Seelos

20.00 Uhr Veranstaltungsende

Gewalt mit vielen Gesichtern

Kundgebung im Rathausfoyer zum weltweiten Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“

VON HEIDELORE KRUSE

Mit einer Kundgebung im Rathausfoyer und einem Solidaritätszug durch die Innenstadt haben Organisationen in Kaiserslautern gestern gegen Gewalt an Frauen demonstriert. Äußeres Zeichen des Protests anlässlich des weltweiten Tags „Nein zu Gewalt an Frauen“ am 25. November ist die blaue Flagge mit dem stilisierten Frauenkörper und der Forderung „frei leben“.

Bürgermeisterin Susanne Wimmer-Leonhardt erinnerte in ihrem Grußwort an das Schicksal dreier Schwestern, die wegen ihrer politischen Aktivitäten am 25. November 1960 vom militärischen Geheimdienst der Dominikanischen Republik gefoltert und ermordet wurden. 1999 hat die Uno diesen Tag als internationalen Gedenktag anerkannt.

Gewalt gegen Frauen habe auch in Deutschland noch viele Gesichter sowohl psychischer als auch physischer Art, hob die Bürgermeisterin hervor. Lange sei Gewalt an Frauen ein Tabuthema gewesen, und immer noch falle es Frauen unglaublich schwer, darüber zu reden. Über die Grenzen Deutschlands hinausgedacht fänden so unglaubliche Dinge wie Beschneidungen und Gewalttätigkeiten auf der Flucht statt. Wimmer-Leonhardt dankte den Organisatorinnen, dass sie mit der Veranstaltung ein Zeichen

gegen diese Gewalt setzen.

Es könne überhaupt nicht oft genug darauf hingewiesen werden, dass Gewalt an und gegen Frauen nicht nur ein Problem außerhalb Deutschlands sei, sagte Landrat Paul Junker. Gewalt an Frauen sei körperliche und sexuelle Gewalt, aber immer auch psychische Gewalt, deren Auswirkung diese ein Leben lang nicht vergessen könnten.

Eine andere Form der Gewalt sei verbaler Natur, so Junker. Wer realisiere, was ein Wort oder Satz bewir-

ken könne, werde sich möglicherweise überlegen, was er damit einer Frau antue. Weil diese Gewalt meist von Männern ausgehe, gelte es, diese aufzuklären, was sie tun.

Gewalt in engen häuslichen Beziehungen sei kein Kavaliärsdelikt, erklärte Polizeipräsident Michael Denne. Gemeinsam hätten Polizei und die beteiligten Organisationen bereits viel für die Frauen erreicht. Das Bewusstsein für häusliche Gewalt habe sich mit der Zeit grundsätzlich geändert; für Täter gebe es kein

Pardon. Es bleibe aber noch viel zu tun. Das Thema Gewalt an Frauen müsse noch mehr in die Öffentlichkeit gebracht werden.

Denne verwies auf eine Mitte 2016 aufgenommene interdisziplinäre Fallkonferenz zur Verhinderung von Gewalt in häuslichen Beziehungen. Die Polizei sei mit vielen Hilfsorganisationen vor Ort gut vernetzt; dies diene dem Informationsaustausch. Er sicherte die weitere Zusammenarbeit zu.

Zu den Klängen von „We shall overcome“, intoniert von Norbert Christmann auf dem Saxophon und begleitet von mahnenden Worten gegen Gewalt an Frauen, wurde die Flagge im Rathausfoyer gehisst.

Der Solidaritätsmarsch durch die Innenstadt endete auf dem Schillerplatz. Auf der Bühne am Weihnachtsmarkt thematisierte Pfarrerin Claudia Kettering von der Evangelischen Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft die allgemeine Sehnsucht nach einer schönen, friedlichen Weihnachtszeit. In manchen Familien werde das „Fest der Liebe“ aber zum „Fest der Hiebe“. Die Theologin mahnte zur Solidarität mit den Opfern von Gewalt, die sich meist hinter verschlossenen Türen abspiele.

In einem Referat mit anschließender Diskussion sprach Dekanin Dorothee Wüst im Protestantischen Gemeindezentrum zu dem Thema „Die Vielfältigkeit von Frauenrollen“.



Ein Solidaritätsmarsch führte vom Rathaus aus durch die Kaiserslauterer Innenstadt und endete auf dem Schillerplatz.

FOTO: VIEW

Ausschnitt aus „Die Rheinpfalz“ Kaiserslautern vom 28.11.2017

2.3.3 Internationaler Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen – Gesicht zeigen“ am Sonntag, 25. November 2018 und Montag, 26. November 2018

Das Motto des Gedenktages im Jahr 2018 lautete „**NEIN zu Gewalt an Frauen – Gesicht zeigen**“ und stand unter der Schirmherrschaft von Herrn Landrat Ralf Leßmeister, Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel, Polizeipräsident Michael Denne und Frau Dekanin Dorothee Wüst.

In diesem Jahr wurde der Gedenktag an zwei Tagen begangen. Am Sonntag, 25. November 2018 wurde im Rathaus Kaiserslautern die Ausstellung „Stollen Girls“ von Andy Spyra eröffnet. Die sehr beeindruckende und bewegende Fotoausstellung zeigt Porträts von Mädchen, die von der Terrorgruppe Boko Haram entführt und wieder freigelassen wurden. Sie bietet erschreckende Einblicke in die Welt des Terrors im Herzen Afrikas.

Nach einer kurze Begrüßung durch die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Kaiserslautern, Frau Marlene Isenmann-Emser, richteten Herr Beigeordneter Peter Kiefer sowie Frau Dekanin Dorothee Wüst ihre Grußworte an die zahlreichen Besucherinnen und Besucher.

Pfarrerin Claudia Kettenring führte die Zuhörerschaft in das Thema „Gesicht zeigen“ ein. Danach ging Frau Birgit Weindl, die Kunstbeauftragte der evangelischen Kirche der Pfalz, etwas genauer auf die im Rathausfoyer gezeigte Fotoausstellung von Andy Spyra ein.

Im Anschluss daran wurde ein Filmausschnitt über Boko Haram gezeigt, der alle Anwesenden zutiefst bewegte und für reichlich Gesprächsstoff sorgte.

Am Montag, 26. November 2018 ging Herr Landrat Ralf Leßmeister in seinem Grußwort unter anderem darauf ein, dass Gewalt gegen Frauen in unterschiedlichster Art und Weise leider immer noch ein großes Thema ist.

Über die Herangehensweise und die Herausforderungen, der die Polizei gegenübersteht berichtete Frau Polizeirätin Frau Jaqueline Schröder in ihrem Grußwort.

Wie auch in den Jahren zuvor wurde beim Verlesen der Impulstexte sowie dem Gesang „We shall overcome“ die Fahne im Rathaus Kaiserslautern gehisst.

Im Anschluss daran erfolgte der Solidaritätszug durch die Innenstadt. Vor der Handwerkskammer wurden nochmals die Impulstexte verlesen und das Lied „We shall overcome“ gesungen, bevor der Marsch zurück zum Rathaus ging.

Veranstaltende

AIDS-Hilfe Kaiserslautern
 Pariser Straße 23, 67655 KL, 0631 18099, info@kaiserslautern.aidshilfe.de
ASZ - Arbeits- und sozialpädagogisches Zentrum in Kaiserslautern
 Pfaffstraße 3, 67655 KL, 0631 316360, www.asz-kl.de
Caritas Förderzentrum St. Christophorus Kaiserslautern
 Logenstr. 44, 67655 KL, 0631 316370, st.christophorus.kaiserslautern@caritas-speyer.de
Deutscher Gewerkschaftsbund
 Richard-Wagner-Str. 1, 67655 KL, 0631 414999 42, kaiserslautern@dob.de
Evangelische Arbeitsstelle für Bildung und Gesellschaft
 Unionstraße 1, 67657 KL, 0631 364 2233, claudia.kettering@evkirchepfalz.de
Frauen Union
 Pirmasenser Str. 47, 67655 KL 0631 31068 30, info@qs-cdu-kl.de
Frauenzukunft
 Postfach 1674, 67605 KL, 0631 17000, frauenzukunft-kl@gmx.de
Gleichstellungsbeauftragte Stadt Kaiserslautern
 Marlene Isenmann-Emser, Willy-Brandt-Platz 1, 67653 KL, 0631 365 2350, marlene.isenmann-emser@kaiserslautern.de
Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Kaiserslautern
 Dorothee Müller und Rebecca Leis, Burgstraße 11, 67659 KL, 0631 7105 344, gss@kaiserslautern-kreis.de
Impuls interkulturelles Netzwerk e. V.
 Friedenstraße 1, 67655 KL, 0631 41267 180, info@impulsorchidee.de
IST (Interventionsstelle) Kaiserslautern
 Fachberatungsstelle bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen/Stalking,
 0631 371084 25, ist.kl@diakonie-pfalz.de
Kunstbeauftragte der Ev. Kirche der Pfalz
 Unionstr. 1, 67657 KL, 0631 3642120, birgit.weindl@evkirchepfalz.de
IG Metall Frauen
 Richard-Wagner-Str. 1, 67655 KL, 0631 3664 80, www.igmetall-kaiserslautern.de
Polizeipräsidium Westpfalz, SB 15/Opferschutz
 Parkstraße 11, 67655 KL, 0631 369 1404, opferschutz.pwestpfalz@polizei.rlp.de
Stabsstelle Asyl, Stadtverwaltung Kaiserslautern
 Willy-Brandt-Platz 1, 67653 Kaiserslautern, asyl@kaiserslautern.de
Soroptimist International Club Kaiserslautern
 Karin Held, praesidentin@si-kaiserslautern.de
 ver.di-Bezirksfrauenrat Pfalz und ver.di-Ortsverein Kaiserslautern,
 Richard-Wagner-Str. 1, 67655 KL, 0631 414999 0, www.verdi.de

Unterstützende

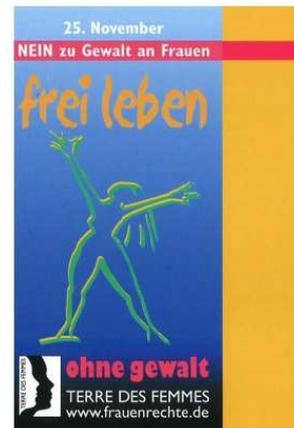
Amnesty International Kaiserslautern, Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF), Atlas, CLUB AKTIV e. V., Ev. Gemeindedienst, Evangelische/Katholische Telefonseelsorge Pfalz, "Frauen wagen Frieden", Kath. Frauengemeinschaft Deutschland (Kd), Pro Familia - Prof. Dekanat Kaiserslautern, Runder Tisch Gesch. Kaiserslautern, terre des hommes

Sponsoring

Einladung zum Internationalen Tag NEIN zu Gewalt an Frauen „GESICHT ZEIGEN!“

Sonntag, 25.11.2018 und Montag, 26.11.2018

in Kaiserslautern



Schirmherrschaften:

Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel
 Polizeipräsident Michael Denne
 Dekanin Dorothee Wüst
 Landrat Ralf Leßmeister

Einladung zum Internationalen Tag NEIN zu Gewalt an Frauen

Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich

Vor 58 Jahren, am 25. November 1960, wurden die drei



Schwwestern Patria, Minerva und Maria Theresia Mirabal wegen ihrer politischen Aktivitäten vom militärischen Geheimdienst der Dominikanischen Republik nach monatelanger Folter ermordet.

Der Kampf der Mirabal-Schwwestern und ihr Schicksal gelten inzwischen weltweit als Symbol für den Kampf gegen jegliches Unrecht an Frauen.

Dieser Tag wurde 1999 von der UNO als internationaler Gedenktag anerkannt.

Sonntag, 25. November 2018

15.00 Uhr

Einlass ins Rathaus

und erste Blicke auf die

Ausstellung „Stolen Girls“ von Andy Spyra

Die beeindruckende Fotoausstellung „Die geraubten Mädchen“ zeigt Porträts von Mädchen, die von Boko Haram entführt und wieder freigelassen wurden und gibt Einblicke in den Terror im Herzen Afrikas.

Begrüßung

Marlene Isenmann-Emser, Gleichstellungsbeauftragte Kaiserslautern

Grußwort und Eröffnung der Ausstellung

Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel

Grußwort Dekanin Dorothee Wüst

Einführung ins Thema „Gesicht zeigen“

Claudia Kettering, theologische Referentin,

Ev. Arbeitsstelle Bildung & Gesellschaft

Einführung in die Ausstellung

Birgit Weindl, Kunstbeauftragte, Ev. Kirche der Pfalz

Kultureller und gesellschaftspolitischer Hintergrund in Nigeria

Dr. Patrick Asomugha, Kath. Pfarrer in Queidersbach

Kaffee und Kuchen

17.00 Uhr Veranstaltungsende

Montag, 26. November 2018

12.00 Uhr

Fahne hissen am Rathaus und Grußworte

Polizeipräsident Michael Denne

Landrat Ralf Leßmeister

Solidaritätszug vom Rathaus durch die Innenstadt

Gesicht und Flagge zeigen

Zug durch die Innenstadt und Redebeiträge im Rathausfoyer zum „Nein zu Gewalt an Frauen“-Tag

VON HEIDELORE KRUSE

Gegen Gewalt an Frauen haben gestern engagierte Bürger und Institutionen mit Vertretern der Stadt im Rathausfoyer und bei einem Solidaritätszug durch die Innenstadt protestiert.

Am Tag nach dem offiziellen Internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“, der in diesem Jahr unter dem Motto „Gesicht zeigen“ steht, wurde auf dem Rathausplatz und vor der Handwerkskammer am Altenhof jeweils die blaue Flagge mit der prägnanten Frauengestalt und den Worten „frei leben ohne Gewalt“ gehisst. „Opfer gehen nicht auf die Straße. Täter auch nicht – aber nichts an die Öffentlichkeit zu tragen, geht nicht“, stellte Marlene Isemann-Emser, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, im Rathausfoyer fest.

„Gewalt gegen Frauen ist immer noch ein Thema“, hob Landrat Ralf Leßmeister nach einem Rückblick auf den Ursprung des Gedenktags 1981 und seine offizielle Anerkennung 1999 durch die UNO hervor. Zwangsprostitution, Beschneidung und häusliche Gewalt seien in vielen Ländern noch an der Tagesordnung, 23 europäische Länder würden Vergewaltigung nur bei Anwendung von Gewalt anerkennen. In den Frauenhäusern reiche oft der Platz für Frauen und Kinder kaum noch aus. „Gewalt gegen Frauen ist keine Privatsache, sondern eine Sache der Gesellschaft und jedes



Während des Gedenkmarsches gestern durch die Innenstadt verteilten Teilnehmerinnen Broschüren.

FOTO: VIEW

Einzelnen“, so der Appell des Landrats. Aktionstage wie der 25. November seien wichtig, um darauf hinzuweisen.

Die Polizei sei mit vielen Hilfsorganisationen und Einrichtungen gut vernetzt, berichtete Jaqueline Schröder. Als Vertreterin des Polizeipräsidenten sprach sie über die Herausforderung der Polizei, Gewalt an Frauen, mit der diese sich täglich konfrontiert sehe, entschieden entgegen zu treten. Schröder informierte über ein 2016 im

Polizeipräsidium eingeführtes Hochrisikomanagement bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen. Dabei gelte es, anhand verschiedener Risikofaktoren Gewalteskalation möglichst früh zu erkennen und Maßnahmen zur Prävention im Vorfeld zu treffen. Werkzeuge dieses Konzepts seien neben standardisierten Bewertungsbogen zum Erkennen von Risikofaktoren die Fallkonferenzen mit den Netzwerkpartnern. Eine enge Zusammenarbeit sei Grundlage für einen profes-

sionellen Umgang mit den Hochrisikofällen, so die Polizeirätin.

Nach nachdenklich stimmenden Worten, die Gewalt an Frauen zu überwinden und die Würde jedes Einzelnen zu achten, die Vertreter der verschiedenen Organisationen vortrugen und die Norbert Christmann mit dem Saxofon und dem Lied „We shall overcome“ begleitete, startete der Solidaritätszug durch die Innenstadt. Die Teilnehmer verteilten dabei Broschüren zum Gedenktag an die Passanten.

Ausschnitt aus „Die Rheinpfalz“ Kaiserslautern vom 27.11.2018

2.3.4 Internationaler Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen – Frauen in der modernen Gesellschaft zwischen Hass und Gleichberechtigung“ am Montag, 25. November 2019

Die Veranstaltung des Internationalen Tages „NEIN zu Gewalt an Frauen“ stand in dem Jahr 2019 unter dem Motto „**Frauen in der modernen Gesellschaft zwischen Hass und Gleichberechtigung**“.

Wie jedes Jahr, waren die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreis Kaiserslautern an der Planung und Umsetzung der Veranstaltung beteiligt. Schirmherren der Veranstaltung waren neben Landrat Ralf Leßmeister, Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel, Polizeipräsident Michael Denne sowie Dekan Richard Hackländer.

Nach den Grußworten von Joachim Färber und Polizeipräsident Michael Denne wurde wie auch in den Jahren zuvor die Fahne im Rathausfoyer gehisst. Danach zogen die teilnehmenden Personen mit einem Banner sowie zahlreichen Plakaten mit Hinweisen zu dem Thema Gewalt an Frauen durch die Innenstadt bis an den Altenhof.

Vor der Handwerkskammer wurden zunächst sechs Textpassagen von den Organisatoren vorgetragen, die erläuterten für wen wir an diesem Tag auf die Straße gingen. Im Anschluss daran richtete Dekan Richard Hackländer das Wort an die zuhörenden Personen.

Danach ging es weiter in den Deutschordensaal der Kreissparkasse Kaiserslautern, wo die diesjährige Abendveranstaltung stattfand.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Gleichstellungsbeauftragten von Stadt- und Landkreis Kaiserslautern führte Pfarrerin Claudia Kettenring die Anwesenden in das diesjährige Thema ein.

Im Anschluss daran hielt Frau Dr. Cara Röhner einen sehr interessanten Vortrag zu dem Thema „Frauen in der modernen Gesellschaft zwischen Hass und Gleichberechtigung“.

Daran schloss sich eine rege Diskussionsrunde an.

Veranstaltende**AIDS-Hilfe Kaiserslautern**

Pariser Straße 23, 67655 KL, 0631 18099, info@kaiserslautern.aidshilfe.de

ASZ - Arbeits- und sozialpädagogisches Zentrum in Kaiserslautern

Pfaffstraße 3, 67655 KL, 0631 316360, www.asz-kl.de

Caritas Förderzentrum St. Christophorus Kaiserslautern

Logenstr. 44, 67655 KL, 0631 316370, st.christophorus.kaiserslautern@caritas-speyer.de

Deutscher Gewerkschaftsbund

Richard-Wagner-Str. 1, 67655 KL, 0631 35776041, kaiserslautern@dgb.de

Evangelische Arbeitsstelle für Bildung und Gesellschaft

Unionstraße 1, 67657 KL, 0631 364 2233, claudia.kettering@evkirchepfalz.de

Frauenzukunft

Postfach 1674, 67605 KL, 0631 17000, frauenzukunft-kl@gmx.de

Gleichstellungsbeauftragte Stadt Kaiserslautern

Marlene Iseemann-Emser, Willy-Brandt-Platz 1, 67653 KL, 0631 365 2350, marlene.iseemann-emser@kaiserslautern.de

Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Kaiserslautern

Dorothee Müller und Rebecca Leis, Burgstraße 11, 67659 KL, 0631 7105 344, gss@kaiserslautern-kreis.de

Impuls interkulturelles Netzwerk e. V.

Friedenstraße 1, 67655 KL, 0631 41287180

IST (Interventionsstelle) Kaiserslautern

Fachberatungsstelle bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen/Stalking, 0631 371084 25, ist.kl@diakonie-pfalz.de

IG Metall Frauen

Richard-Wagner-Str. 1, 67655 KL, 0631 3664 80, www.igmetall-kaiserslautern.de

Polizeipräsidium Westpfalz, SB 15/Opferschutz

Parkstraße 11, 67655 KL, 0631 369 1404, opferschutz.pwestpfalz@polizei.rlp.de

Soroptimist International Club Kaiserslautern

Karin Held, praesidentin@si-kaiserslautern.de

ver.di-Bezirksfrauenrat Pfalz und ver.di-Ortsverein Kaiserslautern,

Richard-Wagner-Str. 1, 67655 KL, 0631 3577600, www.verdi.de

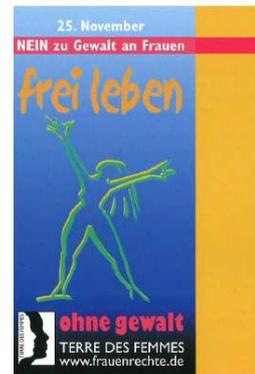
Unterstützende

Amnesty International Kaiserslautern, Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF), Attac, CLUB AKTIV e. V., Ein Gemeindedienst, Evangelische/Katholische Telefonseelsorge Pfalz, "Frauen sagen Frieden", Kath. Frauengemeinschaft Deutschland (KfG), Pro Familia - Prot. Dekanat Kaiserslautern, Runder Tisch GeSB Kaiserslautern, terre des hommes

Sponsoring

Einladung zum Internationalen Tag **NEIN zu Gewalt an Frauen** **„Frauen in der modernen Gesellschaft zwischen Hass und Gleichberechtigung“**

Montag, 25.11.2019 in Kaiserslautern



Schirmherrschaften:
Dekan Richard Hackländer
Landrat Ralf Leßmeister
Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel
Polizeipräsident Michael Denne

Einladung zum Internationalen Tag **NEIN zu Gewalt an Frauen**

Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich

Vor 59 Jahren, am 25. November 1960, wurden die drei



Schwwestern Patria, Minerva und Maria Theresia Mirabal wegen ihrer politischen Aktivitäten vom militärischen Geheimdienst der Dominikanischen Republik nach monatelanger Folter ermordet.

Der Kampf der Mirabal-Schwwestern und ihr Schicksal gelten inzwischen weltweit als Symbol für den Kampf gegen jegliches Unrecht an Frauen.

Dieser Tag wurde 1999 von der UNO als internationaler Gedenktag anerkannt.

Montag, 25. November 2019

16.30 Uhr

Fahne hissen im Rathausfoyer

Grußworte:

Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel

Polizeipräsident Michael Denne

17.00 Uhr

Solidaritätszug ab Rathaus durch die Innenstadt

17.30 Uhr

Fahne hissen am Altenhof

Grußwort:

Dekan Richard Hackländer

18.00 Uhr

Ankommen im Deutschordensaal der Kreissparkasse

Snacks und Getränke

18.30 Uhr

Begrüßung

durch die Gleichstellungsbeauftragten

von Stadt und Landkreis Kaiserslautern

Einführung ins Thema und Moderation

PfarrerIn Claudia Kettering

Vortrag

Dr. Cara Röhner

„Frauen in der modernen Gesellschaft zwischen Hass und Gleichberechtigung“

Musikalische Begleitung am Klavier

Christiane Fritzingler

Veranstaltungsende ungefähr 21.00 Uhr



Eigene Bilder der Veranstaltung am 25. November 2019



Vom Rathaus auf den Altenhof

Demonstrationszug zum Internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“

VON HEIDELORE KRÜSE

„Frauen in der modernen Gesellschaft zwischen Hass und Gleichberechtigung“: Wie sollte dieses Thema in die Feierstimmung passen, der sich Besucher des gestrigen eröffneten Weihnachtsmarktes am Altenhof hingaben? Es musste passen, weil der Solidaritätszug mit Frauen und Männern vom Rathaus durch die Innenstadt dort endete. Und auch, weil die Botschaft von Dekan Richard Hackländer zum internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ laut genug rüberkam, dass sie wenigstens hier und da an den Tischen gehört wurde.

Als Pfarrer kenne er aus der Heiligen Schrift mutige Frauen, die Vorbilder sein könnten für mehr Selbstbestimmung der Frauen, sagte der Dekan des protestantischen Kirchenbezirks Kaiserslautern. Es gebe aber auch biblische Belege, die die patriarchale Gesellschaft ihrer Zeit wiedergeben und Frauen unterordneten. Hierzu habe die Kirche schuldhaft beigetragen. Heute betone die Kirche, dass Gott Frauen und Männer nach seinem Bilde geschaffen hat und setze sich für ein faires Miteinander von Frauen und Männern ein.

„We shall overcome“ intonierte Norbert Christmann mit dem Saxophon, während die Demonstrierenden auf den Stufen der Handwerkskammer ihre Wünsche äußerten und die blaue Aktionsflagge hissten. Dies hatten sie bereits im Rathaus-Foyer im Beisein vieler Ratsmitglieder getan, die dafür aus ihrer Sitzung gekommen waren.

„Die Situation ist unverändert alarmierend“

Beigeordneter Joachim Färber begrüßte die Aktivistinnen aus Stadt und Landkreis mit den Worten: „Dass wir hier jedes Jahr stehen müssen ist eine Schande“. Seit 2003 werde der von der UNO anerkannte Gedenktag in Kaiserslautern begangen. Die Situation sei leider unverändert alarmierend. Wenn es um Opfer häuslicher Gewalt gehe, seien die Opfer fast immer die Frauen, sagte Färber und nannte Beispiele. Nicht zuletzt sei das Problem Gewalt tief in der Gesellschaft verwurzelt und auch nicht mit zunehmendem Wohlstand und zunehmender Bildung zu lösen. Durch das Internet sei nochmal eine völlig neue Situation entstanden.

Mit Gewalt an Frauen sei die Polizei täglich konfrontiert, schilderte Polizeipräsident Michael Denne. Er um-

riss das „Hochrisiko-Konzept bei Fällen von Gewalt in engen sozialen Beziehungen“, welches die Polizei mit ihren Partnern mit hohem Aufwand aller Beteiligten mit schönem Erfolg habe anwenden können. Darüber hinaus habe die Zusammenarbeit der Polizei mit ihren Netzwerkpartnern eine immer größere Bedeutung. Denne berichtete, dass das Polizeipräsidium vor einem Jahr eine Sozialpädagogin als hauptamtliche Ansprechpartnerin für Opferbelange eingestellt hat. Um Opfer von Straftaten kümmern sich außerdem eine neue Opferschutzbe-

auftragte.

Im Deutschordensaal der Kreissparkasse begrüßten die Gleichstellungsbeauftragten von Stadt und Landkreis die Demonstranten, denen sich auch Mitglieder der „Linksjugend Solid Rheinland-Pfalz“ angeschlossen hatten. In den Vortrag von Cara Röhrner zum Aktionsmotto führte Pfarrerin Claudia Kettering von der Evangelischen Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft ein. Sie verwies auf den Hass gegen Frauen, der zurzeit gerade in den digitalen Medien seinen Ausdruck finde.



Am Altenhof machten die Demonstrierenden auf Gewalt gegen Frauen aufmerksam und hissten die blaue Aktionsflagge. FOTO: VIEW

Ausschnitt aus „Die Rheinpfalz“ Kaiserslautern vom 26.11.2019

2.4 Wup! Wiedereinstieg und Perspektive

2.4.1 WuP! Wiedereinstieg und Perspektive

Informationen zum beruflichen Wiedereinstieg am
28. September. 2016 in der Agentur für Arbeit Kaiserslautern

Am 28.09.2019 war Frau Leis zum ersten Mal als neue Gleichstellungsbeauftragte bei der Veranstaltungsreihe der Agentur für Arbeit in Kaiserslautern mit vertreten. Gemeinsam mit der Kollegin der Gleichstellungsstelle der Stadt Kaiserslautern stellte sie die Arbeit der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten vor und beantwortete Fragen der Teilnehmerinnen.

Zusätzlich gab es zwei Vorträge mit wertvolle Tipps und Informationen, wie den Frauen der Einstieg in die Arbeitswelt leichter gelingen könnte.

Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens
Augustastraße 6, 67655 Kaiserslautern

Telefon: 0631 3641 496
www.arbeitsagentur.de

Pressemitteilung

Nr. 060/ 2016 – 22. August 2016

WuP! Wiedereinstieg und Perspektive

Informationsreihe der Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens und der Jobcenter in der Westpfalz zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf startet am 07. September 2016.

Beruf und Familie zu vereinbaren und in beiden Bereichen das Beste zu geben ist eine große Herausforderung unserer Zeit. Da in den meisten Fällen immer noch die Frauen die Familienarbeit übernehmen, stellt sich für sie früher oder später die Frage:

„Wie steige ich wieder in das Berufsleben ein?“

Die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens und der regionalen Jobcenter bieten an folgenden Tagen die Möglichkeit, sich in Vorträgen und an Informationsständen zu diesem Thema umfassend zu informieren:

07. September 2016

in der Kreisverwaltung Donnersbergkreis
Umlandstraße 2
67292 Kirchheimbolanden

28. September 2016

im BiZ der Agentur für Arbeit in Kaiserslautern
Augustastraße 6
67655 Kaiserslautern

26. Oktober 2016

in der Agentur für Arbeit in Pirmasens
Schachenstraße 70
66954 Pirmasens

Die Veranstaltungen finden jeweils **von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr** statt.

Innerhalb dieser Zeit finden zwei Vorträge statt:

9.15 Uhr bis 10.00 Uhr:

„Kind und Beruf – wie schaff‘ ich das?“

10.45 Uhr bis 11.30 Uhr

„Dein Styling – der erste Eindruck zählt!“

An Informationsständen können Fragen rund um das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestellt werden. Experten der Agentur für Arbeit informieren zu offenen



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit
Kaiserslautern - Pirmasens

1

Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens
Augustastr. 6, 67655 Kaiserslautern

Telefon: 0631 3641 496
www.arbeitsagentur.de

Stellenangeboten, Weiterbildungsmöglichkeiten (auch in Teilzeit) und geben Tipps zu Ihrer Bewerbungsmappe.

Weitere teilnehmende Institutionen sind die Handwerkskammer, die Industrie- und Handelskammer, die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und die örtlichen Jugendämter.

Alle interessierten Frauen sind herzlich eingeladen. Die Veranstaltung ist kostenlos.

Fragen zur Veranstaltung beantworten Christina Walter und Nadja Schäfer, die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens.

Kontakt

Telefon: 06331 / 147 - 254 oder 0631 / 3641 - 526

E-Mail: Kaiserslautern-Pirmasens.BCA@arbeitsagentur.de

2.4.2 „WuP! - Wiedereinstieg und Perspektive“ Informationen zum beruflichen Wiedereinstieg am 15. November 2017 in der Agentur für Arbeit Kaiserslautern

Die Veranstaltungsreihe der Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens und der Jobcenter Westpfalz zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf setzte im Jahr 2017 den Schwerpunkt auf die „**Umwandlung Minijob in Midijob**“.

Zu Beginn der Veranstaltung wurden die anwesenden Frauen in dem Vortrag „**Minijob? Da geht noch mehr!**“ über die Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Wege vom Minijob in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung informiert.

Die im Foyer aufgebaute gleichnamige Ausstellung bot darüber hinaus noch einmal einen Überblick zum dem Thema.

Nach dem Vortrag stellten sich alle Mitwirkenden, die einen Infostand für die Frauen anboten mit ihren jeweiligen Angeboten kurz vor.

Im Anschluss daran hatten die Teilnehmerinnen Gelegenheit sich über offene Stellenangebote, Aus- und Weiterbildungsangebote, Rente, Kinderbetreuung und vieles mehr an den Ständen zu informieren.

Gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Kaiserslautern stellten die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreis Kaiserslautern, Frau Leis und Frau Müller, interessierten Frauen ihre Arbeit vor.

Veranstaltungsreihe

WuP! Wiedereinstieg und Perspektive

Informationen zum beruflichen Wiedereinstieg



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Kaiserslautern – Pirmasens

jobcenter

Wiedereinstieg und Perspektive

Haben Sie sich auch schon einmal eine der folgenden Fragen gestellt?

Warum haben Frauen so wenig Rente?

Warum arbeiten so viele Frauen im Minijob?

Was versprechen sich Frauen von einem Leben in finanzieller Abhängigkeit?

Warum zahlen Frauen bei Scheidungen oft drauf?

Wie kann man Situationen verändern?

Innerhalb der Veranstaltungsreihe "Wiedereinstieg und Perspektive" können Sie sich beraten lassen. Ebenfalls werden Ihnen berufliche Möglichkeiten aufgezeigt.

Merken Sie sich die für Sie passenden Termine schon heute vor:

09. November 2017

Agentur für Arbeit Pirmasens

Schachenstraße 70, 66954 Pirmasens

14. November 2017

Kreisverwaltung Donnersberg

Uhlandstraße 2, 67292 Kirchheimbolanden

15. November 2017

Agentur für Arbeit Kaiserslautern

Augustastraße 6, 67655 Kaiserslautern

Die Veranstaltungen finden jeweils von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr statt.

Wiedereinstieg und Perspektive

Was erwartet Sie bei den Veranstaltungen?

Um 9.30 Uhr stellen sich alle beteiligten Institutionen mit ihren Angeboten und Themen vor. Im Anschluss können Sie Ihre individuellen Fragen an den Informationsständen klären.

Informationsstände:

- Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
- Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit und der Jobcenter
- Weiterbildungsberatung der Jobcenter
- Handwerkskammer der Pfalz (HWK)
- Industrie- und Handelskammer für die Pfalz (IHK)
- Deutsche Rentenversicherung
- Gleichstellungsbeauftragte der Kommunen
- Jugendämter

Themen: Vereinbarkeit Familie und Beruf, Wege vom Minijob zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, offene Stellenangebote, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Rente, regionale Aktivitäten, Kinderbetreuung, Tagesmütter, ...



Herausgeber

Die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens sowie der Jobcenter der Westpfalz
www.arbeitsagentur.de



<http://dasbringtmichweiter.de/>

Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens • Pressestelle
Augustastr. 6, 67655 Kaiserslautern

Telefon: 0631 3641 496
www.arbeitsagentur.de

Pressemitteilung

Nr. 089 / 2017 - 27. Oktober 2017

WuP! Wiedereinstieg und Perspektive

Informationsreihe der Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens und der Jobcenter in der Westpfalz zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf startet am 09. November 2017. Diesmal mit dem Schwerpunkt „Umwandlung Minijob in Midijob“.

In Deutschland arbeiten rund 7,4 Millionen Menschen in einem Minijob. Zwei Drittel davon sind Frauen. Sie verdienen maximal 450 Euro im Monat, sind häufig nicht eigenständig krankenversichert und haben weder Anspruch auf Arbeitslosengeld noch Rente. Zur dann oft fehlenden Absicherung bei Krankheit, Arbeitslosigkeit und im Alter kommt hinzu, dass viele Minijobbende aus Unkenntnis Nachteile in ihrem Arbeitsverhältnis in Kauf nehmen: Häufig wissen Arbeitgeber und Beschäftigte nicht, dass Minijobbende den gleichen Anspruch auf beispielsweise Mindestlohn, bezahlten Urlaub und geregelte Arbeitszeiten haben, wie andere Beschäftigte auch.

Die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens und der regionalen Jobcenter bieten an folgenden Tagen die Möglichkeit, sich in einem Vortrag und mit der Ausstellung „Minijob? Da geht noch mehr!“ zu diesem Thema umfassend zu informieren:

09. November 2017

in der Agentur für Arbeit in Pirmasens
Schachenstraße 70
66954 Pirmasens

14. November 2017

in der Kreisverwaltung Donnersbergkreis
Uhlandstraße 2
67292 Kirchheimbolanden

15. November 2017

in der Agentur für Arbeit in Kaiserslautern
Augustastr. 6
67655 Kaiserslautern

Die Veranstaltungen finden jeweils von 09.30 Uhr bis 12.00 Uhr statt.

Die Agentur für Arbeit sowie die Jobcenter möchten vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der anhaltend hohen Arbeitskräftenachfrage und des spürbaren Fachkräftebedarfs Anregungen geben aus einem Minijob mehr zu machen: Beschäftigte sollen in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis ein auskömmliches Einkommen haben und Betriebe brauchen engagierte, zuverlässige und eingearbeitete Fachkräfte.

Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens • Pressestelle
Augustastr. 6, 67655 Kaiserslautern

Telefon: 0631 3641 496
www.arbeitsagentur.de

An Informationsständen können Fragen rund um das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestellt werden. Experten der Agentur für Arbeit informieren zu offenen Stellenangeboten und Weiterbildungsmöglichkeiten (auch in Teilzeit). Weitere teilnehmende Institutionen sind die Deutsche Rentenversicherung, die Handwerkskammer, die Industrie- und Handelskammer, die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und die örtlichen Jugendämter.

Alle interessierten Frauen sind herzlich eingeladen. Die Veranstaltung ist kostenlos.

Fragen zur Veranstaltung beantworten Christina Walter und Nadja Schäfer, die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens.

Kontakt

Telefon: 06331 / 147 - 254 oder 0631 / 3641 - 526

E-Mail: Kaiserslautern-Pirmasens.BCA@arbeitsagentur.de

2.4.3 „WuP! - Wiedereinstieg und Perspektive“ Informationen zum beruflichen Wiedereinstieg am 8. Juni 2018 in der Agentur für Arbeit Kaiserslautern

„**Klischees überdenken – neue Berufe und Chancen entdecken**“. Unter diesem Motto fand im Jahr 2018 die Veranstaltungsreihe der Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens und der Jobcenter Westpfalz statt.

Auch in diesem Jahr beteiligten sich die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreis Kaiserslautern gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Kaiserslautern wieder mit einem Informationsstand an der Veranstaltung und konnten einige gute Gespräche mit interessierten Frauen führen.

Veranstaltungsreihe

WuP! Wiedereinstieg und Perspektive

Informationen zum beruflichen Wiedereinstieg



Herausgeber
 Die Beauftragten für Chancengleichheit
 am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit
 Kaiserslautern-Pirmasens
 sowie der Jobcenter der Westpfalz
www.arbeitsagentur.de



<http://dasbringtmichweiter.de/>



Bundesagentur für Arbeit
 Agentur für Arbeit
 Kaiserslautern - Pirmasens
bringt weiter.

jobcenter

Wiedereinstieg und Perspektive

Haben Sie sich auch schon einmal eine der folgenden Fragen gestellt?

Wie kann ich Familienpflichten und Arbeit verbinden?
 Wie kann ich mich so präsentieren, dass ich bessere Chancen auf die begehrte Stelle habe? Wie wirke ich auf andere? Wie würde ich gerne wirken? Gibt es Möglichkeiten außerhalb der typischen Frauenberufe?

Die Veranstaltungsreihe "Wiedereinstieg und Perspektive" greift diese Fragen auf.

16. Mai 2018

Kreisverwaltung Donnersberg
 Uhlandstraße 2, 67292 Kirchheimbolanden

08. Juni 2018

Agentur für Arbeit Kaiserslautern
 Augustastraße 6, 67655 Kaiserslautern

13. Juni 2018

Agentur für Arbeit Pirmasens
 Schachenstraße 70, 66954 Pirmasens

Informationsstände:

- Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
- Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit und der Jobcenter
- Weiterbildungsberatung der Jobcenter und der Agentur für Arbeit
- Handwerkskammer der Pfalz (HWK)
- Industrie- und Handelskammer für die Pfalz (IHK)
- Deutsche Rentenversicherung
- Gleichstellungsbeauftragte der Kommunen
- Jugendämter

Wiedereinstieg und Perspektive

Was erwartet Sie bei den Veranstaltungen?

9.00 Uhr
 Beginn

9.15 - 10.00 Uhr
 Kurzvortrag "Frauenberufe? Männerberufe?" und anschließende Kurzvorstellung aller anwesenden Experten mit ihren Themen.

10.00 - 10.30 Uhr
 Klärung individueller Fragen an den Informationsständen

10.30 - 11.30 Uhr
 Vortrag "Ein gutes Auftreten für eine positive Wirkung - das zahlt sich immer aus."

11.30 - 12.00 Uhr
 Klärung individueller Fragen an den Informationsständen



Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens • Pressestelle
Augustastr. 6, 67655 Kaiserslautern

Telefon: 0631 3641 496
www.arbeitsagentur.de

Pressemitteilung

Nr. 051 / 2018 - 18. Mai 2018

Klischees überdenken – neue Berufe und Chancen entdecken

Die Informationsreihe „WuP! - Wiedereinstieg und Perspektive“ der Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens und der Jobcenter der Westpfalz zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf findet am 08. Juni 2018 in Kaiserslautern und am 13. Juni 2018 in Pirmasens jeweils in der Agentur für Arbeit von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr statt - diesmal mit dem Schwerpunkt „Klischees überdenken – neue Berufe und Chancen entdecken“.

Wir leben in einer Welt voller Klischees. Welcher Beruf als passend empfunden wird, wird ebenfalls häufig von Klischees gelenkt. Alte Rollenbilder zu überdenken, aber auch welches Auftreten wichtig ist, um eine positive Wirkung zu erzielen, sind die Themen, die in der diesjährigen Veranstaltung „Wiedereinstieg und Perspektive – WuP!“ am

08. Juni 2018

in der Agentur für Arbeit in Kaiserslautern
Augustastr. 6
67655 Kaiserslautern

und

am 13. Juni 2018

in der Agentur für Arbeit in Pirmasens
Schachenstraße 70
66954 Pirmasens

im Vordergrund stehen.

Unter dem Motto „Ein gutes Auftreten für eine positive Wirkung - das zahlt sich immer aus“ findet um 10.30 Uhr ein einstündiger Vortrag statt.

An Informationsständen können außerdem Fragen rund um das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestellt werden. Experten der Agentur für Arbeit informieren zu offenen Stellenangeboten. Weitere teilnehmende Institutionen sind die die Handwerkskammer der Pfalz, die Industrie- und Handelskammer, die Deutsche Rentenversicherung, die regionalen Jugendämter, der Pakt für Pirmasens und die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten.

Alle interessierten Frauen sind herzlich eingeladen. Die Veranstaltung ist kostenlos.

Fragen zur Veranstaltung beantworten die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens, Nadja Schäfer (Telefon: 0631 / 3641 - 526) und Christina Walter (Telefon: 06331 / 147 - 254).

2.4.4 „WuP! - Wiedereinstieg und Perspektive“ Informationen zum beruflichen Wiedereinstieg am 7. Mai 2019 in der Agentur für Arbeit Kaiserslautern

Die Informationstage „WuP! – Wiedereinstieg und Perspektive“ der Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens und der Jobcenter Westpfalz zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie setzten im Jahr 2019 den Schwerpunkt auf die Themen **„Qualifikation, Weiterbildung, Fördermöglichkeiten“**.

Aufgrund des neuen Konzepts waren die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreis Kaiserslautern dieses Mal nicht mit einem eigenen Infostand vertreten. Dennoch besuchten sie die Veranstaltung und standen interessierten Frauen für Gespräche zur Verfügung.

Herausgeber
Die Beauftragten für Chancengleichheit
am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit
Kaiserslautern-Pirmasens
sowie der Jobcenter der Westpfalz
www.arbeitsagentur.de



Veranstaltungsreihe
WuP! 2019
Wiedereinstieg und
Perspektive
Informationen zum beruflichen Wiedereinstieg



<http://dasbringmichweiter.de/>



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Kaiserslautern – Pirmasens
bringt weiter.



jobcenter

Wiedereinstieg und Perspektive

- Wie gelingt der berufliche Wiedereinstieg?
- Welche Qualifikationen sind gefragt?
- Welche Weiterbildungen sind sinnvoll?
- Welche Fördermöglichkeiten gibt es?
- Wie findet man den passenden Anbieter?

Die Veranstaltungsreihe "Wiedereinstieg und Perspektive" greift diese Fragen auf und erarbeitet Antworten für Ihren weiteren beruflichen Weg.

10. April 2019

Agentur für Arbeit Pirmasens
Schachenstr. 70, 66954 Pirmasens

16. April 2019

Kreisverwaltung Donnersberg
Uhlandstraße 2, 67292 Kirchheimbolanden

07. Mai 2019

Agentur für Arbeit Kaiserslautern
Augustastraße 6, 67655 Kaiserslautern

Informationsstände:

- Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
- Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit und der Jobcenter
- Weiterbildungsberatung der Agentur für Arbeit und der Jobcenter
- Gleichstellungsbeauftragte der Kommunen
- Jugendämter
- regionale Bildungsträger

Wiedereinstieg und Perspektive

Was erwartet Sie bei den Veranstaltungen?

9.00 Uhr
Beginn

9.15 - 10.15 Uhr
Vortrag zur beruflichen Weiterbildung

10.15 - 10.30 Uhr
Blick auf die individuelle berufliche Situation

10.30 - 12.00 Uhr
Entwicklung eines persönlichen Fahrplans

mit Unterstützung der Bildungsträger,
des Arbeitgeberservices,
des Jugendamtes,
der Fachkräfte der Agentur für Arbeit und der
Jobcenter

12.00 Uhr
Ende



Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens · Pressestelle
Augustastr. 6, 67655 Kaiserslautern

Telefon: 0631 3641 496
www.arbeitsagentur.de

Pressemitteilung

Nr. 032 / 2019 - 26. April 2019

Infotage zum beruflichen Wiedereinstieg

Die Informationstage „WuP! - Wiedereinstieg und Perspektive“ der Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens und der Jobcenter der Westpfalz zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf finden am 7. Mai in Kaiserslautern ihre Fortsetzung. Von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr dreht sich alles um den Schwerpunkt „Qualifikation, Weiterbildung, Fördermöglichkeiten“.

Wie gelingt der berufliche Wiedereinstieg? Welche Qualifikationen sind gefragt? Welche Weiterbildungen sind sinnvoll? Welche Fördermöglichkeiten gibt es und wie findet man den passenden Anbieter?

„Wiedereinstieg und Perspektive“ greift diese Fragen auf und erarbeitet Antworten für den beruflichen Weg.

7. Mai 2019

Agentur für Arbeit in der Augustastraße 6 in Kaiserslautern

In der Zeit von 9.15 Uhr bis 10.15 Uhr findet ein Vortrag rund um die berufliche Weiterbildung statt. Im Anschluss stehen die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, der Arbeitgeberservice, die Weiterbildungsberatung, das Jugendamt und regionale Bildungsträger für individuelle Fragen zur Verfügung.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Fragen beantworten die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens, Nadja Schäfer (Telefon: 0631 / 3641 - 526) und Christina Walter (Telefon: 06331 / 147 - 254).

2.5 Neunte Ausbildungsbörse am 13. September 2017 im Fritz-Walter-Stadion in Kaiserslautern

Unter dem Motto „*Mit Doppelpass zum Ausbildungsplatz*“ fand im September 2017 die neunte Ausbildungsbörse im Fritz-Walter-Stadion in Kaiserslautern statt.

Gemeinsam mit Kolleginnen des Fachbereichs Personal, Vertreterinnen und Vertretern des Personalrats sowie dem Personalratsvorsitzenden beteiligte sich die Gleichstellungsstelle des Landkreis Kaiserslautern an dem Informationsstand der Kreisverwaltung Kaiserslautern.

Die Schülerinnen und Schüler konnten sich die Ausbildungsmöglichkeiten bei der Kreisverwaltung Kaiserslautern informieren und mit Auszubildenden sprechen.



von links nach rechts: Frau Pfaffenrath, Frau Korn, Frau Stolka, Frau Müller und Herr Wagner

Kreis bei Jobbörse



Die Kreisverwaltung war bei der Jobbörse im Fritz-Walter-Stadion mit einem Informationsstand vertreten. Schüler konnten sich über die Ausbildungsmöglichkeiten im öffentlichen Dienst informieren und in Erfahrung bringen, welche Ausbildungsberufe die Kreisverwaltung anbieten kann. Unter dem Motto „Mit Doppelpass zum Ausbildungsplatz“ präsentierten sich fast 120 Ausbildungsbetriebe aus der Region. Vorträge und Workshops informierten die ausbildungsplatzsuchenden Jugendlichen. „Im Mittelpunkt der Gespräche steht meist die Antwort auf die Frage: Welcher Beruf ist für mich der richtige?“, sagte Organisator Peter Weißler Leiter der Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens.

Ausschnitt aus „WIR im Landkreis“, Ausgabe Oktober 2017

2.6 Vorstellung der Arbeit der Gleichstellungsstelle Landkreis Kaiserslautern

2.6.1 Vorstellung der Gleichstellungsstelle Landkreis Kaiserslautern beim Soroptimist International Club Kaiserslautern am 26. Oktober 2016

Auf Anfrage der damaligen Präsidentin des SI Clubs Kaiserslautern, Frau Ursula Dirk, stellten die beiden Gleichstellungsbeauftragten des Landkreis Kaiserslautern auf dem Clubabend am 26. Oktober 2016 ihre Arbeit, Vorhaben und Ziele vor.

Der durch diesen Termin entstandene Kontakt mit dem SI Club Kaiserslautern besteht bis heute. Aufgrund der guten Netzwerkarbeit wurden bereits gemeinsame Veranstaltungen wie zum Beispiel der Internationale Frauentag 2019 durchgeführt.

2.6.2 Vorstellung der Gleichstellungsstelle Landkreis Kaiserslautern bei der Europa-Union Kaiserslautern am 7. Juni 2018

Auf Einladung des Vorsitzenden der Europa-Union Kaiserslautern, Herrn Dr. Norbert Herhammer, stellten Frau Leis und Frau Müller auf der Mitgliederversammlung am 7. Juni 2018 ihre Arbeit vor.

Dabei beleuchteten sie, wie es auf EU Ebene um das Thema Gleichstellung bestellt ist und gingen unter anderem auf die gesetzlichen Grundlagen sowie einige EU Institutionen ein.

Im Anschluss an den Vortrag fand eine rege Diskussionsrunde statt.

2.7 Veranstaltung „KMS GOES KLASSIK – Komponistinnen“

Benefizkonzerte für musikalische Projekte in Schule und Kindergarten

Unter dem Titel „**KMS GOES KLASSIK – Komponistinnen**“ veranstaltete die Kreismusikschule Kaiserslautern in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsstelle des Landkreis Kaiserslautern zwei Konzerte.

Das erste Konzert fand am 20. Oktober 2018 in der Aula des Sickingen Gymnasiums Landstuhl und das zweite am 28. Oktober 2018 im Bürgerhaus in Eulennis statt.

Bei der Veranstaltung wurden ausschließlich Werke von weiblichen Komponistinnen wie zum Beispiel Lili Boulanger, Heida Vissing, Friedgund Göttische-Niessner, Yvonne Desportes, Clara Schumann, Fanny Mendelssohn-Hensel, Germaine Tailleferre, Cécile Chaminade, Augusta Holmes und Erna Woll gespielt.

Darüber hinaus wurden auch Eigenkompositionen mitwirkender Musikerinnen aufgeführt.

KREISMUSIKSCHULE
KAISERSLAUTERN



 GLEICH-
STELLUNGSSTELLE
KREISVERWALTUNG KAISERSLAUTERN 

KMS goes Klassik: Musik von Komponistinnen

20.10.2018, 19.00 Uhr
Aula des Sickingen Gymnasium Landstuhl

28.10.2018, 11.00 Uhr
Bürgerhaus Eulenbis
*(in Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde
und dem Sängerbund Eulenbis)*

*Es musizieren Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler
sowie Freundinnen und Freunde der
Kreismusikschule Kaiserslautern.*

**Der Eintritt ist frei. Die Spenden werden für die musikalischen
Projekte MUSIKITA und MUSIKIDS verwendet.**



3. Seminare / Workshops

3.1 Seminare / Workshops der Gleichstellungsstelle Landkreis Kaiserslautern

3.1.1 Seminar für „Zeit- und Selbstmanagement“ am 9. und 10. Juni 2017 in der Kreisverwaltung Kaiserslautern

Das erste Seminar der beiden neu bestellten Gleichstellungsbeauftragten beschäftigte sich mit dem Thema **„Zeit- und Selbstmanagement“**.

An dem ersten Seminartag zeigte Referent Kreisbeigeordneter Peter Schmidt den Teilnehmerinnen auf interessante Art und Weise, wie es gelingt die zur Verfügung stehende Zeit besser einzuteilen, Ziele zu definieren, einen Tagesplan aufzustellen sowie sogenannte „Zeitdiebe“ zu entlarven.

Am zweiten Tag beschäftigte sich die Gruppe unter anderem mit den Themen Delegation, Priorisierung, Pausenstrategien und Regeln.

Es war ein rundum gelungenes Seminar, von dem jede Teilnehmerin profitierte.



Das Foto zeigt die Teilnehmerinnen des Seminars „Zeit – und Selbstmanagement“ mit den beiden Gleichstellungsbeauftragten Frau Leis und Frau Müller

Seminar für Zeit- und Selbstmanagement

„Man kann dem Leben nicht mehr Tage geben aber dem Tag mehr Leben“

Lässt sich Zeit managen?

Der Tag hat 24 Stunden und lässt sich darin auch nicht beirren. Zeitmanagement ist die Kunst, die vorhandene Zeit so effektiv zu nutzen, dass wir alles, was uns wichtig ist, in einer Weise erledigen können, die uns keinen Stress bereitet.

Die Gleichstellungsstelle veranstaltet ein zweitägiges Seminar am

Freitag 9. Juni 2017 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Samstag 10. Juni 2017 9:00 Uhr bis 13.00 Uhr

Ort: Kreisverwaltung Kaiserslautern, Burgstraße 11,
67659 Kaiserslautern
5. Etage, Besprechungsraum

Referent: Peter Schmidt (Trainer für Zeit und Selbstmanagement)

Kosten: 25,00 Euro

Seminarinhalte

Dieses Seminar soll Ihnen einige Anregungen geben, wie Sie Ihre Zeit besser einteilen und Ihre Ziele erreichen können.

Das Seminar möchte Ihnen Hilfestellungen für folgende Fragen geben:

1. Warum habe ich zu wenig Zeit?
2. Wie kann ich Prioritäten setzen?
3. Wie kann ich meine Woche planen?
4. Wie kann ich die einzelnen Tage planen?
5. Wie kann ich meine Ziele erreichen?
6. Wo kann ich weitere Informationen finden?

Verbindliche Anmeldung bis 19. Mai 2017:

Kreisverwaltung Kaiserslautern
Gleichstellungsstelle
Dorothee Müller & Rebecca Leis
E-Mail: gss@kaiserslautern-kreis.de
Telefon: 0631 7105-344

3.1.2 Workshop „Stress im Alltag“ am 28. September 2017 in der Kreisverwaltung Kaiserslautern

Stress im Alltag

Die Gleichstellungsstelle des Landkreises Kaiserslautern
veranstaltet am

**Donnerstag 28. September 2017
von 17:30 Uhr bis 20:00 Uhr**

einen Workshop zum Thema „Stress im Alltag“.

Inhalt:

Sätze wie „Ich bin im Stress“ oder auch „Ich komme um vor Stress!“ gehören heute fast zu unserem Alltag. Stress wird zur Normalität. Das muss nicht sein, denn Stress macht krank.

In diesem Workshop erfahren Sie, welche Wege dazu führen können, erst gar nicht in Stress zu kommen, oder was Sie gegen Stress tun können. Sie lernen kleine Entspannungsübungen, insbesondere wie Sie durch Veränderung von Gedanken, Stress reduzieren und vermeiden.

Referentin: Monika Werle

Ort: Kreisverwaltung Kaiserslautern, Burgstraße 11,
67659 Kaiserslautern
5. Etage, Besprechungsraum

Kosten: 5,00 Euro

**Bitte richten Sie Ihre verbindliche Anmeldung bis
22. September 2017 an:**

Kreisverwaltung Kaiserslautern
Gleichstellungsstelle
Dorothee Müller & Rebecca Leis
Telefon: 0631 7105-344
E-Mail: gss@kaiserslautern-kreis.de

 GLEICHSTELLUNGSSTELLE
KREISVERWALTUNG KAISERSLAUTERN

3.1.3 Seminar für „Zeit- und Selbstmanagement“ am 25. und 27. April 2018 in der Kreisverwaltung Kaiserslautern

Aufgrund des großen Erfolgs des bereits im Jahr 2017 durchgeführten Seminars „**Zeit- und Selbstmanagement**“ mit Herrn Kreisbeigeordneten Peter Schmidt als Referent, wurde das Seminar von der Gleichstellungsstelle in Kooperation mit dem Personalrat für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung Kaiserslautern im April 2018 noch einmal angeboten.

Das Angebot stieß auf großen Zuspruch und alle, die teilgenommen haben waren sich einig, dass weiterhin intern Seminare für die Beschäftigten der Kreisverwaltung angeboten werden sollen.



Das Foto zeigt den Referenten Peter Schmidt mit den teilnehmenden Personen sowie den beiden Gleichstellungsbeauftragten Frau Leis und Frau Müller

Seminar für Zeit- und Selbstmanagement

„Man kann dem Leben nicht mehr Tage geben aber dem Tag mehr Leben“

Lässt sich Zeit managen?

Der Tag hat 24 Stunden und lässt sich darin auch nicht beirren. Zeitmanagement ist die Kunst, die vorhandene Zeit so effektiv zu nutzen, dass wir alles, was uns wichtig ist, in einer Weise erledigen können, die uns keinen Stress bereitet.

Die Gleichstellungsstelle und der Personalrat veranstalten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen ein zweitägiges Seminar am

Mittwoch 25. April 2018

13:30 Uhr bis 18:00 Uhr

Freitag 27. April 2018

12:30 Uhr bis 18.00 Uhr

Ort: Kreisverwaltung Kaiserslautern, Burgstraße 11,
5. Etage, Besprechungsraum

Referent: Peter Schmidt (Trainer für Zeit und Selbstmanagement)

Seminarinhalte

Dieses Seminar soll Ihnen einige Anregungen geben, wie Sie Ihre Zeit besser einteilen und Ihre Ziele erreichen können.

Das Seminar möchte Ihnen Hilfestellungen für folgende Fragen geben:

1. Warum habe ich zu wenig Zeit?
2. Wie kann ich Prioritäten setzen?
3. Wie kann ich meine Woche planen?
4. Wie kann ich die einzelnen Tage planen?
5. Wie kann ich meine Ziele erreichen?
6. Wo kann ich weitere Informationen finden?

Das Seminar ist kostenlos und richtet sich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung Kaiserslautern.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir Sie, sich bis zum **20. April 2018** bei Dirk Wagner, Dorothee Müller oder Rebecca Leis anzumelden.



3.1.4 Vortrag für Frauen „Grenzüberschreitungen und Übergriffigkeiten im (Berufs-) Alltag“ am 16. November 2018 in der Kreisverwaltung Kaiserslautern

Vortrag für Frauen

„Grenzüberschreitungen und Übergriffigkeiten im (Berufs-) Alltag“

**Freitag, 16. November 2018, 16:00 Uhr bis 19:00 Uhr,
Kreisverwaltung Kaiserslautern, Burgstraße 11**

Wer kennt diese Situation nicht? Ein „dummer Spruch“, eine zweideutige Bemerkung, ungewollte körperliche Annäherung, verbale Aggressionen—meistens von Männern „weggelacht“ und von Frauen als „nicht so schlimm“ abgetan.

Sensibilisieren Sie Ihre Wahrnehmung für Situationen, die zu häufig noch tabuisiert werden. Erfahren Sie, welche Möglichkeiten Sie haben, sich in diesen Situationen wirkungsvoll zu wehren und wie Sie Betroffene unterstützen können.

Inhalte des Vortrags:

- Was sind die Unterschiede zwischen Grenzüberschreitungen und Übergriffen (Belästigungen)?
- Welche (arbeits-)rechtlichen Möglichkeiten haben Betroffene?
- Was brauchen Betroffene, um sich aus dem Teufelskreis zu befreien?
- Welche Auswirkungen haben die Reaktionen aus dem Arbeitsumfeld und aus dem sozialen Umfeld?
- Welche Unterstützung kann das Umfeld den Betroffenen anbieten?

Ziele des Vortrags:

- Sensibilisierung und Aufmerksamkeit für ein tabuisiertes Thema
- vom Wegschauen zum Hinschauen
- Aufbau eines unterstützenden Netzwerks
- neue Handlungsmöglichkeiten entdecken

Kosten: 7,00 €

Referentin: Heike Thompson (Coachin, Rednerin, Mediatorin)

Verbindliche Anmeldung bis 09. November 2018 an:

Kreisverwaltung Kaiserslautern
 Gleichstellungsstelle
 Burgstraße 11
 67659 Kaiserslautern
 Dorothee Müller & Rebecca Leis
 Telefon: 0631 7105-344
 E-Mail: gss@kaiserslautern-kreis.de



3.1.5 Workshop für Frauen in Führung: Widerstandsfähigkeit im Betrieb – resiliente Menschen und Strukturen

Gemeinsam mit der ARBEIT & LEBEN gGmbH haben die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreis Kaiserslautern am 22. Mai 2019 einen Workshop für Frauen in Führung mit dem Thema „**Widerstandsfähigkeit im Betrieb – resiliente Menschen und Strukturen**“ durchgeführt.

Die Frage nach der Resilienz von Menschen und Organisationen befasst sich mit dem, was uns im beruflichen Alltag gesund hält.

Der Workshop setzte wir uns mit der Sinnhaftigkeit der Arbeit auseinander, erkundeten die dahinterliegenden Werte, suchten nach einem optimistischem Blick auf das Leben, nach Zielen und Lösungen, nach der Fähigkeit Dinge zu gestalten, nach persönlichen Kontakten und Netzwerken und nach den tragenden Ressourcen.

Der Workshop richtete sich an Frauen aus kleinen und mittelständischen Unternehmen, die eine Führungsposition innehaben oder diese anstrebten.

Die Teilnehmerinnen, die aus den verschiedensten Bereichen kamen, waren von den beiden Referentinnen, Frau Herold und Frau Bauer, sehr begeistert.

Es war ein rundum gelungener Workshop von dem jede einzelne der Frauen etwas für sich mitnahm.

© Calin Tatu – Fotolia.com: #45462953



Einladung zum Workshop

Frauen in Führung - Widerstandsfähigkeit im Betrieb

resiliente Menschen und Strukturen

Datum: Mittwoch, 22.05.2019
Zeit: 10:00 – 16:00 Uhr
Ort: Kreisverwaltung Kaiserslautern
 Burgstraße 11
 67659 Kaiserslautern

Trainerinnen: Edda Bauer, ARBEIT & LEBEN gGmbH
 Ann-Katrin Herold, ARBEIT & LEBEN gGmbH

Gefördert im Rahmen des Projektes „GesAMT - Gesunde Arbeit im Mittelstand“ durch das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie RLP (MSAGD) aus arbeitsmarktpolitischen Mitteln des Landes Rheinland-Pfalz und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur RLP (MWWK).



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



EUROPÄISCHER
SOZIALFONDS
Mehr Chancen für Rheinland-Pfalz



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR SOZIALES,
ARBEIT, GESUNDHEIT
UND DEMOGRAPHIE



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG
UND KULTUR



Resilienz stärken bedeutet, das Immunsystem der Organisation und der Menschen zu stabilisieren. Wenn Führungskräfte ihre Widerstandsfähigkeit entwickeln, können sie herausfordernden Veränderungen und Krisen mit mehr Professionalität begegnen. Die Frage nach der Resilienz von Menschen und Organisationen befasst sich mit dem, was uns im beruflichen Alltag gesund erhält.

In dem Workshop setzen wir uns mit der Sinnhaftigkeit Ihrer Arbeit auseinander, erkunden die dahinterliegenden Werte, suchen nach ihrem optimistischem Blick auf das Leben, nach Zielen und Lösungen, nach Ihrer Fähigkeit Dinge zu gestalten, nach persönlichen Kontakten und Netzwerken und nach den tragenden Ressourcen.

ICH

- Wo stehe ich und was macht mich stark?
- Welche Resilienz-Faktoren fördern meine Widerstandsfähigkeit?
- Welche Kräfte möchte ich für mich mobilisieren?
- Stabilisierende und entlastende Achtsamkeitsübungen.

WIR

- Was macht eine Organisation resilient?
- Wo stehen wir, was macht uns stark?
- Das Konzept der Arbeitsbewältigungsfähigkeit und der Resilienz für meine Arbeit nutzen.
- Wie kann ich in meinem Unternehmen Resilienz stärken?

Zielgruppe aus kleinen und mittleren Unternehmen:
Frauen in Führungspositionen oder auf dem Weg dorthin sowie Einzelunternehmerinnen

Kosten: 60 € (Workshop, Protokoll, kleiner Imbiss)

Rückfragen:

Ann-Katrin Herold, ARBEIT & LEBEN gGmbH
 Mail: a.herold@arbeit-und-leben.de
 Tel.: 06131/1408621

Anmeldung: <https://www.arbeit-und-leben.de/index.php?id=126&course=309>

In Kooperation mit
der Gleichstellungsstelle
des Landkreis Kaiserslautern



3.1.6 Seminarreihe „Frauen & Politik“

Die Gleichstellungsstelle des Landkreis Kaiserslautern bot im August und September 2019 erstmalig die **Seminarreihe „Frauen & Politik“** an.

Die drei kostenfreien Seminare richteten sich an Frauen, die neu in einen Rat gewählt wurden oder Frauen, die ihre bereits bestehenden Kenntnisse zum Thema „Politik“ erweitern wollten.

Mit dem Seminarangebot sollte den Frauen praxisnahes Wissen mit an die Hand geben werden, um ihnen den Einstieg in die Politik zu erleichtern oder ihr bereits vorhandenes Wissen aufzufrischen.

Zum Auftakt der Seminarreihe am 16. August 2019 vermittelte Frau Gudrun Heß-Schmidt, die erste Kreisbeigeordnete des Landkreis Kaiserslautern, den Teilnehmerinnen die **„Grundlagen der Gremienarbeit“**. In dem sehr praxisnahen Seminar lernten die Frauen die Grundsätze, wie eine Ratssitzung aufgebaut ist, was dort entschieden wird, warum es Ausschusssitzungen gibt und was hierzu in der Gemeindeordnung steht.

Das zweite Seminar **„Kommunales Haushaltsrecht“** fand am 21. August 2019 statt. Referent Herr Achim Schmidt ist hauptamtlicher Büroleiter der Kreisverwaltung Kaiserslautern sowie Fachberater für kommunales Haushalts- und Rechnungswesen für verschiedene Weiterbildungseinrichtungen. Er hat den Teilnehmerinnen anhand einer Präsentation und praxisrelevanten Beispielen die Systematik, Chancen und Risiken bei Anwendung der haushaltsrechtlichen Vorschriften nähergebracht.

Das Seminar **„Sicheres Auftreten & selbstbewusstes Agieren“** am 06. September 2019 bildete den Abschluss der Seminarreihe. Frau Silke Gorges, Expertin für Persönlichkeitsstärkung, Sicherheitstraining, Gewaltprävention und Teamentwicklung, hat den Teilnehmerinnen in dem interaktiven Seminar verschiedene Strategien und Lösungswege aufgezeigt, um mit schwierigen Situationen besser umgehen zu können und sich kompetenter und sicherer zu fühlen.

Die Teilnehmerinnen aller Seminare waren begeistert und das Angebot stieß auf große Zustimmung bei den gewählten Frauen.

Bereits während der einzelnen Seminare wurden Wünsche mit weiteren Themen an die beiden Gleichstellungsbeauftragten herangetragen.

Aus diesem Grund ist vorgesehen die Seminarreihe „**Frauen & Politik**“ fest in dem Programm der Gleichstellungsstelle des Landkreis Kaiserslautern zu verankern.

Seminarreihe „Frauen & Politik“

Für die Kommunalwahlen 2019 haben wir als Gleichstellungsstelle eine Seminarreihe für Frauen zusammengestellt, die neu in einen Rat gewählt wurden oder ihre Kenntnisse zum Thema „Politik“ erweitern wollen.

Wir möchten Ihnen vor allen Dingen praxisnahes Wissen mit an die Hand geben, um Ihnen den Einstieg in die Politik zu erleichtern oder vorhandenes Wissen aufzufrischen.

Wir freuen uns auf Sie !



Gudrun Heß-Schmidt

1. Kreisbeigeordnete des Landkreis Kaiserslautern



Achim Schmidt

Fachberater für kommunales Haushalts- und Rechnungswesen, hauptamtlich Büroleiter bei der Kreisverwaltung Kaiserslautern



Silke Gorges

Mediatorin und Coach, Expertin für Persönlichkeitsstärkung, Sicherheitstraining, Gewaltprävention und Teamentwicklung
www.StarkdurchsLeben.de

Anmeldung

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl bitten wir um Ihre verbindliche Anmeldung bis jeweils eine Woche vor dem entsprechenden Seminar bei der Gleichstellungsstelle des Landkreis Kaiserslautern.

Sie können sowohl an einem, zwei oder auch an allen drei Seminaren teilnehmen.

Die Seminare sind kostenlos.

Seminarreihe „Frauen & Politik“

Kontakt:

Kreisverwaltung Kaiserslautern
 Gleichstellungsstelle
 Rebecca Leis & Dorothee Müller
 Burgstraße 11
 67659 Kaiserslautern

Tel. 0631 7105-344
 Fax 0631 7105 - 344
 E-Mail: gss@kaiserslautern-kreis.de



Grundlagen der Gremienarbeit

16. August 2019
 18.00 bis 21.00 Uhr
 Referentin: Frau Gudrun Heß-Schmidt

Für den Auftakt unserer Seminarreihe „Frauen & Politik“ konnten wir unsere erste Kreisbeigeordnete, Frau Gudrun Heß-Schmidt, gewinnen.

Das Thema Kommunalrecht ist der Grundstock der Ratsarbeit. In der Gemeindeordnung (GemO) sind die Aufgaben der Ratsmitglieder sowie der Gemeindeleitung geregelt. Das Kommunalbrevier, welches jedes Ratsmitglied vor Antritt der neuen Aufgabe erhält, ist eine Sammlung von Gesetzen und Vorschriften mit allem wichtigen Handwerkszeug für die Tätigkeit im Rat.

In diesem sehr praxisnahen Seminar lernt FRAU die Grundsätze, wie eine Ratssitzung aufgebaut ist, was dort entschieden wird, warum es Ausschusssitzungen gibt und was hierzu in der Gemeindeordnung steht.

Gudrun Heß-Schmidt ist seit über 40 Jahren kommunalpolitisch in verschiedenen Ämtern aktiv.

Kommunales Haushaltsrecht

21. August 2019
 18.00 bis 21.00 Uhr
 Referent: Herr Achim Schmidt

Kommunales Haushaltsrecht ist kein Buch mit sieben Siegeln. Einen wesentlichen Baustein in der Gremienarbeit bildet die Ausübung des Budgetrechts durch den Gemeinderat.

Die Systematik, Chancen und Risiken bei Anwendung der haushaltsrechtlichen Vorschriften werden anhand einer Präsentation und praxisrelevanten Beispielen dargestellt.

Achim Schmidt ist Fachberater für kommunales Haushalts- und Rechnungswesen, Referent für verschiedene Weiterbildungseinrichtungen und im Hauptamt als Büroleiter bei der Kreisverwaltung Kaiserslautern tätig.

Sicheres Auftreten & selbstbewusstes Agieren

6. September 2019
 18.00 bis 21.00 Uhr
 Referentin: Frau Silke Gorges

Neu in einem alteingesessenen Gremium, bei hitzigen Diskussionen oder in einem männerdominierten Umfeld,... immer wieder erleben Frauen unangenehme Situationen, verbale Attacken und Grenzüberschreitungen.

In dem interaktiven Seminar erhalten die Teilnehmerinnen verschiedene Strategien und Lösungen, um mit schwierigen Situationen umzugehen und sich kompetenter und sicherer zu fühlen.

Sie bekommen mehr Sicherheit in Gesprächen, das selbstbewusste Auftreten wird geübt.

Silke Gorges ist Mediatorin und Coach, Expertin für Persönlichkeitsstärkung, Sicherheitstraining, Gewaltprävention und Teamentwicklung.

www.StartdurchsLeben.de

3.2 Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen

In der Zeit von Februar 2016 bis November 2019 nahmen die Gleichstellungsbeauftragten an folgenden Fortbildungsveranstaltungen teil:

2016

29. März Seminar der Kommunalakademie **„Das neue Landesgleichstellungsgesetz – Grundlagen und Anwendungen – für neu bestellte Gleichstellungsbeauftragte“**
Boppard
28. Juni Fortbildung des Ministeriums **„Junge Frauen für Gleichstellungsarbeit begeistern“**
Mainz

2017

7. bis 9. Mai **„24. Bundeskonferenz der kommunalen Frauen – und Gleichstellungsbeauftragten“**
Wolfsburg
29. Mai Seminar der PfalzAkademie **„Wichtige Regelungen des neuen Landesgleichstellungsgesetzes“**
Lambrecht
1. September Veranstaltung der PfalzAkademie **„Frauenkongress zur beruflichen Weiterentwicklung“**
Lambrecht
11. September Fortbildungsveranstaltung der LAG **„Kursbestimmung – wo steht sie heute“**
Mainz

2018

10. Januar Schulung **„Typo3 – Pflege/Aktualisierung der Homepage Frauenspuren in der Westpfalz“**
Kreisverwaltung Kusel
4. und 5. Juli Beteiligungsworkshop **„Armut begegnen – gemeinsam handeln“**
Kreisverwaltung Kaiserslautern
20. und 21. September **„Führungskräfte Klausurtagung der Kreisverwaltung Kaiserslautern“**
Annweiler

8. Oktober 2018 Seminar der Kommunalakademie „**Crashkurs Gesprächsführung – die wichtigsten Techniken und Regeln für gute Kommunikation**“
Münchweiler/Alsenz
11. Oktober Seminar der LAG Donnersberger und Lautrer Land e.V.
„**Die EU-Datenschutz-Grundverordnung- praktische Umsetzung der rechtlichen Vorgaben**“
Dannenfels
- 2019**
18. März Seminar der Kommunalakademie „**Rhetorikkurs – Schnupperkurs**“
Münchweiler/Alsenz
28. und 29. November „**Führungskräfte Klausurtagung der Kreisverwaltung Kaiserslautern**“
Pforzheim

4. Frauenbeirat Landkreis Kaiserslautern

Der **Frauenbeirat** des Landkreis Kaiserslautern ist ein freiwilliger Zusammenschluss der am **15. Juni 1988** von der ehemaligen Gleichstellungsbeauftragten Frau Elvira Schlosser gegründet wurde.

Der **Frauenbeirat** setzt sich aus den in den Kreistag gewählten Frauen, Frauen von verschiedenen Frauenverbänden und -vereinigungen aus dem Landkreis Kaiserslautern sowie den Gleichstellungsbeauftragten der Verbandsgemeinden des Landkreises Kaiserslautern zusammen.

Langjährige Erfahrungen sowie die unmittelbare Nähe zu den Frauen in den Frauenverbänden der Vertreterinnen des **Frauenbeirates** sollen dazu beitragen, die Gleichberechtigung in Familie, Beruf und Gesellschaft innerhalb unseres Landkreises anzugehen.

Der **Frauenbeirat** soll die Gleichstellungsbeauftragten in ihrer Arbeit unterstützen und sie in sozialen, rechtlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Fragen, die Frauen in besonderem Maße betreffen, beraten.

Die Gleichstellungsbeauftragten laden den **Frauenbeirat** zu den Sitzungen ein.

Die Sitzungen sind in der Regel nicht öffentlich. Der **Frauenbeirat** kann Ausnahmen beschließen.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Tätigkeitsberichts im Dezember 2019 setzt sich der **Frauenbeirat** aus 10 Kreistagsfrauen, der 1. Kreisbeigeordneten, 13 Vertreterinnen aus Frauenvereinen und Organisationen sowie 11 Gleichstellungsbeauftragten zusammen.

In dem Berichtszeitraum luden die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreis Kaiserslautern zu folgenden Terminen ein:

25. Januar 2017	Sitzung Frauenbeirat Landkreis Kaiserslautern
25. Oktober 2017	Sitzung Frauenbeirat Landkreis Kaiserslautern
15. Juni 2018	Jubiläumssitzung 30 Jahre Frauenbeirat Landkreis Kaiserslautern
13. September 2018	Besichtigung des Hospiz Hildegard Jonghaus in Landstuhl
27. Februar 2019	Sitzung Frauenbeirat Landkreis Kaiserslautern
7. November 2019	Sitzung Frauenbeirat Landkreis Kaiserslautern



Das Bild zeigt die anwesenden Frauen und die beiden Gleichstellungsbeauftragten bei der Jubiläumssitzung am 15. Juni 2018

5. Netzwerke

5.1 Landesarbeitsgemeinschaft der behördlich wirkenden Gleichstellungsbeauftragten nach dem Landesgleichstellungsgesetz in Rheinland-Pfalz LGG (LAG-LGG)

In dem Berichtszeitraum nahmen die Gleichstellungsbeauftragten an folgenden Sitzungen an der Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten nach dem LGG (LAG-LGG) teil:

2016

24. November Herbstsitzung in der Johannes Gutenberg-Universität
Mainz

2017

3. Mai Frühjahrssitzung in der Johannes Gutenberg-Universität
Mainz

24. Oktober Herbstsitzung in der Johannes Gutenberg-Universität
Mainz

2018

18. Juni Jubiläumssitzung „20 Jahre LAG-LGG in Rheinland-Pfalz“
im Foyer der Investitions- und Strukturbank Rheinland-
Pfalz
Mainz

2019

14. Mai Frühjahrssitzung in der Johannes Gutenberg-Universität
Mainz

28. Oktober Herbstsitzung Landesmuseum
Mainz

5.2 Landesarbeitsgemeinschaft der Kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in Rheinland-Pfalz (LAG)

In dem Berichtszeitraum nahmen die Gleichstellungsbeauftragten an folgenden Sitzungen der Landesarbeitsgemeinschaft der Kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten (LAG) teil:

2016

11. Oktober Herbstsitzung im Weinstraßencenter
Grünstadt

2017

6. April Frühjahrssitzung in der Kreisverwaltung Westerwaldkreis
Montabaur

18. Oktober Herbstsitzung im Ratssaal
Neustadt an der Weinstraße

23. Oktober Gemeinsame Jahrestagung des Ministeriums für Familie,
Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz
Mainz

2018

21. März Jubiläumssitzung 30 Jahre LAG am auf der Festung
Ehrenbreitstein
Koblenz

15. Oktober Gemeinsame Jahrestagung des Ministeriums für Familie,
Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz
Mainz

23. Oktober Herbstsitzung in der Kreisverwaltung Donnersbergkreis
Kirchheimbolanden

2019

3. September Herbstsitzung in der Kreisverwaltung Bad Dürkheim

5.3 Arbeitsgemeinschaft Gleichstellung bei den kommunalen Spitzenverbänden und Dienstbesprechungen mit der Geschäftsstelle des Landkreistages

In dem Berichtszeitraum nahmen die Gleichstellungsbeauftragten an folgenden Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft Gleichstellung bei den kommunalen Spitzenverbänden und Dienstbesprechungen mit der Geschäftsstelle des Landkreistages teil:

2017

17. Oktober Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen
Spitzenverbände
Mainz

2018

16. Oktober Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen
Spitzenverbände
Mainz

2019

12. November Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen
Spitzenverbände
Mainz

5.4 Netzwerk „Frühe Hilfen im Landkreis Kaiserslautern“

In dem Berichtszeitraum nahmen die Gleichstellungsbeauftragten an folgenden Sitzungen der Frühen Hilfen im Landkreis Kaiserslautern teil:

2016

9. November Netzwerkkonferenz
Eulenbis

2017

26. April Treffen der Frühen Hilfen im Landkreis Kaiserslautern
Kaiserslautern

8. November Netzwerkkonferenz
Weilerbach

2018

26. September Netzwerkkonferenz
Landstuhl

2019

3. April Treffen der Frühen Hilfen im Landkreis Kaiserslautern
Landstuhl

11. September Netzwerkkonferenz
Eulenbis

5.5 Regionaler Runder Tisch Gewalt in engen sozialen Beziehungen (RRT GesB Kaiserslautern)

In dem Berichtszeitraum nahmen die Gleichstellungsbeauftragten an folgenden Sitzungen des Regionalen Runden Tisches „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ Kaiserslautern teil:

2017

23. Juni Sitzung Regionale Runde Tisch „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ Kaiserslautern
Kaiserslautern
28. November Sitzung Regionale Runde Tisch „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ Kaiserslautern
Kaiserslautern

2018

28. Februar Sitzung Regionale Runde Tisch „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ Kaiserslautern
Kaiserslautern
1. Oktober Sitzung Regionale Runde Tisch „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ Kaiserslautern
Kaiserslautern

2019

29. Januar Sitzung Regionale Runde Tisch „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ Kaiserslautern
Kaiserslautern
9. April Sitzung Regionale Runde Tisch „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ Kaiserslautern
Kaiserslautern
25. Juni Sitzung Regionale Runde Tisch „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ Kaiserslautern
Kaiserslautern
29. Oktober Sitzung Regionale Runde Tisch „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ Kaiserslautern
Kaiserslautern

5.6 Netzwerk Arbeitsmarktgespräche

Zu einem gegenseitigen Informationsaustausch zwischen den Gleichstellungsbefragten der Kommunen und der Befragten für Chancengleichheit (BCA) der Agentur für Arbeit und der Jobcenter finden in regelmäßigen Abständen „Arbeitsmarktgespräche“ in der Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens statt.

In dem Berichtszeitraum nahmen die Gleichstellungsbefragten an folgenden Arbeitsmarktgesprächen teil:

2017

21. Januar Arbeitsmarktgespräch
Kaiserslautern

18. Dezember Arbeitsmarktgespräch
Kaiserslautern

2019

21. Januar Arbeitsmarktgespräch
Kaiserslautern

5.7 Netzwerk der Gleichstellungsbeauftragten in Kaiserslautern

Das Netzwerk der Gleichstellungsbeauftragten wurde auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Kaiserslautern, Frau Marlene Isenmann-Emser ins Leben gerufen. Es dient dem Austausch und der Vernetzung der in der Stadt ansässigen Gleichstellungsbeauftragten.

Gemeinsame Aktionen des Netzwerks sollen durchgeführt werden.